Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 3.—, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion und Expedition:
Johannisgasse 8. Fernsprecher 153 u. 222.

Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3 (Fernspr. Nr. 4046), L. Lösche, Katharinenstraße 14 (Fernsprecher Nr. 2935) u. Königsplatz 7 (Fernsprecher Nr. 7506).

Haupt-Filiale Dresden:
Marienstraße 34 (Fernsprecher Amt I Nr. 1713).

Haupt-Filiale Berlin:
Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg., Lützowstraße 10 (Fernsprecher Amt VI Nr. 4603).

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, nach den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰.
Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.
Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.
Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig (Inh. Dr. B., R. & W. Klinkhardt).

Nr. 193. **Sonnabend** den 16. April 1904. **98. Jahrgang.**

Das Wichtigste vom Tage.

* Es bestätigt sich, daß eine Interessengemeinschaft der deutschen einzelstaatlichen Lotterien geplant wird, mit dem Endziel, die gegenseitige Absperrung aufzuheben.

* Ein französisch-englischer Fernsprechverkehr ist, wahrscheinlich als Nebenerscheinung des zwischen beiden Ländern getroffenen Kolonialabkommens, nunmehr eingerichtet worden.

* Zwischen England und Rußland sollen Verhandlungen über ein Kolonialabkommen angeregt worden sein.

Das englisch-französische Abkommen.

Es ist nun zur Evidenz klar geworden, daß England und Frankreich sich über Marokko verständigt haben, als ob Deutschland überhaupt, wie vor dem Jahre 1866, nur ein geographischer Begriff, nicht aber eine politische Macht wäre. Es ist uns nicht einmal, wie das ganz selbstverständlich gewesen wäre, in freundnachbarlicher oder doch mindestens korrekt-höflicher Weise Mitteilung von den Unterhandlungen und Absichten der beiden Kabinette gemacht worden, — denn das hätte Graf Bülow dann sicher in seiner Rechtfertigungsrede erwähnt und verwertet — sondern man hat uns hochmütig ignoriert. Wir sind nicht gewillt, diesen unerfreulichen Tatbestand zu vertuschen. Selbst wenn Deutschland gar keine Interessen in Marokko hätte, durften und mußten wir erwarten, daß uns so schwerwiegende Veränderungen nicht als eine vollendete Tatsache notifiziert werden, die wir submissest zur Kenntnis zu nehmen haben. Von uferlosen Expansionsplänen wissen wir uns durchaus frei, es ist uns aber ganz unzweifelhaft, daß Deutschland auf dem Wege zu seinen westafrikanischen Schutzgebieten einen Stützpunkt nötig hat, und Kenner versichern, daß sich ein solcher nirgends besser bietet als in der atlantischen Küste Marokkos. Nicht bezeichnend ist es, daß es gerade die „Köln. Volksztg." ist, die die Entrüstung deutscher Kreise verhöhnt und mit Wärme für den Grafen Bülow eintritt. Wir wundern uns, daß dem Reichskanzler ob dieser Gefolgschaft nicht unheimlich zu Mute wird. Welche Aussichten sich unter dem in den französischen Kolonien herrschenden Schutzzollsystem für den deutschen Handel eröffnen, das kann sich jeder nicht in offiziöser „Unbefangenheit" Dahinlebende leicht ausmalen.

Ganz unbegreiflich aber ist es, wenn wir den Franzosen ein einheitliches, abgerundetes Nordwestafrika auf dem Präsentierteller überreichen, nur damit Frankreich von den Revanchepläneu ablassen möge. Marokko ist also wieder einmal eine Versöhnungsgabe. Nun fragt sich nur zweierlei: erstens, ob wir wirklich die französischen Revanchepläne derartig zu fürchten haben, daß wir sie durch Konzessionen von solcher Bedeutung zu vertagen trachten. Uns scheint, daß das Mittel nicht dem Zweck entspricht; uns scheint, daß die inneren Verhältnisse Frankreichs eine kriegerische Aktion gegen Deutschland nicht gerade wahrscheinlich machen; uns scheint, daß wir schlimmstenfalls vor der weit mehr als 1870 desorganisierten, parteipolitisch verseuchten französischen Armee nicht in ein Mauseloch zu kriechen brauchen. Zweitens fragt sich, ob denn auch wirklich die Erwerbung Marokkos die französische Politik von ihren kontinentalen Plänen ablenken werde. Das ist aber eine ganz irrige Voraussetzung. Die Franzosen werden sich des Landes im wesentlichen auf friedlichem Wege bemächtigen; an kleine koloniale Expeditionen sind sie gewöhnt, und Herr Delcassé, der nach seinen unbestreitbaren Erfolgen zunächst noch der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht bleiben dürfte, ist ganz der Mann, um mehrere Eisen im Feuer zu halten. Also nicht einmal dieses angeblich „hochpolitische" Ziel dürften wir erreichen. Ueberhaupt kommen jetzt in der auswärtigen Politik sonderbare Axiome auf. Früher war man der schlichten, hausbackenen Ansicht: man müsse die eigene Macht stärken und die der Gegner schwächen. Frankreich gilt uns, was man auch sagen möge, als Gegner, jede andere Bewertung ist Phrase, wir müßten also daran arbeiten, es zu schwächen und zu isolieren. Jetzt aber herrscht in der Berliner Wilhelmstraße eitel Jubel, wenn Frankreich an materieller Macht und politischem Einfluß zunimmt. Solche Ansichten mögen ungemein geistreich sein, es fragt sich nur, ob sie nicht superklug und daher praktisch wertlos und irreführend sind.

Der Aufstand der Herero.

Der Kampf um Gobabis.

Der „Wetzlarer Anzeiger" teilt einen Brief mit, den einer der bei Otwikorero Gefallenen, der Vizefeldwebel der Reserve Bernhard Wellstein, Sohn eines Rentners in Wetzlar, am 9. Februar aus Gobabis an seine Angehörigen abgesandt hatte. Der Bericht gibt einige weitere Aufschlüsse über die Zustände im Osten des Schutzgebietes, wo ja jetzt die Kämpfe hinziehen, und erweist vor allen Dingen, daß die Station Gobabis keineswegs von den Eingeborenen überrumpelt worden war. In dem Briefe heißt es:

„Seit dem 15. Januar bin ich zu den Waffen eingezogen. Schon um die Mitte Dezember 1903 hörte man gerüchtweise von dem beabsichtigten Aufstande der Herero! Mein Nachbar erschoß um diese Zeit auf seiner Farm zwei rebellische Herero. Kurz darauf kam eine Patrouille von zehn Mann aus Gobabis auf meine und meines Nachbars Farm, um zu sehen, was wahres an der ganzen Sache sei. Die Unruhen und namentlich die Viehdiebstähle hörten aber nicht auf. Tags vorher (leider sind alle diese Zeitangaben außer den ersten sehr unbestimmt), als wiederum ein Leutnant mit zehn Mann von Gobabis bei mir eintraf, waren mir meine Pferde gestohlen. Auf dem Weitermarsche wurde die Patrouille von 60 Herero angegriffen, dieselbe kam in der Nacht zu mir zurück und forderte mich auf, mit nach Gobabis zu ziehen. Sofort brach ich auf und zog mit dem Leutnant nach Epukiro. In Epukiro waren wir schließlich 18 Mann stark. Den benachbarten Herero nahm ich noch drei Gewehre ab und bewaffnete 10 Betschuanen. Da ich Epukiro wegen mangelnden Wassers und der geringen Zahl von Patronen nicht halten konnte, beschloß ich, mich nach Gobabis durchzuschlagen, und zog mit meinen 18 Weißen, 10 bewaffneten Betschuanen, 80 Betschuanenfrauen und Kindern und einigen treu gebliebenen Herero los. Als ich mich auf ungefähr drei Stunden Gobabis genähert hatte, sandte ich in der Nacht einen berittenen Betschuanen nach Gobabis voraus mit der Bitte um Verstärkung, da ich von den Gefangenen erfahren hatte, daß Gobabis von den Herero umlagert sei. In der Entfernung von zwei Stunden von Gobabis traf ich die Verstärkung, bestehend aus einem Feldwebel und neun Mann. Auf unserem weiteren Marsche traf plötzlich die Meldung ein, daß unsere rechte Flanke von Reiterei und einem großen Haufen Herero bedroht werde. Sofort stiegen wir ab und gleich darauf pfiffen uns auch schon die ersten Kugeln auf eine Entfernung von 450 Metern um die Köpfe. Kaum hatte ich meine Leute in die Schützenlinie kommandiert, als auch schon ein Pferd fiel und ein Reiter durch den Fuß geschossen wurde. Jetzt unterhielten wir 1¼ Stunde ein lebhaftes Feuer, bei dem wir über 2000 Patronen verschossen. Der Feind erwiderte dasselbe ebenso lebhaft. Noch ein zweiter Reiterunteroffizier wurde durch die Füße geschossen. Darauf rückten wir vor, das Feuer der Feinde ließ nach, und die Kerle rissen aus. Später erhielten wir die Nachricht, daß ein Hererokapitän gefallen und einer verwundet sei. Wieviel sonst noch gefallen sind, wissen wir nicht. In der Nacht rückten wir in Gobabis ein. Von der Verstärkung hatten wir schon erfahren, daß acht Ansiedler und Soldaten allein im Distrikt Gobabis meuchlings überfallen und ermordet seien. Von Windhoek keine Spur von Nachricht. Dieser Tage erhielten wir die Mitteilung, daß Verstärkung heranrückte, und nächste Woche gehts ins Gefecht, denn Tausende von Herero haben sich in der Nähe verschanzt."

Das Gefecht bei Okatumba.

Die Verfolgung der nach dem Gefecht bei Otjanjien am 9. d. Mts. in das Dreieck Otjitafu, Eundo, Katjapin zurückgegangenen Herero hat am 13. d. Mts. bei Okatumba zu einem neuen Gefecht geführt, über das zwar noch kein genauer Bericht vorliegt, das uns aber nach der bereits eingegangenen Verlustliste wieder 3 Offiziere und 26 Mann an Toten und Verwundeten gekostet hat. Der Ort Okatumba selbst liegt etwa 9 Kilometer südwestlich von Katjapin. Da dieser Platz nach dem Gefechte bei Onganjira am 9. d. Mts. der Stützpunkt des feindlichen rechten Flügels wurde, so scheint es, daß dieser wieder einen Vorstoß nach Südwesten unternommen hat und dabei auf die ihrerseits vorrückende Abteilung des Obersten Dürr gestoßen ist. Daß es sich um diese handelte, geht aus der Meldung von dem Tode des Oberleutnants Reis hervor, der dem Stabe des Obersten Dürr zugeteilt war. Im übrigen weist die vollständige Verlustliste folgende Namen auf:

Gefallen: Hauptmann v. Bagenski, Oberleutnant Reis, Sergeant Heinrich, Reiter Schwarz, Nicolai, Hamer, Krause vom Transport Puder, Kriegsfreiwilliger Bönsch aus Reppersdorf bei Jauer.

Schwer verwundet: Leutnant Findeis, Gefreiter Bartels, Gefreiter Bunge, Reiter Rütters vom Transport Bagenski, Fritischka, Bagend, Stahlberg vom Transport Puder, Steffen.

Leicht verwundet: Gefreiter Schoder, Kaiser vom Transport Bagenski, Unteroffizier Bock, Reiter Rösch vom Transport Puder, Thierfelder.

Hauptmann v. Bagenski war früher im Infanterie-Regiment „v. Sparr", 3. Westf. Nr. 16, Oberleutnant Reis früher im Badischen Dragoner-Regiment Nr. 22, zugeteilt dem Stabe des Obersten Dürr; Leutnant Findeis früher im 2. Oberschl. Feldartillerie-Regiment Nr. 57.

Neue deutsche Verstärkungstransporte.

Der Dampfer „Feldmarschall" mit Verstärkungen für Deutsch-Südwestafrika an Bord ist am Donnerstag wohlbehalten in Swakopmund eingetroffen. Zu gleicher Zeit hat der letzte Truppentransport an Bord des Dampfers „Lucie Woermann" Las Palmas erreicht. — Der „Feldmarschall" bringt dem Obersten Leutwein frische Truppen in Stärke von 400 Mann mit 14 Offizieren und 3 Aerzten. Es ist anzunehmen, daß es auch für diese Kräfte an Arbeit nicht fehlen wird, sei es, daß sie sofort zur Unterstützung der Hauptabteilung entsandt, sei es, daß sie benutzt werden, um die in den verschiedenen Stationen festgehaltenen Abteilungen für die Verwendung im Felde frei zu machen.

Der russisch-japanische Krieg.

Meldung des Statthalters Alexejew an den Zaren.

Ein Telegramm des Statthalters Alexejew vom 14. April an den Kaiser lautet:

Alleruntertänigst melde ich Ew. Majestät: Am 14. April bombardierte die japanische Flotte in Stärke von 14 Schlachtschiffen, die in zwei Abteilungen geteilt waren, von 9¼ Uhr bis Mittag, abwechselnd von Liaoteschan aus, das Fort und die Stadt Port Arthur. Der Feind gab 185 Schuß ab. Die Strandbatterien, sowie unser Geschwader, darunter das Panzerschiff „Pobjeda", erwiderten das Bombardement von ihren Ankerplätzen aus mit indirekten Schüssen. Verwundet wurden fünf Mann der Garnison. Die Schiffe hatten weder Verluste, noch Beschädigungen. Von Chinesen wurden am Ufer 7 getötet, 3 verwundet.

Es wird also nun auch von russischer Seite zugegeben, daß eine Beschießung der russischen Flotte und Port Arthurs stattgefunden hat. In der ersten Aufregung scheinen das die Russen überhört zu haben. Nun wollen sie sogar ganz genau wissen, wieviel Schüsse der Feind abgab. Vielleicht sind die Treffer gemeint.

Kuropatkin besucht den verwundeten Großfürsten Kyrill.

Aus Petersburg wird gemeldet: Ein offizielles Telegramm des Generals Kuropatkin aus Liaujang an den Großfürsten Wladimir lautet:

Soeben habe ich mich dem Großfürsten Kyrill, welcher durch Gottes Vorsehung gerettet worden ist, vorgestellt und habe mich lange mit ihm unterhalten.

Feuilleton.

19]

Das Testament des Bankiers.

Roman von A. M. Barbour.

Nachdruck verboten.

Skott verläßt den Schauplatz.

Der Sekretär saß am Pult im Turmzimmer. Im Auftrage Ralph Mainwarings fertigte er eine Abschrift des vernichteten Testamentes nach dem noch vorhandenen Stenogramm des Diktats Hugh Mainwarings an.

Kurz vor Beendigung der Arbeit betraten Ralph und Whitney das Bibliothekzimmer; sie führten ein erregtes Gespräch.

„Wenn dieser Schurke sich einbildet, irgendwelche Macht über mich zu erlangen, so irrt er sich gewaltig", sagte Ralph Mainwaring mit zorniger Stimme. „Es ist nichts weiter als ein Erpressungsversuch, und ich habe große Lust, der Sache auf den Grund zu gehen, diesen Betrüger dahin zu bringen, wohin er gehört."

„Ich weiß kaum, wozu ich unter den obwaltenden Umständen raten soll", antwortete der Rechtsanwalt ruhig, „denn es ist doch zweifellos, daß hinter allem etwas steckt, was Ihnen — wie auch mir, dem vertrauten Freunde Ihres Vetters — recht unliebsam sein könnte, wenn es vor die Oeffentlichkeit käme. Aber ganz abgesehen von diesem Gesichtspunkte bin ich auch sonst der Ansicht, daß es nicht in Ihrem Interesse liegt, in der Sache zu scharf vorzugehen."

„Wieso? Was meinen Sie damit?"

Die Erwiderung entging Skott. Seine Aufmerksamkeit war plötzlich von dem Abdruck einer Namensunterschrift gefesselt worden, die quer zu der einen Ecke der Löschblattunterlage stand, die auf der Platte des Pultes befestigt war. Außer Hugh Mainwaring und ihm hatte bisher niemals jemand an dem Pulte geschrieben, der fremde Namenszug erregte daher seine größte Verwunderung. Während er ihn aufmerksam betrachtete, fiel ihm auf einmal ein kleiner Handspiegel ein, der immer im Pult gelegen hatte. Er fand ihn noch an seinem Platze, brachte ihn in die richtige Stellung zu dem Namenszuge und las nun nicht allein diesen, sondern auch noch einige Zeilen darüber, die ihm vorher nicht aufgefallen waren.

Es war ein Glück, daß sich der Sekretär allein befand, denn als er die Unterschrift mit den darüber stehenden Worten gelesen hatte, war er wie vom Schlage gerührt. Einen Augenblick schien er wie versteinert; der Kopf wirbelte ihm; dann sank er mit bleichem Gesicht, einer Ohnmacht nahe, auf seinen Stuhl. Als er allmählich wieder zum Bewußtsein kam, hörte er wie im Traum die Stimme Whitneys im Nebenzimmer:

„Es ist mir nicht gestattet, die Quelle zu nennen, der meine Kenntnis entstammt, doch kann ich Ihnen die Versicherung geben, daß sie durchaus zuverlässig ist."

„Ach, lassen Sie mich mit solch abgeschmacktem Zeug zufrieden", polterte Ralph Mainwaring. „Ich weiß, was ich weiß, und kümmere mich nicht um Ihre Kenntnis und die Quelle, aus der Sie sie haben. Der Besitz ging rechtmäßig auf meinen Vetter Hugh über und vererbt sich nun ebenso auf uns, seine nächsten Verwandten. Sie sollten doch selber einsehen, daß es eine Lächerlichkeit ist, von näheren Rechten anderer zu reden!"

Während er dies sagte, trat Skott aus dem Turmzimmer an die Herren heran und sagte:

„Die Abschrift ist fertig und liegt auf dem Pult."

Dann verließ er das Zimmer.

Der Rechtsanwalt, dem seine Blässe und sein verstörtes Aussehen nicht entgangen waren, sah ihm kopfschüttelnd nach, dann folgte er Herrn Mainwaring nach dem Turmzimmer, um mit diesem die Abschrift des Testamentes zu prüfen. Hierbei fiel ihm — wie er sich später erinnerte — auf, daß das oberste Löschblatt der ihm bekannten Schreibunterlage, das mit Schriftabdrücken bedeckt gewesen war, als er zum letzten Male an dem Pult gestanden hatte, jetzt vollständig reines Aussehen zeigte, die frühere oberste Lage also weggenommen sein mußte.

Am Nachmittag hatte sich Skott mit Herrn Mainwaring und Whitney in das Stadtbureau begeben, um die Durchsicht wichtiger Schriftstücke fortzusetzen. Da erhielt er ein an ihn persönlich gerichtetes Kabeltelegramm aus London von der Rechtsanwaltsfirma Barton & Barton, mit der er seit länger als einem Jahre in eigener geschäftlicher Verbindung stand. Das Kabeltelegramm an sich überraschte ihn deshalb nicht, wohl aber versetzte ihn sein Inhalt in Bestürzung. Er lautete:

„Sind Sie mit einem Henry Carruthers aus London zusammengetroffen? Segelte vermutlich vor zehn Tagen ab. Können Sie seinen Aufenthalt angeben?"

Glücklicherweise befand Skott sich allein im Bureau, da Herr Mainwaring und Whitney in die Privatgeschäftsräume gegangen waren. Es sah also niemand seine Ueberraschung und wie er nachgrübelte, ob diese Anfrage eine Beziehung zu dem Rätsel haben könnte, das er seit dem Verlassen des Turmzimmers vergeblich zu lösen trachtete. Endlich, nach etwa einer halben Stunde, erwachte er aus seinem Sinnen und schickte folgende Erwiderung ab:

„Fragliche Person am 7. d. M. gesehen. Seitdem verschwunden. Am 8. d. M. Schreiben abgesandt. Anweisungen per Kabel."

Um vier Uhr fuhr der Schöneicher Wagen vor, um die Herren zurückzubringen. Whitney kam, um Skott abzuholen. Dieser aber, noch in voller Arbeit, sagte:

„Ich habe hier noch etwas zu vollenden und will die Nacht hier bleiben. Bitte, wollen Sie mein Ausbleiben bei den Herrschaften entschuldigen."

Als der Rechtsanwalt am nächsten Tage wieder ins Bureau kam, fand er folgenden Brief vor:

„Werter Herr! — Ich bedauere, Ihnen mitteilen zu müssen, daß ich zur Ordnung wichtiger Privatangelegenheiten auf unbestimmte Zeit verreisen und deshalb meine Stellung als Sekretär aufgeben muß. Auf das mir angebotene Gehalt verzichte ich. Ihnen bisher nach meinen Kräften eine Hülfe gewesen zu sein, gereicht mir zu um so größerer Genugtuung, als ich nur allzu gut weiß, welch schwere Aufgabe vor Ihnen liegt.

In der Hoffnung, Sie künftig wiederzusehen, bin ich mit größter Hochachtung

Ihr ergebenster
Harry Skott."

Nachdem Whitney diese Zeilen gelesen hatte, murmelte er:

„Merrick scheint mit der harten Nuß recht zu haben. Ich fange schon jetzt an, daran zu beißen. Was mag den Menschen so eilig fortgeführt haben?"

Als er wieder nach Schöneiche zurückkam, fand er sämtliche Hausgäste, einschließlich Merrick, der sich einige Zeit nicht hatte blicken lassen, auf der Veranda versammelt. Seine Mitteilung von der plötzlich unternommenen Reise des Sekretärs erregte allgemeines Erstaunen.

„Nein, das ist aber doch zu häßlich, so zu verschwinden", rief Edith Thornton. „Er war ein so netter, interessanter Mensch. Wir alle fingen an, ihn gern zu haben."

„Alle?" warf Fräulein Isabella verächtlich ein. „Ich wüßte wirklich nicht, daß wir alle so bezaubert von ihm gewesen wären, wie du es zu sein scheinst. Hier nimmt man zum Zeitvertreib eben mit jedem vorlieb, der etwas zur Unterhaltung beiträgt, und unterhaltend war er, das will ich zugeben."

„Natürlich, dir könnte ein Engel vom Himmel herunterfallen, und du würdest noch etwas an ihm auszusetzen haben", bemerkte ihr Bruder spitzig. „Skott ist ein durch und durch vornehmer, prächtiger Kerl; mir wird er sehr fehlen."

Fräulein Carleton äußerte sich nicht, denn was sie dachte, wollte sie sich selbst kaum sagen. Sie fühlte sich enttäuscht und verletzt über die Art, wie Skott sich entfernt hatte. Daß er, scheinbar ohne einen Gedanken an sie, fortgehen würde, hatte sie nicht erwartet. Nach der Freundschaft und dem Vertrauen, die sie ihm bezeigt hatte, hätte er ihr doch wenigstens einen Abschiedsgruß schicken müssen.

Am lautesten ließ sich Herr Mainwaring aus. „Ich für meine Person", sagte er zu dem Detektiv, „bedaure gar nicht, daß er das Beispiel des Kutschers befolgt und sich aus dem Staube gemacht hat. Er wird auch seine guten Gründe gehabt haben, so eilig zu verschwinden, und was das für Gründe waren, werden wir schon noch entdecken."

„Unzweifelhaft!" stimmte der Detektiv mit großem Nachdruck bei.

„Du irrst dich vollständig in Skott, Vater", rief der junge Mainwaring lebhaft. „Er ist so echt wie Gold. An ihm ist kein Falsch, und wenn er Gründe hatte, uns in dieser Weise zu verlassen, so sind es sicher nicht solche, wie du dir sie vorstellst."

„O, ich weiß, dir hat er ein X für ein U vorgemacht, an mir aber hat er seine glatte Zunge nie versucht, denn er ahnte wohl, daß ich ihn durchschaute. Er ist das richtige Muster eines amerikanischen Hochstaplers, und nur hierzulande ist es möglich, solch einen Burschen in der Gesellschaft von Gentlemen zu dulden!"

„Aber, bitte um Verzeihung, Herr Mainwaring", be-

Ihr Sohn erholt sich schnell von der überstandenen Erschütterung. Einige Spuren der Brandwunden werden im Laufe einer Woche schwinden. Er ist in munterer Stimmung. Obwohl an den Füßen verletzt, empfing er mich stehend. Er kann sich ohne Hülfe fortbewegen. Nach einigen Tagen werden auch diese Verletzungen beseitigt sein.

Die Stellung der japanischen Streitkräfte.

Die auf der Höhe von Tschinampho (Westküste Koreas an der Tatongbai) angehaltenen Transporte der zweiten japanischen Armee, die die 1., 3. und 4. Division umfaßt, sind bereits nordwärts weitergefahren. Ihre Landung scheint an derselben Stelle wie 1894 auf der Ostküste der Kwantun-Halbinsel bei Pitzzero, gegenüber den Elliotinseln, beabsichtigt zu sein. Makarows wiederholte kühne Ausfahrt aus Port Arthur scheint aber dazu geführt zu haben, daß auch die zweite Armee ein bis zwei Tagemärsche südöstlich der Jalumündung landen wollte. Jedenfalls sind Ausladungen an der koreanischen Küste südwestlich Söntschön, zwischen Andju und Widschu, seit gestern in vollem Gange. Admiral Togo ist mit dem Gros der japanischen Flotte zur Deckung dieser Ausladung westwärts in die Straße von Tschili gedampft. Die erste japanische Armee scheint eine allgemeine Rechtsschiebung einzuleiten. Aus allen japanischen Erkundigungen ergibt sich, daß südlich des Jalu nur General Mitschenko mit der Transbaikal-Kosaken-Brigade war. Am Jalu und in der Richtung auf Fönghwangtschöng sind nur Teile der dritten ostsibirischen Küstenbrigade gefunden worden, mit denen es am 4. und 8. April zu Gefechten kam, die über den Rahmen von Vorpostenplänkeln nicht hinausgingen. Diese Gefechte sind von einzelnen Reportern zu einer großen Schlacht am Jalu aufgebauscht worden. Ich kann mit Bestimmtheit versichern, daß eine solche gar nicht stattgefunden haben kann, da sich aus vorstehenden Nachrichten in klarer Weise ergibt, daß die Russen am Jalu bis zur Stunde mit stärkeren Kräften nicht halten wollten und überhaupt starke Kräfte dorthin gar nicht vorgeschickt haben. Diese Nachricht gibt Aufschluß über die Beweggründe zu dem erneuten Angriff der japanischen Flotte auf Makarows Geschwader.

Gefährliche Berichterstattung.

Ueber Washington wird gemeldet: Die russische Regierung hat bekannt gegeben, daß sie jeden Zeitungskorrespondenten, der sich der drahtlosen Telegraphie bedient, als Spion behandeln und erschießen lassen werde.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 16. April.

Excellenz Studt.

In den obersten Regionen des preußischen Staates herrscht einmal wieder arge Verstimmung gegen die Presse. Graf Bülow ist gereizt über das „Geschrei" und Herr Studt schiebt alle Schuld an der Erregung in Künstlerkreisen auf die „sensationssüchtige Presse". Auch das „Leipz. Tgbl." fühlt sich sehr beschämt, denn gerade wir waren wohl so ziemlich die Ersten, die dem berechtigten Unmut der Künstlerschaft offen Ausdruck gaben. Aber Excellenz Studt kann sich beruhigen, seine Amtsführung hat wahrlich nichts Sensationelles und bei der farblosen Blässe seiner jüngsten Ausführungen wird selbst der „lüsternste" Redakteur bekennen müssen, daß hier nichts zu holen ist. Herr Studt weiß ganz genau, welche Bestrebungen „wahrhaft" künstlerisch sind; das haben noch so ziemlich alle Bureaukraten gewußt, die sich mit der sogenannten Kunst amtlich zu befassen hatten. Zu dem privaten Ingenium tritt in solchen Fällen nämlich noch die in den betreffenden Posten an sich immanente Befähigung hinzu. So war es natürlich, daß Herr Studt in der Kunstdebatte des preußischen Abgeordnetenhauses auf eine geniale Taktik verfiel, die gewiß kein anderer angewendet hätte: er bestritt einfach alles. Die Bevorzugung einer einzelnen Richtung ist Phantasie der Presse, das Verhältnis zur Landeskunstkommission ist „harmonisch", die Puppenallee und die Konditorwaren an dem Brandenburger Tore sind, was freilich nie jemand geleugnet hat, aus „idealen Motiven" entstanden, Leistikow ist ein vorzüglicher Künstler, Böcklin auch, leider sind sie beide zu teuer, Herr Studt „gestattet jedem Mitglied der Landeskunstkommission, sezessionistische Ausstellungen zu besuchen und Bilder daraus vorzuschlagen". Wie nobel, wie liberal! Und alles so harmlos, nirgends der leiseste Keim zu einem Sensatiönchen. Wir erkennen es an und Preußen kann froh sein, daß es gerade diesen Kultusminister hat: er ist wirklich die prägnanteste Kultusverkörperung des herrschenden Systems.

Eine neue internationale Arbeiterschutzkonferenz.

Wir haben bereits vor einiger Zeit darauf hingewiesen, daß die Schweiz sich mit dem Gedanken einer neuen internationalen Arbeiterschutzkonferenz trage. Nun meldet die „Frkf. Ztg.", daß auch das Deutsche Reich sich mit dem Gedanken einverstanden erklärt habe. Demgemäß darf man wohl darauf rechnen, daß die Konferenz zu stande kommt. Wenn auch die erste internationale Konferenz, die am 15. März 1890 in Berlin unter dem Vorsitz des Ministers v. Berlepsch zusammentrat, wenig greifbare Erfolge erzielt hat, so hat sie doch immerhin Anregungen gegeben, die nicht völlig unfruchtbar geblieben sind. Ein französisches Blatt schrieb einmal zu diesem Thema:

„Man vergleiche die soziale Gesetzgebung Europas von 1889 und von 1903; man betrachte in Sonderheit die Regelung der Frauen- und Kinderarbeit: der Fortschritt ist immens, eine nue Zeit hat begonnen; die alte Welt, gleichgültig und kalt, manchesterlich und ohne Gewissen, scheint in ihren Grundfesten durch einen ungestümen Sturm erschüttert zu sein."

In Deutschland hat die Konferenz immerhin den Elfstundentag der Frauen, das Kinderschutzgesetz, zahlreiche Gesetze und Verordnungen für die Regelung der Arbeit Erwachsener, die völlige oder teilweise Sonntagsruhe, die Gewerbegerichte und Einigungsämter gebracht. Die nächste Aufgabe einer internationalen Schutzkonferenz dürfte es sein, die gewerbliche Nachtarbeit der Frauen zu verbieten, sowie gegen die Verwendung von weißem Phosphor und Bleiweiß einzuschreiten. Das sind ganz konkrete Arbeitsziele, mit denen natürlich die Wirksamkeit der Konferenz nicht erschöpft ist; vielmehr gibt es da eine Fülle von Gesichtspunkten, die Erörterung und Verständigung heischen. Das für uns Wichtigste ist aber in dem sanften moralischen Zwange zu erblicken, der durch solche Veranstaltungen auf andere Staaten ausgeübt wird, uns nun endlich energisch auf dem sozialen Wege zu folgen. Zur Wahrung unserer Konkurrenzfähigkeit ist dies unbedingt nötig.

Ein „Liberaler".

Der der nationalliberalen Partei angehörende Abgeordnete für Altona, Herr Menck, erklärt in einer Zuschrift an das „Alt. Tagebl." klipp und klar, daß das allgemeine Stimmrecht beseitigt werden müsse. Es habe uns in die Abhängigkeit vom Zentrum und von der Sozialdemokratie geführt und man möge sich vor Augen halten, „daß es im preußischen Landtage mit seinem zu Unrecht arg verlästerten Klassenwahlrecht keine Herrschaft internationaler Mächte gebe". Da die nationalliberale Fraktion sich aber an einem Abänderungsantrag für das verlästerte Wahlrecht beteiligt hat, so darf angenommen werden, daß Herr Menck uns nur das Allerheiligste seiner interessanten Persönlichkeit enthüllt hat. Was der Herr, der für das widersinnigste aller Wahlsysteme schwärmt, mit dem Liberalismus zu tun hat, wissen wir nicht. Wir glauben, daß er sich in der nationalliberalen Partei nicht am richtigen Orte befindet.

Englisch-russische Kolonial-Verhandlungen?

In sehr gut unterrichteten Kreisen Petersburgs wird versichert, daß tatsächlich König Eduard persönlich dem Zaren den Vorschlag gemacht habe, ein Kolonialabkommen zu treffen. Dasselbe soll ähnlich wie das Abkommen zwischen England und Frankreich die zwischen Rußland und England bestehenden politischen Gegensätze und Streitfragen beseitigen oder doch mildern. Auf russischer Seite wird der Vorschlag sehr kühl aufgenommen.

Deutschfeindliche Maßregeln in Südbrasilien.

Einer Zuschrift aus Port Alegro entnehmen wir folgendes:

In den Kreisen der Eingeborenen sieht man die Zunahme der deutschen Bevölkerung in Südbrasilien nicht gern. Man sucht sie deshalb in jeder Weise zu beeinträchtigen. Zuerst wurde die früher übliche freie Ueberfahrt von Europa hierher abgeschafft. Schon das brachte die Einwanderung, welche vornehmlich aus mittellosen Arbeitern bestand, zur Abnahme. Dann schädigte man die Existenz der Kolonisten durch eine Reihe von Gesetzen. Der erste Schlag traf das in Südbrasilien mächtig aufblühende Gewerbe. Es wurden Industriesteuern von so widersinniger Veranlagung und Höhe ausgeschrieben, daß die Mehrzahl der Etablissements zur Liquidation getrieben, alle übrigen aber in größere oder geringere Schwierigkeiten versetzt und tausende von Anfängern ruiniert wurden. Viele suchten ihre fernere Zukunft in der Landwirtschaft, die bisher zwar mäßige, aber doch sichere Erfolge dargeboten hatte. Da wurde die Küstenschiffahrt, wie man's nannte, nationalisiert, d. h. das Monopol einiger weniger Gesellschaften, welche die Fracht derart heraufsetzten, daß die Ausfuhr sich nicht mehr lohnte. Gleichzeitig wurden chikanöse, kostspielige Umständlichkeiten eingeführt, deren Nachteile hauptsächlich auf den Produzenten zurückfielen. Das alles erzeugte eine industrielle, landwirtschaftliche und geschäftliche Krise, die seit sieben Jahren anhält und auch heute erst stellenweise zu weichen beginnt, nämlich da, wo der Bauer rentableren Anbauprodukten sich zuwandte. Aber passendes Land z. B. zum Reisbau haben nur wenige. Die beste Zukunft scheint noch die Schweinezucht und die mit ihr zusammenhängende Schmalzproduktion zu haben. Auch an direkten Zeichen des Uebelwollens gegen das Deutschtum hat es nicht gefehlt. Die Untersuchung der Staatsregierung über die Gesetzmäßigkeit der ländlichen Besitztitel richtete sich fast ausschließlich gegen Deutsche, von denen nur sehr wenige nicht über legal ausgefertigte Eigentumsdokumente verfügten. Trotzdem mußten Hunderte ihre Grundstücke nochmals bezahlen. In den offiziellen Schriftstücken der Staatsregierung fanden sich mißgünstige und beleidigende Urteile, z. B. jenes, daß die Deutschen von drüben abgeschobene Elemente ohne moralischen Wert seien. Als hiergegen sich unter dem Deutschtum ein allgemeiner Protest erhob und man bei der Regierung vorstellig wurde, antwortete diese nach langen Wochen, das sei keine Beleidigung! Auch die Brasilierungsversuche im deutschen Sprachgebiete weisen darauf hin, daß ein planmäßiger Feldzug gegen deutsche Sprache und deutsches Wesen geführt wird. Die Gründung von offiziell protegierten Vereinen, in denen der Gebrauch der deutschen Sprache nahezu verpönt ist, obwohl die Mehrzahl der Mitglieder zum Deutschtum gehört, und die Gründung zahlreicher Schulen mit portugiesischer Unterrichtssprache in den Koloniestrichen und den darin gelegenen Städtchen sind deutliche Zeichen der Zeit. Dagegen haben die Engländer ihre großartige Fleischindustrie-Konzession davongetragen und die Nordamerikaner erstreben gegenwärtig eine Konzession für die Schweineschmalz-Industrie. Auf deutscher Seite ist nur der Fortschritt zu verzeichnen, daß die „Brasilianische Bank für Deutschland" am 1. Februar d. J. hier eine Filiale errichtet hat, die sich gut zu entwickeln scheint.

Die englisch-französische Annäherung

äußert ihre Wirkungen bereits bis unmittelbar in das praktische Leben hinein. Wenigstens fassen wir es als eine Folgewirkung dieses Abkommens auf, wenn der beiderseitige Nachrichtenverkehr durch Ausdehnung des englisch-französischen Telephondienstes auf die wichtigsten Handels- und Industriezentren diesseits und jenseits des Kanals wesentlich verbessert worden ist. Als der wichtigste Bestandteil der neu geschaffenen Gesprächskreise muß die telephonische Verbindung Paris—Liverpool über Calais—London gelten, der sich eine Anzahl weiterer Linien angliedert, die von Liverpool nach Manchester, Leeds usw., von Paris nach zahlreichen französischen Provinzialstädten führen. Die neue Verbindung wurde eröffnet durch die „Liverpool Daily Post", die dem „Figaro" ihren Glückwunsch zum Abschluß des englisch-französischen Kolonialvertrages aussprach. Mit der Eröffnung der neuen Gesprächszonen ist ein langjähriger Wunsch derjenigen englischen und französischen Handelskreise erfüllt, die durch altgewohnte Handelsbeziehungen und gemeinsame Interessen aufeinander angewiesen sind. Der Umstand, daß auf diese „altgewohnten Handelsbeziehungen und gemeinsamen Interessen" besonders hingewiesen wird, läßt das bekannte Kolonial-Abkommen in besonders bedeutungsvollem Licht erscheinen.

Deutsches Reich.

* Leipzig, 16. April.

* **Die Entlastung des Reichsgerichts** soll nach der im Bundesrat demnächst einzubringenden Vorlage durch eine Erhöhung der Revisionssumme bewirkt werden. Dieser Vorschlag stößt in vielen Kreisen auf starken Widerspruch. Jetzt wendet sich in den „Annalen des Dtsch. Reichs für Gesetzgeb." auch der Rechtsanwalt am Reichsgericht Dr. W. Scherer gegen die Erhöhung der Revisionssumme.

Ausgehend von dem Grundsatze, daß die Erhöhung der Revisionssumme eine nationale und politische Bedeutung habe, untersucht er die Frage: Warum sollen in der Rechtspflege dem Reichsadler die Flügel beschnitten werden? und betont unter anderem, daß auch das alte Reichsgericht (Reichskammergericht zu Wetzlar) ebenfalls an Ueberlastung gelitten hat. Ferner werden die Gründe zusammengestellt, welche gegen die Erhöhung der Revisionssumme sprechen. In § 4 sind die Mittel angegeben, durch die nach Scherer ohne Erhöhung der Revisionssumme und selbst ohne Erhöhung der Mitgliederzahl der Ueberlastung dauernd abgeholfen werden kann. Verfasser führt aus, es genüge vollständig, wenn der Revisionsbegründungszwang bezüglich der formellen Beschwerden eingeführt werde. Er gibt auch einen Vorschlag bezüglich der Plenarentscheidung. Es sei hinreichend, wenn die zwei sich widersprechenden Senate und noch ein dritter entscheiden. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß das BGB. bezüglich der Haftung des Staates für die Amtsdelikte rückständig ist und hierin nur das rheinpreußische Recht eine bevorzugte Stellung einnimmt. Es dürfte sich daher empfehlen, daß der Reichstag in die Streichung des § 547 CPO. nur dann willige, wenn auch der Bevölkerung ein Aequivalent geboten werde und zwar Ausdehnung der rheinpreußischen Gesetzgebung bezüglich der Haftung der Amtsdelikte auf das ganze Reich. Im rheinischen Rechtsgebiet und namentlich in Rheinpreußen sei in solchen Fällen der Staat ersatzpflichtig, ohne daß das Budget des Staates irgendwie gestört worden wäre. Die Erhöhung der Revisionssumme nehme der Bevölkerung einen Teil ihres Rechts und zwar einen recht erheblichen. Sie beschränke auch die Macht des Reiches. Dies müsse aber in einem Staate vermieden werden, dessen Machtbefugnisse an sich schon gering genug seien.

* Berlin, 16. April.

* **Die Lotteriegemeinschaft in Sicht.** Zu der vom Braunschweig ausgegangenen Meldung, es seien Verhandlungen über die Bildung einer Lotteriegemeinschaft angeknüpft worden, nimmt die ministerielle „Berl. Korr." das Wort:

Der dem Abgeordnetenhause zugegangene Gesetzentwurf, betreffend die Bestrafung des Spiels in außerpreußischen Lotterien u. s. w., hat in einem Teile der Tagespresse eine die Gründe und Absichten der gesetzgeberischen Maßnahme verkennende Beurteilung gefunden. Der Entwurf steht nicht, wie teilweise irrtümlich angenommen worden ist, mit der von dem Abgeordnetenhause unter dem 11. März vor. J. gefaßten Resolution in Widerspruch, sondern ist vielmehr durch diese veranlaßt worden, da durch sie die Staatsregierung ausdrücklich ersucht worden ist, die Verschärfung der Strafbestimmungen gegen den unerlaubten Vertrieb fremder Lose in Betracht zu ziehen. Darüber, daß diese Verschärfung nicht nur die außerdeutschen Lotterien, sondern auch die Lotterien der anderen deutschen Bundesstaaten treffen soll, hat bei den damaligen Verhandlungen kein Zweifel obgewaltet. Zugleich ist allerdings unter Zustimmung des Finanzministers an die Staatsregierung das Ersuchen gerichtet worden, die Bildung einer Lotteriegemeinschaft der beteiligten deutschen Staaten in Betracht zu ziehen. Die Erreichung dieses Zieles wird aber durch den neuen Gesetzentwurf keineswegs beeinträchtigt; vielmehr ist zu hoffen, daß dieser dazu beitragen wird, daß die Lotteriestaaten über die Gestaltung ihrer Staatslotterien oder deren Beseitigung und über die Art des Vertriebes ihrer Lose sich verständigen und auf dieser Grundlage die gegenseitige Absperrung aufgeben. Diesbezügliche vorbereitende Verhandlungen sind denn auch bereits mit mehreren Bundesstaaten (darunter Sachsen. Red.) eingeleitet worden. Ohne irgendwelche einschränkende Vereinbarungen aber den Lotterielosen der anderen deutschen Bundesstaaten die Freizügigkeit zuzugestehen, würde die Interessen der preußischen Staatslotterie, deren Spielkapital ein verhältnismäßig geringes ist, und für deren Losvertrieb unter Ausschluß des Privathandels enge Grenzen gezogen sind, schwer schädigen und dem von ihr stets verfolgten Zweck, den Spieltrieb des Publikums in geordnete Bahnen zu lenken, nicht entsprechen. Bei dem Mangel wirksamer Strafbestimmungen würde zu besorgen sein, daß die Reklame der Losehändler und die Ueberschwemmung des einheimischen Publikums mit Lotterieangeboten immer zügelloser sich gestalten, in weitem Umfange die diesseitigen Staatsangehörigen zur Lotteriesteuer anderer Staaten beitragen würden, und der Wettstreit der einzelnen Lotterien gegen einander immer bedenklichere Formen annehmen würde. Gegenüber diesen Nachteilen dürfte die wirksame Gestaltung der dem Schutze der Staatsfinanzen und der Steuerkraft der Einwohner dienenden landesgesetzlichen Lotteriestrafbestimmungen berechtigt und jedenfalls so lange unentbehrlich sein, bis eine Verständigung mit den anderen beteiligten Staaten erfolgt ist.

* **Reichsinvalidenfonds.** Zur zweiten Beratung des Etats über den Reichsinvalidenfonds haben Abgg. Graf v. Oriola und Dr. Paasche im Reichstage folgende Resolution eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen:

Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, das Gesetz vom 22. Mai 1895 wegen Abänderung des Gesetzes vom 23. Mai 1873, betreffend die Gründung und Verwaltung des Reichs-

---

richtigte der Detektiv, „Herr Skott ist gar kein Amerikaner; er hat kaum zwei Jahre hier gelebt."

Diese Erklärung erregte allgemeine Verwunderung, und Fräulein Carleton rief so laut: „Was? Kein Amerikaner? Dann kann er nur ein Engländer sein!" daß Whitney, der neben ihr saß, betroffen von dem freudig klingenden Ruf, einen schnellen Blick auf sie warf. Dann fragte er:

„Merrick, wissen Sie das ganz sicher?"

„Ganz sicher; sonst hätte ich es nicht gesagt."

Hiermit endete das Gespräch über Skott, denn Ralph Mainwaring, sichtlich sehr unangenehm berührt, begann plötzlich von dem Testament zu reden.

„A propos, Whitney", fragte er, „wie steht es mit unserer Eingabe an das Gericht?"

„Ich habe sie heute nachmittag persönlich dem Richter übergeben und den Bescheid erhalten, daß wir nächste Woche vorgeladen werden würden."

„Mein Gott, wie lange zieht sich das noch hin!" rief Frau Mainwaring. „Dann aber treten wir doch endlich die Rückreise an? Wie?"

„Ei!" lachte Thornton, „das bezweifle ich stark. Selbst im besten Fall, wenn uns die Erbschaft nicht streitig gemacht wird, kann es noch Monate dauern, ehe wir die Verfügung über den ganzen Kram erhalten. Kommt es aber zum Prozeß, na, dann könnte sich die Sache wohl gut ein paar Jahre hinziehen. Was, Herr Whitney?"

Der Rechtsanwalt lächelte. „Freilich, ein Prozeß würde sehr aufhalten. Länger als ein paar Monate aber kaum, denn ich wüßte in der Tat keine Gegenpartei, deren Mittel es aushalten würden, jahrelang mit uns zu prozessieren."

„Guter Himmel, Ralph!" fuhr Frau Mainwaring erschrocken auf, „und du würdest mit Hugh so lange hier bleiben wollen?"

„Wenigstens auf ganz unbestimmte Zeit", entgegnete er ausweichend. „Aber das braucht dich und die anderen nicht zu binden. Ihr könnt reisen, wann ihr wollt."

„Das hättest du mir aber früher sagen können; ich und Isabella wären dann schon lange fort. Wir haben nur auf dich gewartet. Nun bleibe ich auch keinen Tag länger als nötig. — Wilson, bringen Sie mir die Morgenzeitungen! — Der erste abgehende Dampfer soll uns mitnehmen. Thornton, wie steht es mit Ihnen? Werden Sie mit Edith und Lizzy uns begleiten oder bleiben Sie noch hier?"

„Wenn es nur auf mich käme", erwiderte der immer gut Gelaunte heiter, „dann würde ich lieber bleiben und mir den Spaß bis zu Ende ansehen, aber ich will mich der Majorität fügen. Wie also denkst du über den Fall, mein Kind?" wandte er sich an seine Tochter. „Ich vermute, du wirst wie die Romanschreiber sprechen: Von streitenden Gefühlen zerrissen — — —"

„Du abscheulicher Papa, du!" unterbrach sie ihn. „Ich bin gar nicht von streitenden Gefühlen zerrissen; wenn die Tante reist, reise ich natürlich mit. — Lizzy, was sagst du?"

„Mir bleibt ja keine Wahl", antwortete Fräulein Carleton ruhiger, als es sonst ihre Art war.

„Ah, da kommen die Zeitungen!" rief jetzt Frau Mainwaring, ihren Kneifer aufsetzend und sofort hastig in den Blättern suchend — „Nach England gehende Schiffe: Donnerstag, drei Uhr nachmittags, die „Campania" — Vortrefflich! Kinder, dann reisen wir morgen."

„Morgen schon?" schrien die jungen Mädchen.

„Nun, freut euch das denn nicht?" entgegnete Frau Mainwaring aufstehend. „Ich will sogleich das Packen bestellen."

Sie rauschte eilig ab, und ihr Aufbruch gab das Zeichen für die ganze Gesellschaft.

Während sich einer nach dem anderen entfernte, hielt Herr Whitney noch einige Augenblicke Fräulein Carleton fest und sagte ihr warme Worte des Bedauerns über ihre plötzliche Abreise, die sie höflich, aber nur kurz beantwortete. Als er sie verlassen hatte, trat sie noch einmal an die Brüstung der Veranda und blickte träumerisch auf den Fluß und die fernen Berge. Merrick, der noch auf und ab schritt, beobachtete das schöne, junge Mädchen jetzt ebenso, wie er vorher Whitney mit ihr zusammen beobachtet hatte, und sah ihr mit einem eigentümlich lachenden Blick nach, als sie endlich mit freundlichem Gruß die Veranda verließ.

Gegenseitige Ueberraschungen.

Am folgenden Tage waren die Mainwarings fast die letzten an Bord der „Campania" eintreffenden Passagiere. Die Schuld lag an Herrn Thornton, dessen unverwüstliche Ruhe allem Drängen Frau Mainwarings getrotzt hatte.

Die Decks wimmelten von einer bunt bewegten Menge. Ueberall munteres Lachen, fröhliches Geplauder, lustige Lieder. Doch gab es auch traurige, tränennasse Gesichter, schwere Abschiedsworte — vielleicht die letzten im Leben.

„Gott sei Dank, uns kostet der Abschied keine Tränen", sagte Fräulein Isabella, „wenn nicht etwa dem da", setzte sie mit spöttischem Nasenrümpfen auf Whitney hinzu, der mit Fräulein Carleton etwas abseits stand. „Ich hasse solche vulgäre Gefühlsäußerungen vor den Leuten."

Der Rechtsanwalt schien in der Tat sehr trübselig gestimmt zu sein, und auch Fräulein Carletons sonniges Gesicht sah etwas umwölkt aus.

„Mein Himmel, was ist das aber für ein fürchterliches Gedränge!" stöhnte Frau Mainwaring. „Das ist ja noch schlimmer als bei der Herfahrt. Uebrigens, Hugh, hat Papa die Passagierliste nachgesehen? Ich würde doch gern bald wissen, ob Bekannte an Bord sind oder was sonst für Menschen mitfahren, an die man sich halten könnte, ohne Gefahr zu laufen, zweifelhafte Bekanntschaften zu machen."

„Ich glaube nicht, daß Papa nachgesehen hat", sagte der Sohn, „denn als wir euch einschrieben, waren schon vier Seiten der Liste gefüllt, und jetzt ist keine Zeit mehr zum Nachsehen; wir müssen gleich an Land."

Während dieses Gespräches, und unbeachtet in dem Gewühle der Abschiednehmenden, sprach Whitney, die Hand Fräulein Carletons ergreifend leise:

„Sie und Herr Thornton haben mich so herzlich zu einem Besuche in Ihrer Heimat eingeladen, daß ich mich in England einer freundlichen Aufnahme versichert halten dürfte. Aber, gnädiges Fräulein, werden Sie mir verzeihen, wenn ich, trotz unserer erst so kurzen Bekanntschaft, zu fragen wage, ob ich jemals hoffen dürfte, von Ihnen auch anders wie als bloßer Freund empfangen zu werden?"

Die schönen braunen Augen des jungen Mädchens blickten offen und freimütig in die seinigen, aller Glanz und alles Lachen war aber aus ihnen geschwunden. Ihr Ausdruck war ernst und fast qualvoll bei der Erwiderung:

„Es tut mir leid, Herr Whitney, doch würde es sehr unrecht von mir sein, wenn ich Sie hoffen ließe. Sie könnten mir je etwas anderes sein als ein wertgeschätzter Freund."

„So vergeben Sie, daß ich Ihnen diesen unangenehmen Augenblick bereitete", sagte er sanft, „und nehmen Sie die Versicherung mit, daß ich Ihrer stets als aufrichtiger Freund gedenken werde. Vergessen Sie, daß ich Sie einmal um mehr als Freundschaft gebeten habe." Er ließ ihre Hand los und schritt zu den andern.

Die Glocke gab für die nicht Mitreisenden das Zeichen zum Verlassen des Schiffes. Die letzten Abschiedsworte wurden gesprochen, die letzten Händedrücke ausgetauscht, Mainwaring mit seinem Sohne und Whitney begaben sich ans Land. Fräulein Carleton, die sich augenblicklich den neugierigen Blicken der Ihrigen entziehen wollte, schritt langsam nach dem vorderen Teile des Decks.

Sie hatte erst wenige Schritte gemacht, als sie in kurzer Entfernung Merrick im Gespräche mit einem Manne bemerkte. Merrick sprach lebhaft und leise; sein für gewöhnlich ausdrucksloses Gesicht verriet unverkennbar große Befriedigung. Dann trennte er sich von seinem Gefährten und kam direkt auf Fräulein Carleton zu.

„Wenn mir auch nur wenige Sekunden bleiben, Fräulein Carleton", sagte er mit einem Lächeln, das sein ganzes Gesicht erhellte, „so möchte ich diese doch wahrnehmen, Ihnen eine recht angenehme Reise zu wünschen. Sind Sie seefest?"

„Ich weiß es kaum; ich habe noch zu wenig Erfahrung auf See. Denken Sie, es steht uns eine stürmische Ueberfahrt bevor?"

„Nun, einen kleinen Sturm könnte es wohl geben", erwiderte er in sorglos leichtem Ton, „aber", fuhr er mit einem plötzlich in seine Augen tretenden Schimmer neckischer Laune fort, „bei der angenehmen Gesellschaft, die Sie vermutlich finden dürften, werden Sie sich kaum viel darum kümmern. Leben Sie wohl, Fräulein Carleton, viel Glück auf die Reise, und wenn Sie jemals der Dienste eines Ihnen treu ergebenen Mannes bedürfen, verfehlen Sie nicht, über mich zu gebieten."

Ehe sie etwas erwidern konnte, war der kleine Mann in dem Getümmel verschwunden.

Einige Augenblicke später ertönte die Dampfpfeife, und begleitet von vielhundertstimmigen Zurufen herüber und hinüber und Schwenken von Mützen und Tüchern, glitt der große Ozeandampfer majestätisch aus dem Hafen.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

invalidensends, einer Revision zu unterziehen und baldigst dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach welchem 1) die für die Gewährung von Beihülfen an Kriegsteilnehmer erforderlichen Beträge aus allgemeinen Reichsmitteln entnommen werden; 2) die Bestimmung des Artikels I Ziffer 3 des Gesetzes vom 22. Mai 1895, gemäß welcher nur solche Kriegsteilnehmer, die sich wegen dauernder gänzlicher Erwerbsunfähigkeit in unterstützungsbedürftiger Lage befinden, Beihülfen erlangen können, beseitigt und durch eine Bestimmung ersetzt wird, durch welche allen denjenigen der Unterstützung dringend bedürftigen Personen des Unteroffizier- und Mannschaftsstandes des Heeres und der Marine eine Beihülfe zu Teil wird, welche an dem Feldzuge von 1870/71 oder an den von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvollen Anteil genommen haben und nicht durch Artikel III § 2 des Gesetzes vom 22. Mai 1895 ausgeschlossen sind; 3) die Beihülfe den zu ihrem Bezuge als berechtigt Anerkannten sofort nach ihrer Anerkennung und vom Tage derselben an ausgezahlt wird; 4) die Witwen der Beihülfeempfänger für drei Monate nach dem Tode des Ehemanns die Beihülfe fortbeziehen

* **Totalisatorsteuer.** In der dem Bundesrat zugegangenen Vorlage wegen der Totalisatorsteuer ist von dem ursprünglichen Plane der Steuerherabsetzung abgesehen und dafür vorgeschlagen worden, die Hälfte des Ertrages der Steuer den Rennvereinen für Zwecke zur Hebung der Landespferdezucht zu überweisen.

* **Die Petitionskommission des Reichstags** stellte Freitag zunächst die Berichte über Petitionen auf Aenderung von Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches (Gewerbepfandleihe, Auktionatoren) und auf Aenderung der Gewerbeordnung (Koalitionsrecht) fest und beschloß dann, eine Petition auf Aenderung des § 129 der Gewerbeordnung (Berechtigung zur Ausbildung von Handwerkslehrlingen) nach längerer Debatte, an der sich namentlich der Referent Dr. Drösscher (kons.) und der Abg. Erzberger (Ztr.) beteiligten, zur Berücksichtigung vorzuschlagen. Eine Petition, die eine Beschwerde über einen Polizeibeamten und Entschädigungsansprüche betraf, wurde als für nicht geeignet zur Erörterung im Plenum erklärt, ebenso eine Petition auf Aenderung des Branntweinsteuergesetzes. Verschiedene andere Petitionen, die persönliche Ansprüche betrafen, erledigte die Kommission teils durch Vorschlag zur Ueberweisung als Material, teils durch Erklärung für ungeeignet zur Erörterung im Plenum, teils durch Absetzung von der Tagesordnung.

* **Des Kaisers Mittelmeerfahrt.** Der Kaiser wird mit der „Hohenzollern" nach Athener Blättern bereits Sonntag in Korfu erwartet, was jedoch nicht recht zu der halbamtlichen Meldung stimmt, nach welcher der Kaiser seinen Aufenthalt in Syrakus um einige Tage verlängern will. Wie weiter gemeldet wird, werden vier griechische Kriegsschiffe den deutschen Schiffen 30 Kilometer in See entgegenfahren. Mitglieder der königlichen Familie werden an Bord sein; doch steht noch nicht fest, wer die Fahrt mitmacht.

— **Wichtige Beratungen der Benediktineräbte** werden von einem süddeutschen Zentrumsorgan angekündigt. Zu diesem Zwecke sei Abt Schober aus Seckau nach Beuron gereist, um dort mit dem Erzabte und mit dem Abte Fidelis von Maria-Laach gemeinsame Beratungen abzuhalten. Es sei wahrscheinlich, daß bei den Beratungen der Benediktineräbte die Verlängerung des Interdikts über den Friedhof zu Jumeck eine Rolle spiele. Die Benediktineräbte können darüber nicht im Zweifel sein, welchen Unwillen die Verhängung des Interdikts durch den aus dem Benediktinerorden hervorgegangenen Bischof von Metz im protestantischen Deutschland hervorgerufen hat. Rückwirkungen hiervon wird auch der Benediktinerorden zu spüren bekommen. Der herausfordernde, maßlos intolerante Schritt des Bischofs von Metz muß die auch an manchen protestantischen Stellen vorhandenen Sympathien für den Benediktinerorden sehr wesentlich vermindern. Die oben genannten Benediktineräbte handelten daher vom Standpunkte ihres Ordens verständig, wenn sie dem aus ihrem Orden hervorgegangenen Bischof von Metz ans Herz legten, den Bogen klerikaler Unduldsamkeit nicht zu überspannen.

r. **Braunschweig,** 16. April. (Eigene Drahtmeldung.) Dem Landtag ging ein Gesetzentwurf zu, nach welchem die Anzeigepflicht auf die übrigen, reichsgesetzlich nicht berücksichtigten übertragbaren Krankheiten ausgedehnt wird.

* **Im Ruhrgebiet** lenken die großen Zechen ein. Nach Meldung aus Witten haben mit Ausnahme der Zeche Marianne Steinbank sämtliche Zechen den Behörden die Erklärung abgegeben, daß sie den Betrieb der aufgekauften Zechen im Ruhrgebiete in beschränktem Maße aufrecht erhalten wollen, damit die seßhaften Arbeiter beschäftigt bleiben.

* **München,** 15. April. In der Kammer der Abgeordneten erklärte heute der Finanzminister, daß die Regierung beabsichtige, dem nächsten Landtage eine weitere harmonische Ausgestaltung des bayerischen Steuergesetzes vorzuschlagen. Man stehe vor einer Neuveranlagung der direkten Steuern.

Flotte.

* **Schiffsbewegungen.** S. M. S. „Bussard" ist am 14. April in Grenada (Kleine Antillen) eingetroffen und geht am 16. April von dort nach St. Vincent (Kleine Antillen) in See. S. M. S. „Falke" ist am 14. April in Grenada eingetroffen und geht am 16. April von dort nach St. Lucia (Kleine Antillen) in See. S. M. S. „Geier" ist am 14. April in Tschemulpo eingetroffen. S. M. S. „Loreley" ist am 14. April in Jaffa eingetroffen und geht am 16. April von dort nach Haifa in See. S. M. S. „Bussard" ist am 13. April in Helgoland eingetroffen und am 15. April wieder in See gegangen. S. M. S. „Hyäne" ist am 14. April von Wilhelmshaven in See gegangen. Poststation bis auf weiteres Boekum. Poststation für S. M. S. „Rhein" vom 18. bis 24. April Flensburg, vom 25. bis 29. April Sonderburg, vom 30. April bis 1. Mai Kiel, vom 2. bis 5. Mai Eckernförde und vom 6. Mai ab bis auf weiteres Kiel.

Ausland.

Frankreich.

* **Dank an Kaiser Wilhelm.** Paris, 16. April. (Eig. Drahtmeld.) Die Angehörigen der verstorbenen Königin Isabella haben den hiesigen deutschen Botschafter, Fürsten Radolin, der als Vertreter des deutschen Kaisers der Leichenfeier für die Königin beigewohnt hatte, ersucht, Kaiser Wilhelm für die Beileidskundgebung ihren Dank zu übermitteln.

Italien.

* An der Flottenrevue in Neapel zu Ehren des Präsidenten Loubet nehmen von französischer Seite 10 Panzer, 6 Panzerkreuzer und von seiten Italiens 10 Panzer, 8 Panzerkreuzer, 9 Torpedozerstörer, 5 Hochseetorpedoboote, 8 Torpedoboote, 4 Transportschiffe teil. (B. T.)

Nordamerika.

* **Aus Washington** wird gemeldet: Der russische Botschafter Cassini sprach dem Präsidenten Roosevelt das Beileid der russischen Regierung anläßlich des Unglückes auf dem Kriegsschiff „Missouri" aus. Präsident Roosevelt drückte persönlich dem Botschafter Cassini seine herzliche Teilnahme an dem Verlust aus, den Rußland durch den Tod Makarows und den Untergang des „Petropawlowsk" erlitten hat.

Aus Sachsen.

Z. **Dresden,** 16. April. (Eigene Meldung.) Die Zweite Kammer des sächsischen Landtages gab in ihrer heutigen Sitzung ihre Zustimmung dazu, daß das Städtische Realgymnasium zu Borna vom 1. Januar 1906 ab in staatliche Verwaltung übernommen wird, wenn die Stadt Borna ein geeignetes neues Schulgebäude, das ungefähr 500 000 ℳ Kosten verursachen würde, zur Verfügung stellt. Ferner wurden die Rechnungen über die Verwaltung der Staatsschulden in den Jahren 1900/1901 richtig gesprochen.

C. **Dresden,** 15. April. Die Frage der Mitwirkung der Kirchgemeinden bei der Pfarrerwahl und der Patronatsrechte hatte den hiesigen Protestanten-Verein bestimmt, nach Meinholds Sälen eine Versammlung einzuberufen, die sehr stark besucht war. Auf der Tagesordnung stand: Das Patronatsrecht und die Wahl der Geistlichen durch die Gemeinden. Eröffnet wurde die Versammlung durch Stadtverordneten Dr. Scheven mit einigen begrüßenden Worten an die Anwesenden, deren große Zahl ihm bewies, daß auch heute das evangelische Bewußtsein in der Bevölkerung noch lebendig sei. Als erster Redner sprach sodann der frühere langjährige Pfarrer an der hiesigen Drei-Königskirche, Pastor a. D. D. Sulze. Er forderte größere Selbständigkeit der Gemeinden; Selbstverwaltung auch bei der Wahl der Prediger und in finanzieller Beziehung. Nur mit dieser Selbstverwaltung sei das Gemeindegefühl zu kräftigen, in der Bevölkerung zu wecken und lebendig zu erhalten. Nach der Ueberzeugung des Redners paßt das Patronat nicht mehr in unsere heutigen konfessionellen Verhältnisse. Der Redner will mit seinen Forderungen lebendige Kirchengemeinden bilden, die ihren Mitgliedern wirklich eine geistige Heimat sind. Der zweite Redner, Geheimrat Professor Dr. Böhmert, bezeichnete als einen der besten Wege zu diesem Ziel gleichfalls die Selbständigkeit der Kirchgemeinde, namentlich bei der Wahl ihrer Prediger. Die Kirche wachse erst dann dem Einzelnen recht an das Herz, wenn sie die ihr notwendige Selbständigkeit gewähre. Redner kam dann auf den Fall der Martin Luther-Gemeinde zu sprechen und betonte nachdrücklich, daß die Gemeinde auch die Pflicht habe, ihren Prediger gegen Unrecht zu schützen, gegen Maßregelung, die ihm vielleicht drohe, weil seine Lehre dem höchsten Kirchenregiment nicht ganz genehm sei. Dieser freimütige Schutz sei, wie freimütige Lehre, protestantisch. Die Versammlung zeichnete sämtliche Redner durch lebhaften Beifall aus und nahm schließlich nach kurzer Aussprache nachstehende, von Geheimrat Böhmert vorgeschlagene Resolution an: „Die Versammlung spricht ihre Ueberzeugung dahin aus, daß die Kirchgemeinden, wenn sie in unserer Zeit Religion und Sittlichkeit wirklich aufrecht erhalten sollen, die Selbständigkeit erhalten müssen, die für ihre Selbsttätigkeit notwendig ist. Die Versammlung hält es ferner für erforderlich, daß den Kirchgemeinden bei Besetzung der Pfarrstellen gesetzlich ein größerer Einfluß als bisher eingeräumt wird."

* **Dresden,** 16. April. Gestern nacht 4 Uhr verschied infolge Schlaganfalles der in der gesamten fachwissenschaftlichen und medizinischen Welt rühmlichst bekannte Gründer und langjährige Besitzer der weltbekannten Firma Chemische Fabrik Helfenberg, Herr Geheimer Hofrat Eugen Dieterich. — Ueber das Vermögen der Kasse „Saxonia", Krankenkasse für ganz Deutschland, eingeschriebene Hülfskasse Nr. 131 zu Dresden, wurde gestern nachmittag das Konkursverfahren eröffnet.

B. **Pirna,** 15. April. Von unserer Stadt wird jetzt beim Kriegsministerium darum nachgesucht, daß die Planung und Ausführung der aus städtischen Mitteln zu errichtenden Abteilungskaserne für die hiesige Artillerie-Garnison durch technische Beamte der Militärverwaltung erfolge. Es erscheine dies auch um deswillen empfehlenswert, weil es nach den neueren Beschlüssen des Reichstages nicht als ausgeschlossen gelten könne, daß die Kaserne doch noch durch das Reich gebaut wird. Pirna besitzt bereits eine Reichskaserne, sowie einen Reichsgeräteschuppen und ein Militärhospital großen Umfanges, das ebenfalls aus Reichsmitteln erbaut wurde und dessen innere Einrichtung soeben erfolgt.

—* **Leisnig,** 15. April. Die städtischen Kollegien beschlossen eine Petition an die Königliche Staatsregierung wegen Errichtung eines Lehrerseminars in Leisnig. Das Stadtverordneten-Kollegium erklärte sich gleichzeitig bereit, zur Erbauung eines Seminars den erforderlichen Bauplatz der Königlichen Staatsregierung unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

* **Waldheim,** 16. April. Das Heimatsfest in Waldheim, das ursprünglich für den 28. und 29. August festgesetzt worden war, wird dem Wunsche der Leipziger Landsmannschaft ehemaliger Waldheimer zufolge in Rücksicht auf den auf diese Tage fallenden Beginn der Michaelis-Vormesse eine Woche zeitiger, und zwar am 21., 22. und 23. August begangen werden. Der Hauptfesttag wird Sonntag, den 22. August, sein; er wird eingeleitet werden durch Reveille der Stadtkapelle, nach deren Beendigung eine einfache Feier auf dem Friedhofe folgen soll. ½9 Uhr beginnt der gemeinschaftliche Kirchgang mit anschließendem Festgottesdienste; nachmittags soll ein Markt- oder Anlagenfest die Teilnehmer vereinigen und abends wieder festliche Veranstaltungen in den Sälen stattfinden. Für Montag, den 23. August, sind Besichtigungen des neuerbauten Rathauses mit seinem sehenswerten Sitzungssaale und dem Altertumsmuseum, sowie einer Reihe industrieller Etablissements, ferner aber Ausflüge nach dem immer gern besuchten Kriebethal und Kriebstein in Aussicht genommen.

* **Gößnitz,** 15. April. Der 28 Jahre alte Grubenarbeiter Friedrich Zweig, wohnhaft in Podelwitz, ist gestern auf seiner Arbeitsstätte Grube „Georg" in Kleinmecka beim Heben eines Dampfkessels tödlich verunglückt.

—* **Hohenstein-Ernstthal,** 15. April. Die hiesige Weberinnung hat den Fabrikanten Hermann Ferdinand Säuberlich, Inhaber der Firma Gebr. Säuberlich, in Anerkennung seiner großen Verdienste um die heimische Weberindustrie zum Ehrenmeister der Innung ernannt. — Am 31. März d. J. wurde dem Ausgezeichneten bereits das Ehrenbürgerrecht der Stadt Hohenstein-Ernstthal verliehen.

* **Aus dem östlichen Vogtlande,** 15. April. In unseren Wäldern stehen die Heidelbeersträucher bereits in Blüte und lassen nach ihrem reichen Glockenbehang eine reichliche Ernte erwarten.

* **Ellefeld,** 15. April. Auch die hiesige Gemeindebehörde hat jetzt für die Sonnabende und für die Vorabende von Festtagen die durchgehende Geschäftszeit (von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 3 Uhr) eingeführt.

* **Auerbach,** 15. April. Unser neues Handelsschulgebäude wird nächsten Montag vormittag geweiht werden.

—* **Stolberg i. Erzgeb.,** 15. April. Ein Bahnfrevel wurde auf Thalheimer Flur verübt, indem ein unbekannter 18—20jähriger Bursche Steine auf das Schienengleis legte. Glücklicherweise wurden die Hindernisse von der Maschine des von Chemnitz kommenden Personenzuges zermalmt, ohne Schaden anzurichten.

* **Schwarzenberg,** 15. April. Die hiesigen städtischen Kollegien haben beschlossen, alle hier seit mindestens 10 Jahren wohnhaften Kriegsveteranen mit einem Einkommen bis zu 1000 ℳ vom nächsten Jahre ab von Bezahlung städtischer Anlagen zu befreien.

Freiberg, 15. April. Mit dem heutigen Tage ist der zweite Oberlehrer am hiesigen Gymnasium Albertinum, Herr Professor Dr. Lothar Böhme, in den Ruhestand getreten. — Durch die diesjährige Osteraufnahme ist die Schülerzahl des hiesigen Gymnasiums auf 293, die des städtischen Realgymnasiums auf 272 Schüler gestiegen.

Aus Sachsens Umgebung.

ć **Halle a. S.,** 15. April. Von der Strafkammer hiesigen Landgerichts wurde der Redakteur Fette vom hiesigen sozialdemokratischen Volksblatt wegen Beleidigung des Königl. Oberbergamtes in Halle und der demselben unterstellten Beamten zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

-s- **Halle a. S.,** 15. April. Das Provinzial-Missionsfest des Hilfsvereins für Berlin I wird am 28. und 29. Juni d. J. hier abgehalten. Die Teilnehmer versammeln sich im großen Versammlungssaale der Francke'schen Stiftungen, ziehen am Denkmal August Hermann Francke's vorüber nach der Marktkirche, woselbst Festgottesdienst stattfindet. Es sind eine große Reihe von Versammlungen und geselligen Vereinigungen vorgesehen.

\# **Aus dem bayerischen Grenzgebiete,** 15. April. Die von den sozialistischen Gewerkschaften an vielen Orten geplanten Festzüge am 1. Mai sind allerwärts behördlich verboten worden.

\# **Aus Böhmen,** 15. April. Die erste Heilstätte für Lungenkranke in Böhmen, die Heilstätte Tannwald, wird am 18. April in feierlicher Weise eingeweiht werden.

Sport.

Reitsport.

Der zweite Karlshorster Renntag nahm bei sommerlich warmer Witterung, die auch durch drohende Gewitterwolken keine Beeinträchtigung erfuhr, unter äußerst starker Beteiligung des Publikums einen sportlich hervorragend anregenden Verlauf. Durchweg große oder mindestens gutbesetzte Rennen mit spannenden Endkämpfen sorgten für die nötige Resultstimmung, und kein folgenschwerer Unfall beeinträchtigte den Verlauf des sportlichen Unternehmens. In dem von neun Pferden bestrittenen „Orakel", dem mit 10 000 ℳ am besten dotierten Event auf der Flachbahn, interessierte vor allem das Debut des renommierten, bisher in Oesterreich tätig gewesenen Amerikaners Van Dusen. Dieser berühmte Jockey, der an den Stall des Frhr. v. Oppenheim jetzt engagiert ist, übertraf durch seinen siegreichen Ritt auf „Lochhäuchen" die hochgespanntesten Erwartungen, und es herrschte nur eine Stimme unter den sportlichen Kreisen, daß in Van Dusen wohl der beste Professional dauernd nach Deutschland gekommen ist, der je an einen heimischen Stall engagiert wurde. Man mußte gesehen haben, wie er den Trekowschen Hengst an der Außenseite aufbrachte, Zoll für Zoll an die führenden „Patrizier" und „Mönch" heranfroch und das scheinbar schon verlorene Rennen um einen Kopf zu seinen Gunsten erzwang. Noch diesen Debut kann man Frhr. v. Oppenheim zu seiner Acquisition nur gratulieren, und daß Van Dusen auf dem deutschen Turf in diesem Jahre eine dominierende Rolle spielen wird, steht jetzt schon außer aller Frage. Einen zweiten aufregenden Endkampf gab es im Fronteur-Jagd-Rennen, das eine Wiederholung des Schüler-Jagd-Rennens vom Ostermontag war. Wieder forderten sich „Phyllis" (Lt. F. A. von Geßler) und „Baron Mikosch" (Lt. Gr. F. Königsmark) in der Geraden von dem Feld ab und kämpften bis ins Ziel hinein; schon schien es, als sollte diesmal „Phyllis" die Oberhand behalten, als die überlegene Meisterschaft des 13. Ulanen ein totes Rennen herausritt. Im Formidable-Jagd-Rennen verdankte „Jlex II", gesteuert von einem noch wenig bekannten Lt. Fließbach, seinen Sieg der 3-Mile-Erlaubnis dieses Herrn und dem Umstande, daß „Bellatola's" Reiter Graf Seher-Toß im Endkampf wenig routiniert seine hervorragende Stute meisterte. Kurz gewonnen wurde das Eventail-Jagd-Rennen von „Beautiful" gegen den Favorit „Ausländer", und auch hier war die überlegene Kunst im Sattel, die den Ausschlag zu Gunsten des von Printen gesteuerten Franzosen gab. Ein zweiter importierter Franzose war in „Saphir II" im Erika-Hürden-Rennen siegreich, der allein den noch durch „Matisborne" konkurrenzberechtigten Stall Spindler vertrat und die Ueberraschung des Tages geltigte. Wie „Beowulf" am Ostermontag, so versagte seine Stallgenossin „Gymkhana" im Preis von Strausfee vollständig; die von „Niels" vorgelegte Pace riß das Feld weit auseinander, und als sich „Pandur II", „Wickel" und „Maestro" in ein Endgefecht einließen, wurde „Gymkhana", die als heiße Favoritin gestartet war, von „Bastian" aufgepulkt. —X.

Zwei tote Rennen gab es am vergangenen Mittwoch in Colombes, da in der ersten Konkurrenz des Tages „Neurohe" und „Pronstic", in der letzten „Karapache" und der krasse Außenseiter „Gezon" gleichzeitig das Ziel passierten. An demselben Tage war Maus. E. Beltan, in Deutschland bekannt durch seinen Ritt auf „Cymbalier" in der vorjährigen „Internationalen" in Karlshorst, siegreich in dem Herrenreiten, in dem er „Brüst" vor zwanzig Pferden als Sieger durchs Ziel brachte. — Am vergangenen Donnerstag feierten Doppelerfolge in Wien bei den Rennen auf der Freudenau Jockey Janek mit Graf Degenfelds „Rhodope" und „Battenberg", desgleichen Jockey Lonthey mit „Blocksberg" und „Clarigo"; dieser letztere kam allerdings in totem Rennen mit „Durban" ein, so daß sich die Form des Przebrovic-Handicaps bestätigte, da „Clarigo" am Donnerstag besser im Gewicht war und zu seinen früheren Bezwingern bis zu totem Rennen aufsaufen konnte. Uebrigens war „Durbans" Halbsieg eine große Ueberraschung, da der Totalisator noch 97:10 auszahlte (also 194:10 bei ganzem Sieg). —X.

* **Aus der „Sport-Welt":** Der Dresdener Renntag vom 5. Juni wird aufgehoben. Man fürchtet mit Recht, daß Hamburg mit seinem am 5. Juni zu laufenden Großen Preis und Karlshorst mit der an demselben Tage zur Entscheidung gelangenden Internationalen für Dresden zu großem Abbruch tun würden. An Stelle des aufgegebenen Termins am 5. Juni plant man in Dresden für den 28. August einen Renntag. — Der Preis von Münster wird zurückgezogen, weil das Rennen statt der verlangten 40 Unterschriften nur 24 erhalten hat. — Der Nennungsschluß für die Münchener Handicaps hat ein günstiges Ergebnis gehabt, da die fünf Rennen zusammen 76 Unterschriften gefunden haben. — Der Galizische Herrenreiter-Klub in Krakau hält ein zweitägiges Sommer-Meeting am 14. und 18. Juni ab, veranstaltet außerdem am 14. Mai ein Preis-Reiten und Preis-Springen in ähnlicher Weise wie jenes in Wien und Pest, nur mit etwas erleichterten Bedingungen zum zweiten Male. — Der erste Tag der Auktion des Naplesschen Stalles hatte am Mittwoch einen glänzenden Erfolg, da die 56 Pferde, die verkauft wurden, einen Gesamterlös von 32 000 Guineas brachten. — D. Meder, der ausgezeichnete amerikanische Jockey, gewann am Eröffnungstage in Newmarket vier Rennen. — „Le Chines Unfall im Prix Biennial scheint ernster Natur zu sein, da die Stute aus dem Training genommen werden muß.

Aus aller Welt.

= **Der falsche Kriminalbeamte.** Eine Scene aus dem Berliner Nachtleben beschäftigte dieser Tage die vierte Strafkammer des Landgerichts I zu Berlin in einer gegen den Buchhalter Max Kersten gerichteten Anklage wegen Amtsanmaßung. Als der 20jährige Kaufmann Müller in der Nacht zum 9. Juli gegen 3 Uhr morgens die Weidendammer Brücke passierte, gesellte sich zu ihm eine Frauensperson, die zwar „weder Fräulein, noch schön" war, aber doch nicht ungeleitet nach Hause gehen wollte. Sie fesselte auch den jungen Mann, dessen Schönheitssinn durch den vorangegangenen Alkoholgenuß stark gelitten hatte, derartig, daß er sich zum Ritter der Unschuld aufwarf und die „Dame" zu ihrer in der Schumannstraße gelegenen Wohnung geleitete, um dort noch eine Tasse Tee zu trinken. An der Wohnungstür prangte der Name Kersten. In der Wohnung kam es plötzlich zum Wortwechsel. Die Dame schimpfte und keifte, und schließlich riß sie das Fenster auf und rief zwei unten vorübergehenden Männern die Frage zu, ob sie Kriminalbeamte seien. Auf die bejahende Antwort wickelte die sehr aufgebrachte Kersten den Hausschlüssel in Papier und warf ihn zum Fenster hinaus. Gleich darauf stürmten zwei Männer die Treppe hinauf und in die Wohnung hinein, und der eine erklärte, er sei Kriminalbeamter, und forderte Müller auf, mit zur Wache zu kommen. Müller trug dazu kein Verlangen, verlangte vielmehr zunächst Aufklärung darüber, mit welchem Recht er sistiert werden sollte, und es kam zu lebhaften Auseinandersetzungen. Müller entging tätlichen Angriffen nur dadurch, daß er nach der Rocktasche griff, und so tat, als ob darin ein Revolver verborgen sei, und jeden über den Haufen zu schießen drohte, der ihm zu nahe kommen würde. Er folgte dann den beiden angeblichen Kriminalbeamten zur Wache. Auf der Straße wunderte er sich, daß diese einen ganz falschen Weg einschlugen. Auf seine verwunderte Frage nach der Ursache versetzte ihm der eine seiner unliebsamen Begleiter einen Stockhieb über die Schulter und nahm dann schleunigst Reißaus. Er entkam. Auf den Hülferuf Müllers gelang es, den zweiten „Kriminalbeamten" festzunehmen, und da stellte es sich denn heraus, daß es sich um den Ehemann der holden Dame handelte. Der Angeklagte behauptete, daß er über die Treulosigkeit seiner Frau empört und deshalb berechtigt gewesen sei, den Störer seines häuslichen Friedens zur Wache zu sistieren. Da aber der Gerichtshof feststellte, daß sich der Angeklagte durch die Flatterfahrten seiner Frau ernähren ließ, so nahm er an, daß hier ein von dem trauten Ehepaar ausgeklügelter Trik vorlag, der wahrscheinlich nicht das erste Mal in Anwendung gebracht worden war. Der Angeklagte wurde wegen der Gemeingefährlichkeit seines Treibens zu neun Monaten Gefängnis verurteilt und sofort in Haft genommen.

— **Darf ein Mann seiner Frau die Haare abschneiden?** Aus Warschau wird berichtet: „Vor den hiesigen Gerichten ist ein interessanter Strafprozeß im Zuge. Ein Gutsbesitzer in Sosnowice hat seiner jungvermählten Gattin aus Eifersucht das prachtvolle Haar bis auf die Haut abgeschnitten. Die tiefentrüstete Frau, welche in ihrem Haarschmuck den wertvollsten Schatz erblickte, hat gegen ihren Mann die Strafanzeige wegen Gefährdung der persönlichen Sicherheit und schwerer körperlicher Beschädigung erstattet. Die erste Instanz wies die Anzeige zurück, die zweite Instanz dagegen erhob eine Anklage gegen den Gatten in diesem Sinne. Die Angelegenheit schwebt nun vor der letzten Instanz zur endgültigen Entscheidung. Der Gatte behauptet, er habe nur von seinen ehelichen Rechten Gebrauch gemacht (!), als er seiner Frau die Haare abschnitt.

* — **Ein unermüdlicher Wohltäter** ist Carnegie. Er stiftete 5 Millionen Dollars für die Hinterbliebenen solcher Personen, die bei einer Lebensrettung selbst umgekommen sind und für Lebensretter, die Verletzungen erlitten haben. Der Fonds findet Anwendung bei Lebensrettungen in den Vereinigten Staaten und Kanada und in den Gewässern der beiden Staaten.

— **Eine neue Erkrankung der Gräfin Lonyay** melden die Abendblätter. Die Gräfin leidet an einer schweren Geistesdepression.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

* **Paris,** 16. April. Anläßlich der Maßregelung der Admirale Bionaiss6 und Ravel erneuert der „Figaro" die Erklärungen, daß beide seinen Enthüllungen vollkommen fernstehen. Pelletan wolle durch derartige Gewaltakte nur seine Untergebenen einschüchtern und sie verhindern, vor der außerparlamentarischen Untersuchungskommission noch mehr Indiskretionen zu begehen; das werde ihm aber nicht gelingen. So werde z. B. der zum Seepräfekten von Lorrient ernannte Vizeadmiral Melchior vor dieser Kommission nicht anders sprechen, als er in seinem Bericht geäußert habe, den Pelletan jetzt durch einen anderen Bericht ersetzen lassen wolle. In der Kommission werde jedoch trotz aller Bemühungen des Ministers der ursprüngliche Bericht vorgelegt, der die wahren Alarmrufe bilde. — Die radikalen Blätter billigen die Entscheidung des Ministers. „Petite République" sagt, beide Admirale unterrichteten durch die begangenen Indiskretionen nicht bloß die Gegner Pelletans, sondern auch gleichzeitig die Feinde Frankreichs über den Effektivbestand und die Mängel der französischen Kriegsschiffe.

* **Brest,** 16. April. An Bord des Kreuzers „Fordin" wurden gestern während der Fahrt von Rochefort nach Brest durch eine Explosion von Geschützpatronen fünf Mann verwundet, darunter einer schwer.

fg. **Syrakus,** 16. April. (Eigene Meldung). Bei der Mittagstafel auf der „Hohenzollern" waren die Spitzen der Behörden von Syrakus geladen.

fg. **Petersburg,** 16. April. (Eigene Meldung.) Die „Russische Telegraphen-Agentur" meldet aus Port Arthur von gestern: Heute früh 6 Uhr erschien ein kleines feindliches Geschwader am Goopret und entfernte sich bald wieder. Um 10 Uhr kamen 23 feindliche Schiffe in Sicht, die sich in zwei Gruppen teilten. Die eine nahm Aufstellung hinter Liaotischang und beschoß das Ufer und die Tigerhalbinsel, die andere beschoß von der Reede aus den Goldenen Berg und die übrigen Batterien. Das Feuer dauerte mit Unterbrechungen bis 1 Uhr nachmittags. Unsere Schiffe antworteten mit indirektem Feuer. Ein Schuß beschädigte einen japanischen Kreuzer. Nach anderen Meldungen erlitten zwei japanische Schiffe Beschädigungen. Der Befestigung an der Stadt fügte der Feind keinen Schaden zu. Getötet wurden einige Chinesen, verwundet zwei Chinesen und zwei Russen.

* **Petersburg,** 16. April. Wie die „Russische Telegr.-Agentur" in Berichtigung ihrer gestrigen Meldung mitteilt, hat die vom Statthalter Alexejew dem Kaiser gemeldete letzte Beschießung Port Arthurs nicht am 14., sondern am 15. April stattgefunden.

* **Konstantinopel,** 15. April. (Wiener Korr.-Bur.) Infolge der Vereinbarungen mit Bulgarien hofft man auf türkischer Seite, daß im Frühjahr und Sommer keine Bandenbewegung stattfinden wird. Man beabsichtigt deshalb die baldige allmähliche Demobilisierung der im zweiten und dritten Korpsbereich in Adrianopel und Saloniki stehenden mobilen Redifdivisionen.

* **Konstantinopel,** 15. April. (Wiener Korr.-Bur.) Nach dem heutigen Selamlik wurde der bulgarische diplomatische Agent Natschowitsch vom Sultan in Audienz empfangen.

Leitung: Adolf Schiedt.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik Dr. Friedrich Purlitz, für auswärtige Politik Emil Huble, für sächsische Angelegenheiten Rudolf Spallek, für Feuilleton Paul Zschorlich, für den musikalischen Teil Heinrich Zöllner, für Sport Julius Haarfeld. Verantwortlich für den Inseratenteil Emil Roigk. Sämtlich in Leipzig.

Hierzu eine Beilage.

SLUB
Wir führen Wissen.

Gerichtssaal.

Reichsgericht.

1. **Wegen gewerbsmäßigen Glücksspieles** ist am 31. Juli v. J. vom Landgerichte Dresden der Weinhändler Bernhard R. zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten und Geldstrafe von 600 und 300 ℳ verurteilt worden. Durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet sind die Gefängnisstrafe und 150 ℳ Geldstrafe. Gegen den Angeklagten ist festgestellt, daß er in seiner Weinstube das Mauschein und Potern, Spiele, bei denen in der Hauptsache der Zufall entscheidet, gewerbsmäßig betrieben hat, um sich daraus eine dauernde Einnahmequelle zu verschaffen. Die Einsätze betrugen oft bis zu 4 ℳ und an manchem Abend verlor ein Spieler bis zu 1400 ℳ — Die Revision des Angeklagten, in welcher nachzuweisen versucht wurde, daß die fraglichen Spiele keine Glücksspiele seien, wurde vom Reichsgerichte als unbegründet verworfen.

Betrug gegen den Postfiskus. Wegen versuchten Betruges ist am 19. Oktober v. J. vom Landgerichte Ostrowo der Kaufmann und Uhrmacher Eisig Sp. in Wieruszow zu vier Wochen Gefängnis verurteilt worden. Er hatte ein in Gleiwitz aufgegebenes Paket für seinen Vater von der Post in Empfang genommen. Der Absender des Paketes hatte 101,20 ℳ Nachnahme auf dasselbe erheben wollen, aber durch irgend ein Versehen war das Paket nur als Wertsendung ohne Nachnahme bestellt worden. Als die Post nachträglich vom Angeklagten den Nachnahmebetrag einforderte, behauptete er, er habe ihn schon bezahlt und schrieb an die Oberpostdirektion, sie möge das Postamt seines Wohnortes anweisen, die nochmalige Einforderung des Betrages zu unterlassen. Es konnte aber festgestellt werden, daß Sp. bei Empfang der Sendung die Nachnahme nicht bezahlt hatte. Nachträglich hat er dies dann getan. — Die Revision des Angeklagten, welcher bestritt, daß die Post hätte geschädigt werden können, wurde vom Reichsgerichte verworfen.

Deutscher Patriotenbund.

Für das Völkerschlacht-Nationaldenkmal bei Leipzig gingen vom 1. Februar bis 8. März 1904 folgende Beiträge ein:

Durch Städte: Leipzig 10 000 ℳ, Riesa 150 ℳ, Zwickau 100 ℳ, Halle a. S. 100 ℳ, Reichenbach i. V., Augsburg, Weimar, Meißen, Potsdam je 50 ℳ, Geringswalde, Taucha (Bez. Leipzig), Fulda je 20 ℳ, Schleiz, Dinkelsbühl, Pylau i. P., Soest je 10 ℳ, Trichsees 5 ℳ.

Durch Gemeinden: Bockwa 20 ℳ, Borbecke, Grünhainichen, Penarth, Niederursel, Baulau je 10 ℳ, Brinkum 8 ℳ, Ober-Salzbrunn, Billwärder a. d. Bille je 5 ℳ, Groß-Quenstedt, Oldinghausen, Jatwedgie, Klosterlausnitz, Heepen, Schieben, Zicheila je 3 ℳ.

Durch Gesangvereine: Badischer Sängerbund, Mannheim, 100 ℳ, Lehrer-G.-V. Lugau 22,27 ℳ, Leipziger Lehrer-G.-V. 20 ℳ, M.-G.-V. „Merkur", Leipzig, 15 ℳ, Quartett-V. Kassel 12,20 ℳ, M.-G.-V. Witten a. R. 12 ℳ, M.-G.-V. „Alexander", Berlin, 11 ℳ, Liedertafel Hildburghausen 10,80 ℳ, G.-V. „Liedertafel" und Kirchen-G.-V. Drossen, Vereinigte Ottendorfer Liedertafeln, Otterndorf, je 10 ℳ, G.-V. „Liedertafel", Aschersleben, 8,50 ℳ, G.-V. „Doppelquartett", Burgstädt, 8 ℳ, M.-G.-V. „Liedertafel", Breslau, 7,40 ℳ, M.-G.-V. „Liederkranz", Dresden, Handwerkermeister-Liedertafel Halle a. S. je 5 ℳ, G.-V. „Sängerkrang", Riesa, 2,90 ℳ, Krieger-Sängerchor Glogau 2 ℳ.

Durch Schützenvereine: Sch.-Kompagnie Tambach (Herzogtum Gotha) 9 ℳ, Schießgesellschaft Ludwigsdorf (Kreis Neurode) 10,40 ℳ, Sch.-G. Triptis, Bürger-Sch.-V. Oschersleben je 5 ℳ, Sch.-Gilde Ichtershausen 3,26 ℳ.

Durch Radfahrervereine: R.-Klub „Wuppertal", Barmen, 10 ℳ.

Durch Werkmeistervereine: Annen 20 ℳ, Barstendorf 2 ℳ.

Durch Turnverein: Lehrer-T.-V. Magdeburg 15 ℳ.

Durch Kegelklub: „Quinquaginta", Danzig, 22 ℳ.

Durch Evangelischen Jünglingsverein: Rudolstadt 2,43 ℳ.

Durch Militärvereine: Deutscher Krieger-V. Leipzig, 50 ℳ (aus Sammelbüchse) und 5 ℳ (Jahresbeitrag), Fehmarnscher Krieger-V., Burg a. Fehmarn, 20 ℳ, Mil.-V. „Kameradschaft", Leipzig, Deutscher Krieger-V., L.-Thonberg, je 10 ℳ, Mil.-V. „Kameradschaft", L.-Schönefeld, 9 ℳ, Mil.-V. Büchau bei Wurzen 7,20 ℳ, Krieger-V. Luckau (Lausitz) 6,49 ℳ, Mil.-V. „Jäger und Schützen", Chemnitz, Mil.-V. „Kameradschaft", Wurzen, Mil.-V. „134er", Leipzig, Mil.-V. „König Albert", Altenburg i. S.-A., D. Mil.-Anwärter- und Invaliden-V. Stralsund, Mil.-V. Großhartau, Mil.-V. „Prinz Friedrich August", Plauen i. V., Mil.-V. Sehma i. E. je 5 ℳ, Mil.-V. Siegmar 3,20 ℳ, Mil.-V. Gelenau, Kitscher und Umgegend 2 ℳ.

Durch verschiedene Vereine: V. „Sportplatz", Leipzig, 115,24 ℳ, Kürschnerinnung Leipzig 100 ℳ, V. für die Geschichte Leipzigs 46,87 ℳ, V. der Rheinländer, Berlin, 26,55 ℳ, Loge „Julia Carolina zu den drei Halmen", Helmstedt, 26,05 ℳ, V. Post- und Telegraphenbeamter, Dresden, 20 ℳ, Evangel. Arbeiter-V., Südstadtgruppe (Thonberg), 16,82 ℳ und Gruppe Kleinzschocher 2,70 ℳ, Sykrometer „Erdbeere", Leipzig, 13,20 ℳ, Hausbesitzer-V. L.-Gohlis 10,71 ℳ, Lehrer-V. Elbing, Kaufmännischer V. „Merkur", Bunzlau, Landes-Lehrer-V., Oldenburg, je 10 ℳ, Bahnmeister-V. Erfurt 9,75 ℳ, Wissenschaftlicher V. Nordhausen 6 ℳ, Gewerbe- und Industrie-V. Heidelberg 5,26 ℳ, I. Lüb. Schwimm-V., Lübeck, Wiesb. Beamten-V., Wiesbaden, Sachsen-V., Ragnhn, Gesellschaft „Erholung", Darmstadt, Loge „Archimedes z. d. 3 R.", Altenburg i. S.-A. je 5 ℳ, Verkehrs-V. Leipzig 4,60 ℳ, Fahrbeamten-V. Stolberg i. Rheinl., V. der Beamten der K. S. Staatseisenbahn, Neugersdorf, Kreislehrer-V., Culm, Färbermeister-V. Werdau, Lehrer-V. im Grund, Breitenbach, je 3 ℳ, Landwirtschaftlicher V. Neuschmiedstedt, Erfurt, 1,26 ℳ.

Durch Extrabeiträge: 46 Armendistrikt, L.-Thonberg, 100 ℳ, Reil, Gogolin, 100 ℳ, Dr. med. Balack, Guben, 61,50 ℳ, Leipziger Vereinsbank, L.-Plagwitz, Sanitätsrat Dr. Hoepner, Bautzen, je 30 ℳ, Buhe in einer Strafsache 25 ℳ, Philipp Brauscheid, L.-Reudnitz, 10 ℳ, H. Biehl, Borna (Bez. Leipzig), 7 ℳ, Frau Dr. Carl, Gera, Filiale der Sächsischen Bank, Leipzig, je 7,50 ℳ, Herm. Brück, Canada, Fr. Matthies, Obergruna, je 5 ℳ, Hotel zum Bock, Clausnitz an der Saale, 3,10 ℳ, J. Wagner, Wiesbaden, 3 ℳ, Amtsgerichtsrat Schlemm, Nelzen, 3,04 ℳ, Ratsschreiber Reichert, Schwerdingen, 2,70 ℳ, Rechtsanwalt Preiß, Tarnowitz, 1,81 ℳ, Karl Wilfert, Plauen, 1,70 ℳ, Theodor Ziegler, Leipzig, 1 ℳ, Herm. Patzschefeld, Sorau, 0,70 ℳ.

Durch Mitgliedsbeiträge: Stadtkassierer Hunger, Radeberg, 10 ℳ, Baumeister Köster, Leipzig, 0,50 ℳ.

Allen Gebern herzlichsten Dank. Summa dieser Quittung 13 234,11 ℳ. Gesamtsumme der gesammelten Gelder 580 615,05 ℳ.

Tages-Gewinnliste
der 4. Ziehung 5. Kl. 145. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen am 16. April 1904.

Alle Nummern, neben welchen kein Gewinn steht, sind mit 300 Mark gezogen worden.

(Ohne Gewähr für Richtigkeit. Nachdruck verboten.)

Nr. 24 135 937 78 607 624 849 52 247 697 850 446 603 857 400 (1000) 968 242 (2000) 702 926 98 967 517 227 892 484 341 **1**900 2 905 559 864 699 758 599 154 96 903 833 792 83 978 **2**250 950 (1000) 569 6 217 709 674 750 604 151 636 168 369 968 482 844 587 624 **3**237 524 679 810 29 186 75 221 352 (2000) 635 778 128 359 458 829 103 345 171 860 600 904 4000 **4**378 256 683 492 128 527 433 329 288 502 (1000) 670 (2000) 399 930 232 159 799 532 859 160

5042 661 226 162 481 314 397 458 400 330 351 336 714 66 628 (1000) 381 373 200 **6**225 297 251 289 230 361 59 881 679 385 478 309 659 107 627 855 646 657 (1000) 260 492 756 286 525 536 753 **(5000)** 147 895 199 84 7000 7432 851 721 269 670 (500) 593 100 733 159 556 (1000) 389 831 (500) 222 130 483 506 181 131 (500) 132 790 800 788 (2000) 804 653 377 8156 690 574 632 502 535 605 389 182 653 127 117 247 210 712 214 841 603 382 159 103 **9**704 156 311 929 877 50 424 709 610 423 (1000) 827 **(3000)** 511 881 619 688 945 630 41 454 267 247 925

10293 260 676 491 457 277 115 (1000) 638 538 144 896 218 572 522 510 816 13 113 516 402 110 682 **11**042 359 425 253 952 598 672 554 739 813 948 604 40 345 964 884 541 59 (1000) **12**129 172 295 945 969 559 576 520 575 700 883 326 511 **(5000)** 291 815 781 580 195 (500) 554 432 258 (1000) 899 116 **13**763 121 278 914 781 210 574 790 408 828 939 363 77 527 424 **14**899 807 676 328 706 403 796 (2000) 665 547 840 211 924 562 311 (2000) 913 (500) 454 241

15890 370 312 54 763 314 945 6 699 353 512 663 300 555 352 368 **16**583 605 (1000) 155 91 251 661 344 760 808 431 990 565 436 503 667 342 588 4 454 611 931 (500) 759 **17**425 593 317 106 17 157 700 788 (500) 713 834 169 828 450 325 346 636 (500) 344 566 (500) 653 835 409 138 536 **18**581 876 314 760 637 628 211 543 254 983 276 **19**489 70 64 361 849 463 227 698 19 504 416 446

20687 810 387 742 535 23 158 686 236 915 386 331 94 148 3 40 790 920 362 219 952 864 114 445 908 (500) 136 660 **21**784 361 510 697 178 906 325 943 486 142 974 569 148 (500) 174 294 655 474 252 479 852 **22**767 929 82 792 481 135 842 314 815 310 320 714 330 718 2 393 **23**965 581 621 615 **(3000)** 634 574 591 765 521 997 888 966 (2000) 732 672 **(3000)** 20 625 92 580 (500) 620 **24**237 903 908 650 120 391 823 837 617 488 394 (1000) 429 282 682 99 (500)

25743 103 466 721 (500) 381 552 130 815 527 620 567 113 642 945 689 118 335 820 **(3000)** 592 (500) 239 **26**500 384 918 191 174 779 485 810 269 697 803 53 590 497 926 (500) 621 (1000) 738 829 775 763 870 **27**404 871 278 307 106 207 223 348 479 13 377 545 828 641 698 536 983 80 234 844 103 992 **28**953 468 832 875 676 782 948 811 (2000) 958 144 195 700 209 775 136 **29**684 834 624 488 249 761 827 78 426 723 56 945 625 562 250 (1000) 848 846 (2000) 268 974 256 **(3000)** 409 82 42 28 849 482 (500) 971

30535 886 716 780 312 387 270 621 737 (2000) 90 353 103 **31**728 6 980 516 720 206 123 492 652 807 771 907 348 959 60 581 763 928 230 712 481 **32**369 60 437 983 785 53 573 578 600 151 767 (500) 233 617 915 981 974 362 **33**858 373 (500) 765 695 270 139 923 6 63 472 747 811 272 908 345 457 89 **34**085 663 527 107 858 175 58 415 158 81 555 594 (500) 334 179 989 922 100

35749 346 449 108 206 484 977 404 580 264 65 146 942 785 656 801 30 727 895 622 **36**024 228 188 901 892 604 316 727 675 380 59 105 967 206 189 898 580 629 **37**803 888 759 496 967 389 146 941 317 532 169 841 580 **(3000)** 774 953 184 292 (500) 945 693 238 **38**029 14 830 518 144 122 193 (1000) 232 459 63 156 900 454 568 691 268 573 (2000) 197 **39**301 165 170 957 577 756 435 401 (500) 494 201 567 337 827 665 209 422 676 810 467 941 529 282 518

40113 792 703 28 366 71 (1000) 279 985 364 363 423 (2000) 609 408 36 939 790 444 135 475 310 7 200 99 90 676 934 996 **(3000)** **41**425 390 972 280 536 682 600 450 791 (1000) 307 7 766 400 834 642 187 200 253 52 960 **42**394 651 427 95 708 655 125 594 9 216 55 539 537 646 722 (1000) 987 916 415 **43**732 287 646 753 770 115 343 621 (500) 83 41 300 210 (500) 989 920 98 122 2 907 964 134 965 458 563 169 **44**267 (1000) 717 603 (1000) 126 402 942 522 659 721 673 519 95 257 536 768 385 628 850 187 411 958 (500)

45571 698 258 363 504 890 974 217 786 369 22 549 755 2 649 947 630 240 764 445 (500) 910 941 224 282 **46**374 544 186 (1000) 741 856 837 384 335 305 605 923 997 178 (2000) 40 195 34 **47**609 572 589 **(3000)** 168 60 583 (2000) 78 856 368 902 921 497 512 876 755 7 604 872 8 100 **48**281 156 681 840 647 152 91 540 106 579 283 68 999 284 133 904 548 232 **(3000)** 125 804 529 410 141 358 39 772 885 **49**360 577 700 866 409 51 261 650 942 466 319 840 522

50990 233 8 220 303 848 446 774 (1000) 430 159 582 273 901 (500) 656 554 724 467 33 297 **51**228 226 342 878 953 (2000) 790 736 436 536 (2000) 74 685 126 609 **52**089 (2000) 14 789 840 297 950 71 989 497 139 502 518 984 543 760 888 895 85 742 605 **53**456 380 173 (500) 395 112 721 323 **(3000)** 20 685 71 7 (2000) 54 850 797 (500) 723 541 862 871 910 853 861 272 633 418 939 102 752 (1000) 246 **54**734 851 648 15 (500) 933 493 157 187 435 102 978 861 439 683 849 508 24

55131 246 **(5000)** 775 181 204 242 56000 309 93 392 51 826 725 32 614 685 894 609 469 198 (2000) 172 14 387 722 **56**117 25 577 689 **(5000)** 643 783 258 937 223 287 997 469 50 301 327 160 437 651 170 (500) 708 428 698 576 355 193 507 **57**977 868 675 298 221 (1000) 442 808 (500) 164 (1000) 871 73 72 615 2 365 725 855 66 992 (500) 207 452 361 124 399 **58**443 387 553 799 721 734 236 38 52 569 (500) 700 241 184 835 447 33 917 574 961 498 **59**094 (500) 367 343 939 464 785 895 293 29 956 698 868 56 867 84 998 163 40 372 152 22 5 401 329 333 891 (1000) 708

60139 322 **(20000)** 488 816 185 605 402 641 194 380 498 352 (2000) 230 138 11 203 830 22 175 667 887 **61**844 510 748 709 171 520 452 267 526 203 (1000) 202 (500) 947 817 126 145 901 7 668 851 606 825 170 684 905 604 (1000) 910 **62**292 757 492 438 220 160 726 (500) 574 732 535 997 197 395 364 82 51 135 83 268 **63**987 (1000) 532 122 913 346 294 605 410 459 446 126 573 727 194 901 327 14 643 997 83 157 61 (2000) 534 32 34 332 417 **64**370 877 713 901 (1000) 165 54 746 726 600 929 874 954 475 132 827 355 981 136 943 484 745 698 **(3000)** 659 **(3000)** 738 (500) 23 904 **91**606 506 184 669 218 45 618 (1000) 688 311 976 401 421 283 47 728 22 281 808 (1000) 666 75 **92**966 921 960 971 582 415 785 495 336 158 803 719 44 89 506 777 812 998 782 **93**824 825 986 334 157 713 285 170 795 701 235 207 767 927 147 900 543 341 **94**027 556 50 759 672 394 344 480 24 (1000) 183 381 519 308 135 13 283

95239 771 722 99 428 38 809 194 317 870 433 755 86 96 505 121 584 601 326 501 59 875 838 **96**327 253 509 (1000) 943 28 136 108 755 521 (500) 730 174 82 637 915 506 846 193 942 567 556 **97**347 528 840 161 353 335 **(3000)** 861 (1000) 932 643 655 829 (500) 561 973 103 58 651 188 530 801 445 **98**770 (500) 781 527 764 622 404 306 946 437 755 249 540 194 664 169 74 **99**590 231 578 405 785 (1000) 977 160 683 714 589 258 611 1 425 697 202 34 184

20 000 auf Nr. 60322 bei Herrn Robert Lederer in Leipzig.
10 000 auf Nr. 67445 bei Herrn Georg Koch in Leipzig.
5 000 auf Nr. 6753 bei Herrn Alban Tränkner in Stollberg.
5 000 auf Nr. 12511 bei Herren Hoffmann & Christein in Leipzig.
5 000 auf Nr. 55246 bei Herren Oscar Richter in Leisnig und Alexander Hessel in Dresden.
5 000 auf Nr. 50689 bei Herrn Gustav Schubert in Geringswalde.
5 000 auf Nr. 71859 bei Herrn Paul Werner in Leipzig.

Zur Glücksrade verbleiben noch heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen:

1 Prämie à 300 000; Gewinne: 1 à 500 000, 1 à 200 000, 1 à 150 000, 1 à 100 000, 1 à 50 000, 1 à 40 000, 1 à 30 000, 2 à 20 000, 2 à 15 000, 8 à 10 000, 27 à 5000, 283 à 3000, 287 à 2000, 717 à 1000.

Fremdenliste.

Abend-Ausgabe des „Leipziger Tageblattes" vom 16. April 1904.

(Nachdruck verboten.)

Adler, Rich., Kaufm., Asch, Hotel Palmbaum.
Bahner, Fr., Silbw.-H., Düsseldorf, Hotel Royal.
Bartels, W., Kaufm., Frankfurt, Hotel Sedan.
Brandner, Fr., Kaufm., Budweis, Hotel Sedan.
Baumann, Bürstenhdl., Wernesgr., Joh.-Pl. 25.
Berliner, Jul., Kfm., Berlin, Hotel St. Nürnberg.
Boll, Hch., Fabrik., Arnstadt, Hotel Grüner Baum.
Dorr, Bertha verw., u. Tocht., Händlr., Lengefeld, Kl. Fleischergasse 6, II., Schirmer.
Dreppe, J., Kfm., Dortmund, Hot. Palmbaum.
Doß, Carl, Kaufm., Auerbach, Hotel Palmbaum.
Deisenroth, G., Kfm., Frankfurt a. M., Hot. Sedan.
Dulelsky, L., Kaufm., Berlin, Goldener Engel.
Diestner, C., Kfm.-Frau, Elbau, Johannisg. 3.
Deutsch, J., u. Frau, Kfm., Berlin, Turmstr. 14.
Dahse, H., Kaufm., Berlin, Central-Hotel.
Eltze, Hedw., und Tochter, Fabrikbes., Aschersleben, Hotel Royal.
Ebold, E., Wollg.-Hdlr., Altenburg, Magazing. 7.
Enke, Karl, Kfm., Schönölln, Goldener Engel.
Eisermann, L., Kfm., Hamburg, Hotel Royal.
Frank, H. u. Fr., Handelsm., Lauter, Roßplatz 10.
Fieber, W., Handelsfr., Dresden, Arndtstr. 33, H.
Franke, Handelsm., Chemnitz, Moschelesstr. 6, IV.
Fabian, Max, Kfm., Bielefeld, Hotel Sedan.
Fischer, E., Handelsm., Bartersdorf, St. Pößneck.
Frischmuth, O., Kfm., Brandenburg, H. Gr. Baum.
Feindt, C., Kfm., Hamburg, Hotel Grüner Baum.
Fröhnnig, Schachm.-Tchr., Delitzsch, Entr. Str. 11.
Funk, Willy, Kfm., Berlin, Central-Hotel.
Feldmann, M., Kfm., Basel, Central-Hotel.
Fischer, Hugo, Kfm., Wien, Central-Hotel.
Günther, F., Kfm., Helmstedt, Hotel Palmbaum.
Gumprich, S., Kfm., Trier, Hotel Palmbaum.
Geißler, S., Handelsfr., Chemnitz, Windmstr. 35.
Hirschfeld, Felix, Kfm., Berlin, Hotel Palmbaum.
Haberbold, Hans, Kfm., Ortenhausen, Hotel Sedan.
Häfelberth, Alfred, Kfm., Siegmar, Hotel Sedan.
Heim, Gust., Fbkt., Offenbach, Hotel Sedan.
Habrich, Rich., Kfm., Gera, Hotel Thür. Bahnhof.
Hafe, W., Handelsm., Dresden, Leipzigstr. 16, IV.
Hahsler, R., Kfm., Augsburg, Hotel Palmbaum.
Haas, Ludw., Kaufm., Frankfurt, Hotel Sedan.
Haeußler, Paul, Kaufm., Berlin, Central-Hotel.
Herß, H. A., Hdlsm., Frickhofen, Blücherstr. 47, I.
Hockarth, Th., Kfm., Große Fleischerg. 4, Richter.
Hirschberg, Fritz, Kfm., Berlin, Central-Hotel.
Jentzsch, Handelsm., Holzweißig, Delitzsch St. 6.
Joseph, Moritz, Kfm., Würzburg, H. Palmbaum.
Junganderes, Handelsm., Altenburg, Roßdh. 6.
Junge, u. Fr., Hdlsm., Chemnitz, Seeburgst. 2, II.
Kuschnereff, Kaufm., Jaksatek, Hotel Hauffe.
Kaden, Friederike verw., Handelsfr., Dresden, Dresdner Straße 12, II., Clauß.
Kaestner, O., Kfm., Hannover, Hot. St. Chemnitz.
Kuhlmann, Gust., Kfm., Bremen, Hotel Sedan.
Krause, Aug., u. Fr., Handelsmann, Dölzer, Delitzscher Straße 6, Glaser.
Kegel, Ernst, Fbkt., Dresden, Deßauer Hof.
Kölbel, Fritz, Kfm., Oelsnitz, Deßauer Hof.
Koch, Rob., Hdlm., Nat. Neubrunn, Gerberstr. 52.
Kahnt, Ed., Kammfbkt., Altenburg, Magazing. 7.
Kahlenberg, L., u. Frau, Kfm., Frankfurt a. M., Hotel Hochstein.
Kirschstein, L., Kaufm., Berlin, Hot. Gr. Baum.
Kutscher, F., Fbr., Schwarzenberg, H. Gr. Baum.
Kaub, F., Kfm., Weimar, Hot. Stadt Nürnberg.
Kleymann, R., Hdlr., Lychen, Sternwartenstr. 2.
Kuhbe, Leiz.-Kfl., Oberseifersdorf, Seeburgst. 50.
Kerner, Sigm., Kaufm.-Hdlr., Parnow, Frankfurter Straße 27.
Kaufmann, Otto, Kfm., Plauen, Central-Hotel.
Lenk, Elly, Bürst.-H., Wernesgrün, Joh.-Pl. 25.
Lenk, Augusta, Bürst.-H., Schönheide, Roßplatz 2.
Labitzke, G., Kaufm., Elberfeld, Hotel Sedan.
Leicester, Sheld., Kfm., London, Hot. Palmbaum.
Lampe, T., Handelsm., Hannover, Seeburgst. 24.
Liebscher, E., Handelsm., Wolschen, St. Pößneck.
Liebmann, S., Kfm., Berndorf, Wächterstr. 6.
Lange, Paul, Kfm., Breslau, Goldne Sonne.
Lau, Ad., Kaufm., Mülhausen, Central-Hotel.
Linge, O., Kaufm., Solingen, Central-Hotel.

Leipziger Bühnen.

Spielplan vom 17. bis mit 24. April 1904.

OP. bedeutet: Opern-Premiere. OPT. „ Operetten-Premiere. SP. „ Schauspiel-Premiere. NE. bedeutet: Neu einstudiert.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	Sonntag
Neues Theater	4. Serie (braun). Mignon.	1. Serie (grün). NE. Der Bärenhäuter.	2. Serie (rot). Der Raub der Sabinerinnen.	3. Serie (weiß). Carmen.	4. Serie (braun). Kater Lampe.	1. Serie (grün). Margarethe.	2. Serie (rot). Der Maskenball.	3. Serie (weiß). Die Meistersinger von Nürnberg.
Altes Theater	Nachm. 3 Uhr: Frühlingsluft. Abds. 7 Uhr: Madame Sans-Gêne.	Zapfenstreich.	Frühlingsluft.	Der Klavierlehrer. Der neue Vormund. In Civil. Das Schwert des Damokles.	Wiener Blut.	Im weißen Roßl.	Madame Sans-Gêne.	Nachm. 3 Uhr: Die Fledermaus. Abends 7 Uhr: Die offizielle Frau.
Schauspielhaus	Nachm. 3 Uhr: Der Strom. Abds. 7½ Uhr: Der Hüttenbesitzer.	Minna von Barnhelm	SP. Herodes und Mariamne.	Herodes und Mariamne.	Der wilde Reutlingen.	Herodes und Mariamne.	Das Glück im Winkel.	Nachm.: Der Hochtourist. Abends: Herodes und Mariamne.

Auswärtige Bühnen.

Spielplan vom 17. bis mit 24. April 1904.

		Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	Sonntag
Dresden	Schausp.	Rose Bernd.	Es werde Recht.	Mis Holdd.	Rose Bernd.	Hamlet	Hasemanns Töchter	Die deutschen Kleinstädter.	—
	Hoftheater	Figaros Hochzeit	Joseph in Egypten.	Die lustigen Weiber von Windsor.	Tannhäuser.	Samson und Dalila.	Die Regimentstochter. Auf dem Maskenball.	Die Bohème.	—
Halle a. S.		Nchm. 3½ Uhr: Eine Reise durch Halle in 80 Stunden. Abds. 7½ Uhr: Zampa. Flotte Bursche.	Die Meistersinger.	SP. Rose Bernd.	Carmen.	Der Trompeter von Säkkingen.	Rose Bernd.	—	—
Neues Theater Annaberg		Drei Paar Schuhe.	—	Die Hermannsschlacht.	Alt-Heidelberg.	„So ist ihr."	Cyprienne.	—	—
Weimar		—	—	Romeo und Julia.	Der Buddha.	Damenkrieg. Die Puppenfee.	Hamlet.	Der Buddha.	Wilhelm Tell.
Altenburg		OPT. Der Oberfeiger.	Alt-Heidelberg.	Der Oberfeiger.	SP. Gespenster.	—	Der Oberfeiger.	—	—
Gotha		—	Ein Tropfen Gift.	NE. Der Richter von Zalamea.	—	Der Wildschütz.	SP. Agnes Bernauer.	Tannhäuser. Schluß der Spielzeit.	—

Insertionspreis die 6gespaltene Petitzeile 25 Pfg., Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 Pfg.

Um jeden annehmbaren Preis verkaufe ich **300 Oelgemälde** moderner Meister in wahren Prachtrahmen. Freie Besichtigung erbeten. **Gemälde-Salon moderner Meister, Leipzig, Schützenstraße 1.**

Gebr. Körting A.-G. Ingenieurbureau Leipzig, Markgrafenstrasse 8. **GASMOTOREN** für alle Brennstoffe und alle Grössen bis 4000 PS. **SAUGGAS-ANLAGEN** speciell für **BRAUNKOHLEN-BRIKETTS.** Billigste Betriebskraft. 1 PS kostet ½ Pfennig. In Bau und in Betrieb: in Leipzig und Umgebung: ANTHRACIT u. Coks: Für die neuen Bahnhofsanlagen 500 PS. Leipz. Schnellpressenfabrik 150 PS. Julius Feurich 40 PS. Wasserwerk in Leutzsch und Oetzsch je 36 PS. 5 kleinere Anlagen zus.: 70 PS. BRAUNKOHLEN-Briketts: Electricitätswerk Hoyerswerda 2 à 100 PS. Leipziger Tageblatt — 65 PS.

Hut-Ecke Eisenbahnstraße 79 empfiehlt sämmtl. Früh.-Neuheiten.

Haarleiden, Haarausfall, Kopfschuppen, kreisfleck. Kahlheit, schwachen Bartwuchs, Flechten- u. Hautleiden, starke Gesichts- od. Nasenröthung, schlechten Teint, Mitesser 2c. behand. nach langj. Erfahrung **Schumann,** Kanst. Steinweg 5. Viele Dankschreiben Geheilter. 11—1 u. 6—9 zu sprech.

Garantiert reiner **Haidblüten-Honig,** ausgewogen à Pfund 90 ₰. **Haidseim-Honig,** ausgewogen à Pfund 75 ₰. Bei 5 Pfund pro Pfund 5 ₰ billiger. **Alwin Franz,** Honigspezialhandlung. Ecke Frankfurter u. Funkenburgstraße.

Mess-Angebot. Wegen Räumung des Restbestandes der jetzigen Saison wird mein Lager in **Herren-Stoffen** von nur allerbesten Qualitäten deutscher und englischer Fabrikate, sowie **Rester in versch. Grössen** während der Messe zu nie wiederkehrenden billigen Preisen verkauft. **T. Bilski,** Rosenthalgasse 6, parterre, Messbude Augustusplatz, 16. Reihe am Mendebrunnen. Bitte genau auf Reihe u. Firma zu achten.

Steppdecken werden billig neu bezogen. E. Heidorn, Torotheenstr. 2.

Gas- Kocher, Plätten, Kronen, Zuglampen, äuß. billige Preise, Spiritus-Glühlicht. Zangenberg's Gut, Johannisplatz 14, 1. Etage.

Alter Portwein, Fl. 1,2, 1.50 u. 1 ℳ Weinhdlg. Döhler, Kanst. Steinweg 33.

Grasdorfer Kartoffeln. Blauroothe à Ctr. . . . . ℳ 4.— Magnum bonum à Ctr. . . . . „ 3.50 Mönchen à Ctr. . . . . „ 4.50 Schlesische Salatkartoffeln ½ Ctr. „ 2.50 liefert frei Haus **Paul Edelmann.** Rittergut Grasdorf b. Taucha. Teleph. 4091.

Familien-Nachrichten.

Aus hiesigen Blättern.

Gestorben:

Herr Max Bruno Diege in Leipzig. Herr Karl Weidenhammer, Buchdrucker, in L.-Reudnitz, Oststraße 53. Herr David Georg Hahn, Gutsbesitzer, in Hemmendorf b. Lucka. Herr Johann Wilhelm Hermann Kurth in Leipzig. Frau Amalie verw. Weise in Dresden. Frau Pauline Hans geb. Kranig in L.-Reudnitz-Probstheidaer. Frau Henriette Emilie Klage in L.-Renschhausfeld, Conradstraße 30. Herrn Dr. med. R. Ebersbach in Schönefeld b. L. Sohn Rudolf. Herr Max Lerch, akad. Maler und Zeichner, in L.-Lindenau, Gutsmuthsstraße 28.

Leipziger Angelegenheiten.

Sonnabend, 16. April.

* **Die Staatseinkommensteuerzettel** werden in diesen Tagen den Beitragspflichtigen zugestellt werden. Da in diesem Jahre der neue, erhöhte Tarif zum ersten Male zur Anwendung gelangt, sei darauf hingewiesen, daß die sämtlichen Einnahmestellen Sachsens verpflichtet sind, den Steuerpflichtigen die Steuerkataster behufs Einsichnahme ihrer Einschätzungen auf Verlangen vorzulegen. Diese Einsichtnahme ist dann unbedingt notwendig, wenn die Steuereinschätzung nicht mit dem Einkommen des Steuerpflichtigen übereinstimmt, also eine Höherschätzung erfolgt ist und eine Reklamation gegen die Einschätzung erfolgen muß. Die Reklamation ist unter schriftlicher Begründung innerhalb drei Wochen, vom Tage der Zustellung an gerechnet, bei den auf allen Steuerzetteln aufgedruckten Bezirkssteuereinnahmen anzubringen. Die Einhaltung der Frist ist unbedingt erforderlich, da sonst alle weiteren Rechtsmittel gegenstandslos werden und die hohe Steuer zur Einhebung gelangt.

* **Zum Fehlbetrag der Kirchgemeinde Lößnig** wurden vom exemten Rittergute, das vor zwanzig Jahren von der Stadt erworben wurde, zwei Drittteile beigetragen, obwohl eine rechtliche Verpflichtung hierzu nicht bestand. Mit der am 1. Januar 1903 erfolgten Einverleibung des Rittergutes (dasselbe war bis dahin immer noch exemt*) sollte dieser Beitrag wegfallen, doch bewilligten Rat und Stadtverordnete für das Jahr 1903 nochmals zwei Drittel des Fehlbetrages, das waren 1777 ℳ. Welcher Betrag nun von 1904 ab an regelrechten Kirchensteuern auf das Rittergut fallen wird, läßt sich noch nicht überblicken. Der Rat hat aber für den Fall, daß die zu erhebenden Steuern unverhältnismäßig hoch sein sollten, beschlossen, der Kirchgemeinde eine Beihülfe bis zu 500 ℳ in Aussicht zu stellen. Bemerkt sei hierbei, daß die Steuerkräfte Lößnigs durch den Zuzug in die von der Gemeinnützigen Baugesellschaft errichteten Häuser nicht unerheblich gewachsen sind.

* **Die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz zu Leipzig** hielt gestern abend in „Schloß Ritterstein" unter dem Vorsitz des Herrn Kolonnenführers Oscar Trodler einen Vortragsabend ab, an dem inmitten der Kolonnenmitglieder u. a. teilnahmen die Herren Generaloberarzt Dr. Düms, Oberstabsarzt Dr. Sedlmayr, Oberstabsarzt Dr. Kießling und Oberarzt Dr. Naumann. Den Vortrag des Abends hielt Herr Oberstabsarzt Dr. Sedlmayr-Borna über das Lazarettschiff „Savoya" im China-Feldzuge 1900/01. Einleitend wies der Redner auf die Ereignisse in China im Jahre 1901 hin, die die Aussendung deutscher Truppen dorthin notwendig machte. Ein Lazarettschiff wurde hierbei zur zwingenden Notwendigkeit, so daß der Kaiser das Anerbieten des Generaldirektors Ballin annahm, das Schiff „Savoya" der Hamburg-Amerika Linie, das sich zu jener Zeit in Yokohama befand, zu einem Lazarettschiff einrichten zu lassen. Zum Chefarzt wurde der Vortragende ernannt, der am 4. August mit Aerzten und Krankenpflegern über Genua u. s. f. nach Yokohama sich begab, wo das Schiff mit allen für seinen Zweck dienlichen Gegenständen ausgerüstet wurde. An der Hand von Photographien schilderte der Redner Bau und Einrichtung der „Savoya" als Lazarettschiff, das Leben und Treiben auf dem Schiffe und an Land, das große Entgegenkommen der Japaner, bei denen das Rote Kreuz äußerst populär ist und die schon seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts ein ausgebildetes Sanitätswesen für den Kriegsfall haben. Eingehend verbreitete der Redner sich auch über die Behandlung der Verwundeten und Kranken auf der „Savoya". Seinen Ausführungen wurde der lebhafteste Beifall zu teil.

* **Leipziger Palmengarten.** Der am Mittwoch abend veranstaltete Kammermusik-Abend wurde ausgeführt von dem Leipziger Vokalquartett (bestehend aus den Damen Frl. E. Schellenberg und B. Kruszynski, sowie den Herren Dr. Reinhardt und C. Schreiber) unter Mitwirkung der Herren E. Kolb, Mitglied des Gewandhausorchesters (Violine), Th. Wagner-Löberschütz (Violoncello) und M. Fest, Organist zu Lindenau (Orgel). Das außerordentlich reichhaltige Programm bot neben zwölf a capella-Quartetten vier Zigeunerlieder, zwei Klavier-Trio- und zwei Klavier-Solovorträge. Mit dem Vielen war aber auch das Gute beisammen, und die außerordentlich zahlreich erschienene Hörerschaft, die den großen Saal und die anstoßenden Räume füllte, konnte sich an hervorragend künstlerischen Leistungen erfreuen und zeichnete sie mit reichem und wohlverdientem Beifall aus. Das treffliche Vokalquartett, dessen Mitglieder über prächtige, gut ausgebildete Stimmittel verfügen, eröffnete die Reihe seiner Darbietungen mit drei aus dem 16. bez. Anfang des 17. Jahrhunderts stammenden Quartetten, deren sorgfältig ausgefeilte, musikalisch fein abgetönte Wiedergabe einen überzeugenden Beweis für die Tüchtigkeit und hohe Leistungsfähigkeit des Quartetts lieferten. Auch die im weiteren Verlaufe des Abends vorgetragenen drei a capella-Quartette von Mendelssohn-Bartholdy, sowie die von Hauptmann, Schubert und Schumann fanden eine durchaus anerkennenswerte Wiedergabe. Schließlich erfreute das Quartett die Hörerschaft mit einem Walliser Tanzlied und zwei reizenden Quartetten von Wagner-Löberschütz, um schließlich mit vier Brahmsschen Liedern die Darbietungen effektvoll zu beschließen. Das Klaviertrio begann den Abend mit drei Sätzen aus Niels Gades Novelletten, die mit entzückender Feinheit und Reinheit wiedergegeben wurden. Auch der 2. und 3. Satz aus dem Trio G dur von Haydn zeigte, wie umfassend und tiefgehend die Künstler in das Wesen des Meisters eingedrungen waren, technisch kann es als eine Meisterleistung bezeichnet werden. Nicht geringeren Beifall erntete auch der Violinist Herr E. Kolb, der eine Romanze von Svendsen, eine Berceuse von Godard und Perpetuum mobile von Ries in ganz vortrefflicher Weise spielte und so lebhaft akklamiert wurde, daß er sich zu einer Zugabe verstehen mußte. Trotz der raschen Aufeinanderfolge der einzelnen Programmnummern nahm die Erledigung derselben fast drei Stunden in Anspruch, was für einen Kammermusik-Abend wohl etwas zu reichlich ist.

— **Das 15jährige Stiftungsfest der Leipziger Sänger aus dem Kristall-Palast** gestaltete sich, wie nicht anders zu erwarten gewesen, zu einer Jubelfeier besonderer Art. Drei Lustra lang hat dieses Ensemble der Leipziger Sänger, an dessen Spitze von den ehemaligen Gründern noch heute die Herren Richard Klein, Max Schmidt, Franz Jentzsch stehen, kraft seines volkstümlichen Humors und seiner natürlichen, so anheimelnden Darstellungsgabe sich in weiten Kreisen beliebt und angesehen gemacht und diese Beliebtheit zu einer wahren Popularität befestigt. So stand auch der am Freitag im Theatersaale des Kristall-Palastes veranstaltete Ehrenabend dieser verdienstvollen Sänger, der Herren Edmund Bischoff, Richard Klein, Franz Jentzsch, Max Schmidt, Willy Metz, Arthur Delitzsch, Paul Preil, Carl Ewald und Carl Leonhardt, unter dem Zeichen dieser Sympathie. Er brachte ihnen Beifall und Jubel ohne Ende und den verdienten Lorbeer in Kränzen von Riesenformaten, dazu als Ehrengeschenk befreundeter Kreise einen purpurnen Behang mit dem Namen der Sängervereinigung. Sie selbst, in bewegter und fröhlicher Feststimmung, steuerten ganz im Fahrwasser des Humors und nahmen die in Scharen herbeigeströmte, vergnügt gestimmte Zuhörerschaft ins Schlepptau ihrer heiteren Laune. C. Ewald hatte seine Original-Groteskscene „Onkel Anton" auf das Repertoire gesetzt, A. Delitzsch seinen Original-Kostümvortrag „Fräulein Kapitän", W. Metz seinen Original-Instrumentalvortrag „Der Damenschwärmer" und R. Klein seine Original-Soloscene „Ein Nörgler". So glänzte, schimmerte und sprühte der Humor an allen Ecken und Enden. Verheißungsvoll stand weiter auf dem Spielplan ein Originalduett von F. Jentzsch und M. Schmidt und ein humoristisches Gesamtspiel „Eingezogen" von Wilh. Wolf. Zu Beginn des genußvoll verlaufenen Abends übernahm zunächst die Kapelle G. Curth — es war eine freundliche Aufmerksamkeit — die instrumentale Begrüßung der Erschienenen durch Levermanns „Jubelmarsch" und Leutners „Festouvertüre", woran sich dann ein harmonischer vokaler Gruß der gesamten Sänger selbst zu schließen wußte, nachdem Herr Max Schmidt in seinem Prolog allen Gönnern des Ensembles ein herzliches Willkommen entboten und dem gesamten Publikum wie der Presse für das den Leipziger Sängern aus dem Kristall-Palast allezeit bewiesene Wohlwollen in liebenswürdiger Form gedankt. Er durfte bei dieser Gelegenheit betonen — und darin stimmten alle mit ein —, daß das Ensemble den richtigen, wenn auch oft dornenvollen Weg für seine Betätigung gefunden und ihn mit Glück begangen. „Wir haben einen Freund bei unserer Sache und dieser Kobold heißt Humor" — wahrlich, auf diesen Bund dürfen die Leipziger Sänger stolz sein.

* **Leipziger Innungswesen.** Die Bäckerinnung zu Leipzig wird bei diesem Quartalwechsel 160 Lehrlinge zu Gehülfen sprechen. Die Feier, der sich eine Innungsversammlung anschließt, findet kommenden Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, im „Tivoli" statt. — In der in „Schloß Ritterstein" unter dem Vorsitz des Herrn Obermeisters Gußmann abgehaltenen zweiten Quartalsversammlung der Perückenmacher-Zwangsinnung wurde zunächst die Eingabe der Gehülfen beraten, in der gebeten wird, die Geschäftslokale an den zweiten Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertagen gänzlich zu schließen. Hierzu entspann sich eine eingehende Debatte, aus der hervorging, daß die Innung ein Bedürfnis hierfür nicht anerkennen konnte. Es wurde u. a. geltend gemacht, daß bei der großen Anzahl der Barbier- und Perückenmachergeschäfte die darin beschäftigten Personen nie unausgesetzt beschäftigt sind und viel freie Zeit haben. Auf eine Aufforderung des Rates, daß die Innung sich gutachtlich zu dem Gesuche der Gehülfen äußere, beschloß die Versammlung, zu antworten, daß ein Bedürfnis, an den zweiten Feiertagen die Geschäfte zu schließen, gegenwärtig nicht vorliege. Nachdem noch 5 Ausgelernte losgesprochen und 4 Lehrlinge neu aufgenommen worden waren und nachdem man noch die übermäßige Reklame eines Kollegen abfällig besprochen hatte, erreichte die Sitzung ihr Ende.

G. **Battenberg-Theater.** Zum Benefiz für die erste Liebhaberin des Battenberg-Theaters Ida Bernhardt ging am Freitag abend das dramatische Gemälde „Die Camelien-dame" von Dumas Sohn neu einstudiert vor einem bis auf den letzten Platz ausverkauften Hause, das der Benefiziantin zahlreiche Blumenspenden und reichen herzlichen Beifall entgegenbrachte, in Scene. Mit der Titelrolle der Marguerite Gauthier hat Ida Bernhardt ihrem reichen Repertoire eine neue und erfolgreiche Rolle eingefügt, indem sie, ohne in Uebertreibung zu verfallen, uns von der Heldin ein sympathisches Bild schuf. Die Gefühlsäußerungen des liebenden und geliebten, wie des entsagenden und sich aufopfernden Weibes kamen natürlich und überzeugend zum Ausdruck und hielten sich von jedweder theatralischen Mache fern. Ihr sekundierte aufs beste als Armand Duval Arno di Balthyni, der sich mit seinem lebensvollen, liebenswürdigen Spiel rasch warme Sympathien gewann. George Duval wurde von Gustav Köckeritz in glaubhaften Strichen und Farben gehalten, ebenso der St. Gaudens Otto Eckerts. Der ritterliche Gaston Rieux Emil Weickerts verdient volles Lob, Walter Friebel fand sich mit der unbedeutenden Rolle des Gustav dessen Geliebte Nichette in Elisabeth Déclar eine anmutige und vortreffliche Vertreterin gefunden hatte, gut ab. Dr. Alfred Gerhard (Graf von Giray) und August Spinti (Baron von Varville) füllten ihren Posten als Trabanten der Camelieudame aufs beste aus, die Rolle des Doktors führte Artur Winger recht anerkennenswert durch, die Nanine Gustel Umänrhas hätte noch etwas mehr die flotte Pariserin zeigen können. Clara Leyfers Prudence blieb der ewig hungrigen und geldbedürftigen Medizin, die ziemlich ungeniert über die Börse ihrer Freundin verfügt, nichts schuldig. Von den Grisetten verdient nur die Olympie Therese Breitenbergers lobend hervorgehoben zu werden. Arno Garbrecht hatte das Stück sehr sorgfältig einstudieren lassen.

* **Die Kodak-Ausstellung** im Hotel Pologne wird morgen, Sonntag, von 11 Uhr vormittags bis abends 9 Uhr geöffnet sein.

* **Jubiläum.** Am 13. April beging der bei der Firma Foerstendorf & Schoenecker, Etuisfabrik, Georgiring 5 D, beschäftigte Etuisarbeiter, Herr Adolph Handschuh, aus Stötteritz, sein 25jähriges Arbeitsjubiläum. Es ist dies bei der im Jahre 1871 gegründeten Firma bereits der dritte Jubilar.

* **Sächsische Landes-Lotterie.** Bei der heutigen 4. Ziehung der 5. Klasse der 145. Königl. Sächs. Landeslotterie fiel ein Gewinn von 20000 ℳ auf Nr. 60322 in die Kollekte des Herrn Robert Lederer und ein Gewinn von 10000 ℳ auf Nr. 67445 in die Kollekte des Herrn Georg Koch in Leipzig. Im übrigen verweisen wir auf die Tagesgewinnliste an anderer Stelle.

Schwerer Unfall. Beim Abbruche des Hauses Nr. 6 der Bogislawstraße in Volkmarsdorf stürzte heute vormittag eine Giebelwand plötzlich ein, wobei ein Arbeiter schwer verletzt wurde, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Ob jemandem ein Verschulden an dem Unglücksfalle beigemessen werden kann, werden die weiteren Erörterungen ergeben.

* **Selbstmord.** Im Revierort „Dachsbau" in Connewitz wurde gestern ein Mann erhängt aufgefunden. Der Tote wurde nachmals als ein aus Teßewitz gebürtiger, 35jähriger Zimmermann rekognosziert. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

* **Ein Todessprung.** Eine Kellnerin namens Eisenhauer, die zur Verbüßung einer vor einiger Zeit gegen sie wegen Beleidigung erkannten Gefängnisstrafe von zehn Tagen zum Amtsgericht sistiert worden war, sprang heute früh aus dem Fenster des Aborts in der dritten Etage auf den gepflasterten Hof hinab. Sie blieb auf der Stelle tot liegen. Die Eisenhauer galt bei ihren Bekannten als eine sehr exzentrische Person.

* **Vermißt** wird seit dem 8. d. M. aus ihrer Wohnung in der Lützner Straße zu Lindenau die 54 Jahre alte Händlerin Marie Margarethe Schmidt geb. Braun. Die Frau, die schwer nervenleidend ist, hat mittelgroße, schmächtige Figur, graues Haar, blasses Gesicht, schadhafte Zähne und trug braunen Rock, schwarze Taille, schwarzen Umhang und Schnürschuhe.

* **Polizeibericht.** In Haft genommen wurde ein schon bestrafter 38 Jahre alter Pferdehändler aus Weißenfels, der dringend verdächtig ist, auswärts einen Gutsbesitzer beim Ankauf eines Pferdes betrogen zu haben. — Ein Unbekannter teilte einem Restaurateur mittels Fernsprechers unter Annahme eines falschen Namens mit, daß er eine Beutemaschine durch einen Boten schicken werde. Gleichzeitig ersuchte er, dem Ueberbringer der Maschine einstweilen einen Geldbetrag auszuhändigen. Der Restaurateur nahm zwar die Maschine an, zahlte aber den Betrag nicht aus. Vermutlich rührt die Maschine von einem Diebstahl her. — In der Dresdner Straße entriß eine unbekannte Frauensperson einem 7jährigen Knaben ein Portemonnaie mit einem Geldbetrag und ergriff die Flucht. Die Diebin ist etwa 30 Jahre alt. — Diebe, die von Hofräumen und in Parterrewohnungen einstiegen, haben sich in der letzten Zeit bemerkbar gemacht und entwendeten in der Johannis-Allee ein Deckbett, mit rotem Inlett und weißgestreiftem Ueberzug; in der Stöckartstraße in Connewitz ein Deckbett mit hell- und dunkelrotgestreiftem Inlett und weiß- und rotgestreiftem Ueberzug; in der Lwerstraße in Connewitz zwei Deckbetten mit hell- und dunkelrotgestreiften Inletts, weißen Ueberzügen und ein Bettuch gezeichnet C. P.; aus einer Wohnung in der Comeniusstraße in Reudnitz wurde gestohlen eine goldene Herren-Remontoir-Savonettuhr, eine goldene Damen-Remontoiruhr mit goldener fleingliederiger Halskette, sowie ein rotbraunes Etui mit braunem Atlas ausgeschlagen im Gesamtwerte von 200 ℳ. — Zur Verantwortung gezogen wurden zwei Arbeiter im Alter von 27 und 35 Jahren, die in der Schloßgasse einen Handwagen entwendeten und durch Verkauf zu Gelde machten.

Vereine und Versammlungen.

* **Deutscher Kellnerbund Union Ganymed, Leipzig.** Am Montag, den 11. April, fand im großen Saale des Hansaverbandes die Monatsversammlung des Bezirksvereins Leipzig statt. Die Körperschaft sah sich auf ihrer Bundeshauptversammlung in Braunschweig am 13., 14., 15. Oktober 1903 gezwungen, ihren Berliner Bezirksverein wegen vieler Unregelmäßigkeiten und sozialdemokratischer Tendenzen aufzulösen. Eine von der Sektion Rom D. K.-B. U. G. herausgegebene Broschüre, welcher zweifellos die Führer des aufgelösten Berliner Bezirksvereins nicht fern standen, griff die Geschäftsführung der Bundeshauptversammlung, sowie die Hauptverwaltung mit M. Blüher als Schriftleiter auf das Empfindlichste an. Diesem Punkte der Tagesordnung wurde die größte Sorgfalt in Gestalt eines Referates des Herrn Hagemann gewidmet. Es fiel nicht schwer, die ganze Hetzschrift als ein ganz unwahres, von falschen Voraussetzungen ausgehendes Machwerk zu brandmarken. Man konnte es nur bedauern, daß eine im Auslande bestehende Sektion nicht die Kraft in sich fand, sich solcher Rädelsführer zu erwehren. Einmütig stand der Bezirksverein auf Seiten ihrer Führer, das Vorgehen der Sektion auf das Heftigste tadelnd, was eine einstimmig angenommene Resolution auf das Schlagendste bewies. Im Februar und März 1904 wurden 608 Stellen kostenlos besetzt.

Aus der Umgegend.

—o. **Gautzsch,** 16. April. Bei der Gemeindesparkasse wurden in den Monaten Januar bis mit März 652 Einzahlungen in Höhe von 112 626,94 ℳ und 325 Rückzahlungen im Betrage von 51 070,56 ℳ bewirkt. Der Kassenumsatz bezifferte sich auf 300 373,53 ℳ.

pk. **Gautzsch,** 17. April. Ein dreister Diebstahl wurde hierselbst in einer Parterrewohnung am Ring versucht, erfreulicherweise aber in letzter Minute vereitelt. Als eine Frau sich vorgestern abend in das Schlafzimmer ihrer Wohnung begeben wollte, fand sie darin zu ihrem Schrecken einen fremden Mann, der im Begriff stand, die Betten einzupacken. Der Spitzbube nahm sofort durch das offenstehende Fenster Reißaus, ohne daß man seiner hätte habhaft werden können.

Feuilleton.

Theater.

Altes Theater.

Gastspiel von Ernst Müller.

Leon Treptows Gesangsposse: Unsere Don Juans, die gestern hier wieder mit Beifall in Scene ging, gehört zu unseren alten Repertoirefünden; doch sie enthält, obgleich die Schablone der Berliner Gesangsposse mit ihren aller Lebenswahrheit hohnsprechenden Ensemble-Finales darin sorgfältig gewahrt ist, einige recht spaßhafte Scenen und auch einzelne Charaktere sind willkommene Aufgaben für die Possendarsteller, vor allem der Wenzel Navratil, den gestern Herr Franz Groß als eine ergötzliche Charge durchführte. Der Juwelenhändler Hugo Schwalbe, schon früher eine Glanzrolle des Herrn Ernst Müller, hat mehr dramatisches Rückgrat und geht nicht so ganz in der Burleske auf; er war ein Lebemann, doch kein geckenhafter Dandy wie seine drei Freunde, er war und blieb bei allen Don-Juan-Launen doch auch ein bürgerlicher Geschäftsmann. Trefflich spielte er besonders die Scene mit seiner Wirtschafterin Lene, die von Frl. Dalldorf mit lebensfrischem Humor dargestellt wurde. In den Schlußscenen, wo Herr Schwalbe sich entschließt, sie zu heiraten und ihr ein Abgangszeugnis ausstellt, in welchem das Engagement als künftige Ehefrau mitenthalten ist, hat übrigens Leon Treptow den Dichter Oscar Blumenthal „vorgeahnt", der in seinem „Weißen Rößl" ganz dasselbe komische Motiv anbringt, nur mit dem Unterschied, daß hier nicht ein Herr einer Dame, sondern eine Dame einem Herrn, die Wirtin ihrem Oberkellner ein solches Zeugnis ausfertigt. Herr Müller wurde wiederholt auf das lebhafteste hervorgerufen, auch die anderen Darsteller, von denen wir besonders Frau Retty-Großmüller hervorheben, welche die kleine Böhmin Kathinka mit ihren Romangeschichten recht drollig spielte, tanzte und sang. Ebenso war Herr Sutfüll (Timpe) als nervöser Elektriker a. D. mit seiner Gesprächigkeit im Champagnerrausch eine ergötzliche Figur. Die ernsteren Liebhaber, Fritz Schwalbe und Paul Hiller, können in einer Posse keine hervorragende Rolle spielen. Herr Sturmfels und Herr Heine stellten sie mit Gewandtheit dar. Wie schon in „Kyrix-Pyrix", so sind auch in „Unseren Don Juans" die komischen „Kleeblätter" sehr beliebt. Wir haben drei Don Juans, die von dem Autor etwas marionettenhaft behandelt sind, und drei Töchter des Herrn Schwalbe, die dem heiratslustigen Vater sehr zur Unzeit auf den Hals kommen. Die ersteren wurden von den Herren Greiner, Spitzweg und Colmar als herumspazierende Modehüpfer ganz ergötzlich dargestellt, die letzteren von Frau Huth, Frl. Linda und Frl. Kießling lebendig und mit munterer Laune; namentlich kam das vom Dichter bevorzugte Trudchen durch Frl. Linda zu seinem vollen Recht. Auch Frl. Pohle als Lehrling Ede brachte die kleine Rolle mit drolliger Naivetät zur Geltung. Die Posse war von Herrn Proft so insceniert, daß die Ensemblescenen ihre Wirkung nicht verfehlten.

Rudolf von Gottschall.

Musik.

P. Z. **Heinrich Zöllners „Versunkene Glocke"** ist hier in Leipzig längere Zeit nicht mehr gegeben worden. Für vorige Woche war sie bereits angesetzt worden. Infolge der Erkrankung Schelpers aber konnte sie nicht in Scene gehen. Die gestrige Aufführung machte einen guten Gesamteindruck. Musikalische Sicherheit und lebendige Anteilnahme zeichneten sie aus. Fräulein Korb spielte die Magda, des Glockengießers Weib, zum erstenmale und fand sich sehr gut mit der Rolle ab. Im übrigen war die Besetzung die gleiche geblieben wie bei früheren Gelegenheiten, sodaß es sich erübrigt, näher auf sie einzugehen.

△ **Ein ungedrucktes Gedicht Richard Wagners** veröffentlichen die „Münchener Neuesten Nachrichten". Es ist bekannt, daß Wagner sich in gewisser Weise an der Erhebung des Jahres 1848 beteiligt hat und, als er seine Hoffnungen vereitelt sah, in künstlerischer Tätigkeit, nämlich einer Abhandlung über den Nibelungen-Mythus, der Dichtung von Siegfrieds Tod und dem Entwurfe eines Dramas Jesus von Nazareth Trost suchte. Als aber im März 1849 Graf Beust zum sächsischen Ministerpräsidenten ernannt wurde, erwachte in Wagner aufs neue das Interesse an den politischen Vorgängen. Seinen Empfindungen gab er in folgendem Gedichte entrüsteten Ausdruck:

An einen Staatsanwalt.

22. März 1849.

Siehst Du den Keim, der dort sich neu entfaltet,
Wie Mutter Erde liebend ihn ernährt,
Wie er zur saft'gen Pflanze sich gestaltet,
Genuß und Blüte freudig nun gewährt?
Wenn hundertfach ihm neuer Keim entsteigt,
Wie liebend er zum Scheiden dann sich neigt?

Siehst Du den Tau sich in die Täler senken,
Den Quell sich lustig drängen aus dem Grund?
Siehst Du den Bach zum Bett des Flusses lenken,
Den Strom zu zeugen durch den Liebesbund?
Siehst Du das Meer, das sich zum Himmel hebt,
Die saft'ge Wolke, die zur Erde schwebt?

Siehst Du den Menschen, der als Wonneblüte
Dem ewig liebend Lebenden entsprießt,
Der stolz und kühn mit jauchzendem Gemüte
In Wissensfreude eine Welt genießt,
Der in des Werdens ew'gem Element
Sein ewig neues Leben froh erkennt?

Siehst Du dies ewig neue, freie Leben?
O weh! Du Aermster, ach, Du siehst es nicht!
Der Dir ein Buch und Schwert zur Hand gegeben,
Der band Dir eine Binde vors Gesicht:
Du traur'ger Werber für den ew'gen Tod,
Wer war's, der Dir den Lebensblick verbot?

Der Staat — der steht und stemmt sich in die Steife,
Der absolute große Egoist,
Ihn kümmert viel des Werdens Keim und Reife,
Er ist es, der das ew'ge Leben frißt:
Er steht und frißt und steht und schlingt und zehrt
Und bringt nicht Frucht, so viel er sich auch nährt.

Zu seinem Anwalt hat er Dich erkoren,
Zu streiten für sein höchst abstraktes Nichts;
Damit das Etwas geh' an ihm verloren,
Schwingst Du das Schwert, die Bücher des Gerichts.
Am Buchstab' ist Dein Urteil festgeklebt:
„Verflucht sei und vernichtet, was da lebt!"

Der Tod ist tot, ihn bringst Du nicht zum Leben,
Und was da lebt, Du bringst es doch nicht um;
Nicht gold'ne Lebensfäden magst Du weben
Aus dem, was je verblichen war und stumm:
Und kannst Du nun vom Tode nicht erwerben,
Sag', was bekommst Du für Dein täglich Sterben?

‡ **Eine Amati-Geige** ist in Altenbruch aufgefunden worden. Vor etwa 4 Jahren verkaufte ein Zigeuner, um eine notwendige Reparatur seines Wanderwagens ausführen zu können, seine Geige einem Geschäftsmann für 20 ℳ. Jetzt hat sich durch Zufall herausgestellt, daß die Geige innen eine Inschrift trägt, der zufolge sie im Jahre 1674 von Amati (Cremona) gebaut worden ist. Dieser Jahreszahl nach kann nur der letzte der berühmten Geigenbauerfamilie Amati, Girolamo Amati, in Frage kommen, der von 1649 bis 1740 lebte. Die Geige repräsentiert danach einen bedeutenden Wert.

Büchertisch.

△ **Musikbuch aus Oesterreich.** Ein Jahrbuch der Musikpflege in Oesterreich und den bedeutendsten Musikstädten des Auslandes. Redigiert von Richard Heuberger. Erster Jahrgang. Verlag von Carl Frommel in Wien. Preis elegant ausgestattet 4,50 Kr. gleich 3,75 ℳ.

Das „Musikbuch", das sich der Protektion des Ministeriums für Kultus und Unterricht erfreut, ist eine erweiterte Ausgabe des seit einigen Jahren nicht mehr erschienenen „Fromme's Musikalischen Weltkalenders". Das „Musikbuch" verfolgt den Zweck, hauptsächlich der Musikpflege in Oesterreich zu dienen, da es bisher an einem solchen Werk fehlte. Es wird aber auch die musikalischen Verhältnisse der größeren Musikzentren des Auslandes berücksichtigen. Es zerfällt in drei Abschnitte: I. Musikwissenschaftliches. Dieser Abschnitt bringt aus der Feder hervorragender Musikschriftsteller Original-Aufsätze, die das Interesse aller Musikkreise des In- und Auslandes auf sich ziehen werden, und zwar: Hugo Wolf-Mizzellen. Von Dr. Ernst Decsey. — Beethovens Verhandlungen betreffs einer Gesamtausgabe seiner Werke. Von Dr. F. Bischoff. — Die Bibliothek Brahms. Von Eusebius Mandyczewski. — Leonhard Lechner. Von Oswald Koller. — Ein Alt-Wiener Konzertsaal. Ein Beitrag zur Geschichte des Konzertwesens im Wien des Vormärz von Dr. Max Vancsa. — II. Musikalische Chronik. Lexikon österreichischer Tonkünstler. — Verstorbene Mitte 1902/03. — Musikliterarische Erscheinungen. — Kritische Gesamtausgaben. — Konzertnovitätenschau. — Opernrevue. — Musikfeste und Aehnliches. — Wiener Konzertprogramme. — III. Musikalische Statistik. 1. Oesterreich. 2. Ungarn. 3. Ausland. Hier werden gebracht: Unterrichtsanstalten. — Konzertinstitute. — Humanitäre Vereine. — Musikvereine — Gesangvereine. — Theater. — Musikeradressen. — Musikreferenten. — Musikinstrumentenerzeuger. — Musikalienhändler. — Theater- und Konzertagenten. — Orgeln. — Bibliotheken. — Denkwürdigkeiten.

* **Gleb Uspenskij.** Novellen. Internationale Novellen-Bibliothek, Band XI. Verlag von Dr. J. Marchlewski & Co. in München.

Vom „erkrankten Gewissen" handelt dieses Bändchen. In die schlichteste Seele, in das einfältigste Herz schleicht es sich hinein, auf ungekannten Wegen, und beginnt seine Arbeit: still und rücksichtslos die dunkle, nagende, tobende, schöpferische Arbeit. Die raffinierte Reflexion des verfeinerten Verstandes und der geschärften Sinne ist ihr nicht vorausgegangen. Es ist die heilige Unruhe, mit der die Seele des Russen überhaupt zum Bewußtsein ihres selbst kommt, die heilige Unruhe, die all ihren Aeußerungen zuvorkommt, sie bedingt und erzwingt. Und diese innere Unruhe schafft Wunder. Inmitten der scheinbaren Grabesstille, Schweigsamkeit und stummen Schlaffheit bildet sie Zug um Zug, tropfenweise, langsam, unhörbar die verschüchterte, vergessene und sich selbst vergessende Seele in eine neue um, — und das im Namen der strengsten Wahrheit und der geläuterten Gerechtigkeit. Uspenskij, der von unverkennbarem Einfluß auf die Entwickelung der russischen Literatur während der letzten vier Jahrzehnte erscheint, ist der Interpret der verborgensten Prozesse des Seelenlebens. Der Urheber einer ganzen literarischen Strömung, die das Leben des Volkes und die Volksseele zum Mittelpunkte hat.

*

* **Im Walde.** Erzählungen von Rosa Axmeithn-Racher. (Preis 5 ℳ.) — **Zu Waidlabna.** Ernstes und Heiteres aus dem Bayerwald von Franz Xaver Kern. (1 ℳ.) — **Herzenswilke.** Komödie in drei Akten von Ludwig Ferd. Freu. (Preis 2 ℳ.) — **Das Lied vom Leid.** Novellen von Ella Ebeling. (Preis 2 ℳ.) Verlag von E. Pierson in Dresden.

Die ewige Braut. Roman von Hans von Zobeltitz. Dritte Auflage. (Preis 3 ℳ, geb. 4 ℳ.) Verlag von Hermann Costenoble in Jena.

SLUB
Wir führen Wissen.

Dresdner Bankverein, Leipzig, Burgstrasse 26, am neuen Rathause, empfiehlt sich zur **Ausführung aller** in das **Bankfach** einschlagenden **Geschäfte. An- und Verkauf, Beleihung** von **Wertpapieren. Verzinsung** von **Spar-** und **Depositengeldern. Conto-Corrent-** und **Check-Verkehr. Discontierung** von **Wechseln. Stahlkammer** mit **Schrankfächern** unter **eigenem Verschluss der Mieter.**

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Verantwortlicher Redakteur: F. A. Treiber in Leipzig. — Sprechzeit: 6–7 Uhr nachm. Fernsprecher 1173.

Das neue niederländische Tarifgesetz.*)

£ Das Gesetz umfaßt 23 Artikel (das neue deutsche 16). Bisher bestand in Holland kein Tarifgesetz, sondern die Ausführung der durch den bisherigen Zolltarif vorgeschriebenen Bestimmungen basierte auf Einzelgesetzen von 1862, 1863, 1877, 1888, 1889, 1892, 1893, 1897 und 1903. Den mannigfachen Unzuträglichkeiten, die aus der Unübersichtlichkeit der betreffenden Bestimmungen entsprangen, macht das neue Tarifgesetz in dankenswerter Weise ein Ende, da es, soweit sich zunächst übersehen läßt, in recht zweckentsprechender Weise Zollstreitigkeiten zu vermeiden geeignet ist. Auf einen Mangel allerdings muß von vornherein hingewiesen werden. In Art. 10, der diejenigen Gegenstände aufzählt, die vom Zolle befreit bleiben (entsprechend § 6 des deutschen Gesetzes), fehlen Bestimmungen über Zollfreiheit von Mustern und Warenproben. Man müßte denn annehmen, daß aus der Bestimmung des Art. 11: „Unser Finanzminister kann in besondern Fällen unter den nötigen Sicherheitsmaßregeln Waren, die nur kurze Zeit im Lande bleiben sollen, zollfrei zulassen", die Zollfreiheit von Mustern und Proben interpretiert werden könnte. Wünschenswert wäre es jedoch auf alle Fälle, daß unter den zollfrei zu lassenden Gegenständen Muster und Warenproben besonders aufgeführt würden. Sehr beachtenswert sind die Artikel 8 und 9, die den zollfreien Veredelungsverkehr betreffen. Art. 8 lautet:

„Unter den notwendigen, durch allgemeine Verordnung festzustellenden Sicherheitsmaßregeln werden vom Einfuhrzolle befreit steuerfreie Waren, die eingeführt werden, um hier im Lande irgend eine Bearbeitung zu erfahren, um danach wieder ausgeführt zu werden."

Danach sind also ohne weiteres Gegenstände, die zum Zwecke der Veredelung eingehen, zollfrei. Diese Regelung des aktiven Veredelungsverkehres in den Niederlanden entspricht in seiner Form einem Antrage, den wegen der Regelung des deutschen aktiven Veredelungsverkehres die Handelskammer Hamburg bei Gelegenheit der Revision des Vereinszollgesetzes gestellt hat: „Gegenstände, welche zur Bearbeitung, zur Vervollkommnung oder zur Reparatur mit der Bestimmung der Wiederausfuhr eingehen, bleiben vom Eingangszoll befreit, sofern kein Zweifel darüber besteht, daß dieselben Waren in verarbeitetem Zustande wieder ausgehen, welche eingegangen sind."

Den passiven Veredelungsverkehr regelt Art. 9 des niederländischen Tarifgesetzes:

„Wir behalten uns vor, durch allgemeine Verordnung Vorschriften aufzustellen, nach denen steuerfreie Waren, die zur Bearbeitung nach dem Auslande gesandt sind, wieder eingeführt werden können gegen Entrichtung von Einfuhrzoll gemäß der Wertvermehrung oder der Gewichtsvermehrung infolge der Bearbeitung und unter Anwendung des in Art. 1 genannten Tarifs. Die Vorschrift ordnet zugleich an, in welcher Weise der Einfuhrzoll berechnet wird."

Auch diese Fassung entspricht vollkommen dem auf Regelung des deutschen passiven Veredelungsverkehres gerichteten Antrage der Handelskammer Hamburg, die beantragte, „von der veredelt zurückkommenden Ware den auf sie tarifmäßig entfallenden Zoll abzüglich desjenigen für die hinausgesandte Ware zu erheben". Als höchste Instanz für die Entscheidung von Zollstreitigkeiten sieht das niederländische Tarifgesetz in Art. 3 die Einsetzung einer besonderen Tarifkommission vor, die aus 5 Mitgliedern bestehen soll, von denen eins, und zwar der Vorsitzende, von der Regierung, je eins von den Arrondissementsgerichten zu Amsterdam und Rotterdam und je eins durch die Handels- und Gewerbekammer dieser Städte ernannt werden soll.

Die Frage der Kampfzölle regelt Art. 4; danach bestehen dieselben in einer Erhöhung um 50 Proz. der sonstigen Zölle. Bei sonst zollfreien Waren besteht der Kampfzoll in einem Wertzoll von 15 Proz. Ausdrücklich von diesen Zollerhöhungen ausgeschlossen sind Erzeugnisse, die als Lebensbedürfnisse oder als Roh- oder Hülfsstoffe für den Ackerbau oder für die Industrie angesehen sind.

*) In Uebersetzung herausgegeben vom Handelsvertragsverein, Verlag von Georg Reimer, Berlin.

Börsen- und Handelswesen.

Leipzig, 16. April. **Rauchwaren-Ostermesse.** Das Meßgeschäft auf dem Brühl ist im Gange und zeigt im allgemeinen das gewohnte belebte Bild. Es weilen zahlreiche Ausländer am Platze, auch die deutsche Kundschaft stellte ein erhebliches Einkäuferkontingent. Die Kauflust ist im großen und ganzen eine mäßige, doch ist es vereinzelt zu recht bedeutenden Transaktionen gekommen. Ein abschließendes Urteil über die Rauchwarenmesse läßt sich heute noch nicht fällen. Die erzielten Preise waren bis jetzt nicht sonderlich gewinnbringend. Auch das Wildwarengeschäft ist unrentabel, wenigstens für die Sammler.

. **Zwickau,** 15. April. Die Mehrzahl unserer Kohlenwerte machte zwar auch an der heutigen Börse weitere Fortschritte in der Kursaufwärtsbewegung, ein kleiner Teil derselben verblieb in Stagnation, und nur Zwickau-Oberhohndorfer notierten erneut niedriger. Die Gesamtumsätze waren ziemlich umfangreicher Art. Bevorzugt und wesentlich höher bezahlt oder gesucht waren: Bockwaer und Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohleneisenbahn, Konkordia, Stamm- und Prioritätsaktien, Erzgebirgische, Gersdorfer, Gottessegen, Lugauer Stamm- und Prioritätsaktien, Gottessegen III, Hohndorfer Prioritätsaktien, Oelsnitzer Vereinsglück, Prioritätsaktien II und hiesige Vereinsglück. Zwickauer Bank, Zwickauer Maschinenfabrik, Gößnitzer Zementfabrik, Bockwa-Hohndorfer, Bürgergewerkschaft, welche sich heute exkl. Erfüllungsdividende für 1903 (70 M) verstehen, Kaisergrube Prioritätsaktien II, kamen zu unveränderten Notizen in den Handel. Das Geschäft in Anleihen beschränkte sich heute nur auf einen kleinen Posten 4proz. Brückenberger. — Der **Kohlenversand** hält sich fortgesetzt auf sehr befriedigender Höhe, namentlich im hiesigen Revier.

Berlin, 15. April. **Zulassungsstelle.** Zum Börsenhandel sind heute zugelassen ohne Prospekt: 10 000 000 M 3½proz. Schuldverschreibungen des „Provinzialverbandes der Provinz Westfalen" IV. Ausgabe Reihe 5. Dieselben sind gleich den alten 3½proz. Schuldverschreibungen derselben Ausgabe lieferbar. — Anträge auf Zulassung folgender Wertpapiere zum Börsenhandel an hiesiger Börse sind gestellt worden: 1) von der Deutschen Bank: 60 000 000 dän. Kronen gleich 67 500 000 M 4proz. Obligationen Serie III des „Kreditvereins von Grundbesitzern in Kopenhagen und Umgegend", rückzahlbar zum Nennwerte bis 1974; 2) von C. Schlesinger-Trier & Co.: 4 695 000 M abgestempelte Vorzugsaktien Nr. 5501 bis 10 195 der „Bergwerks-Aktiengesellschaft Bliesenbach zu Düsseldorf".

£ **Hamburg,** 15. April. Ueber die heute in der hiesigen Handelskammer gepflogenen Besprechung, betreffend den deutsch-niederländischen Getreidevertrag, an welcher Vertreter der hiesigen Handelskammer und des Getreidevereins von Bremen, der Generalsekretär des Handelstages, sowie Berliner und viele Hamburger Getreidehändler und Mühlenbesitzer teilnahmen, erfährt die „Neue Hamburgische Börsenhalle", daß die Verhandlungen von neuem dargelegt haben, wie sehr der Vertrag im Interesse der deutschen Getreideimporteure und -händler und besonders der Mühlenbesitzer sei. Es wurde einmütig der Beschluß gefaßt, diesen Vertrag zur Grundlage aller weiteren Geschäfte mit Rußland zu machen. Mißstände, die sich bemerkbar machen, werde man sobald als möglich beseitigen, auch wolle man Verbesserungsvorschlägen ein williges Ohr leihen.

) **Die Bestimmungen für den börsenmäßigen Eskompte.** In der gestrigen Plenarsitzung der Wiener Börsenkammer wurden die Usancen für den börsenmäßigen Eskompte, die nunmehr schon wiederholt den Gegenstand der Beratungen gebildet hatten, definitiv festgestellt. Im allgemeinen wurde hierbei den Intentionen der Vertreter der Warensektion Folge gegeben, und die ursprünglichen Vorschläge haben einige Aenderungen erfahren. So wurde die Vergütung von Bankzinsabzügen bei Wiener Wechseln überhaupt fallen gelassen, und nur bei Wechseln auf andere österreichisch-ungarische Bankplätze ist nunmehr bei der Zinsenberechnung der letzten zehn Tage der jeweilige Bankzinsfuß zugrunde zu legen. Eine längere Diskussion knüpfte sich auch gestern an die Frage, ob die Laufzeit langsichtiger Wechsel mit 72 bis 92 oder mit 60 bis 92 Tagen zu bestimmen sei. Es wurde schließlich, da die Vertreter der Warensektion darauf hinwiesen, daß die Beschränkung auf 72 Tage den kaufmännischen Bedürfnissen nicht entspreche, die Laufzeit mit 60 bis 92 Tagen normiert. Die neuen Bestimmungen über den Eskompte haben nunmehr folgenden Wortlaut: „Bei Abschlüssen von „Eskompte" sind akzeptierte Wechsel, welche auf österreichisch-ungarische Bankplätze zahlbar gestellt sind, lieferbar, Domizile überdies nur dann, wenn der Akzeptant seinen Wohnsitz oder seine Firma in Oesterreich-Ungarn hat. Als „Eskompte" sind nur Appoints von mindestens 2000 Kr. und höchstens 150 000 Kr. lieferbar mit einer Laufzeit von mindestens 60, jedoch nicht mehr als 92 Tagen. Bei Wechseln auf andere österreichisch-ungarische Bankplätze als Wien sind bei der Zinsenberechnung die letzten zehn Tage zum jeweiligen Zinsfuße der Oesterreichisch-Ungarischen Bank für den Wechseleskompte zu berechnen. Wird der Akzeptant eines diskontierten Wechsels insolvent, so ist der Eskomptegeber verpflichtet, den Wechsel gegen Vergütung der Rückspesen zu dem seinerzeit berechneten Zinssatze, aber keinesfalls zu einem höheren als zu dem am Tage der Rücklösung geltenden Bankzinsfuße zurückzulösen. — Die Wiener Börsenkammer hat neben der Festsetzung der neuen Bestimmungen für den börsenmäßigen Eskompte auch die vorliegenden Anträge des Kursblattkomitees in Beratung gezogen. Entsprechend diesen Anträgen wurde die Lieferbarkeitserklärung der neu ausgegebenen 4000 Aktien zu 500 Kr. der Schodnica-Aktiengesellschaft für Petroleumindustrie und die vorübergehend separate Notierung von 5600 Aktien Emission 1904 der Galizischen Karpathen-Petroleum-Aktiengesellschaft genehmigt. Ferner wurde gleichfalls im Einklang mit den Vorschlägen des Kursblattkomitees beschlossen, die Eingabe des Wiener Börsenvereins, welcher ein neuerliches Einschreiten der Kammer bei der Regierung, betreffend die Uebelstände bei der Judikatur über Börsengeschäfte und Abhülfe gegen den schweren Druck der Effektenumsatzsteuer, in Anregung brachte, dahin zu beantworten, daß die Kammer den Anregungen des Vereins ihre volle Aufmerksamkeit widme und es nicht unterlassen werde, im geeigneten Moment das Erforderliche vorzukehren.

Bank- und Geldwesen.

|| **Breslauer Diskontobank.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 5½ Proz. fest und erteilte der Verwaltung Entlastung. Der Vorstand berichtete, der Geschäftsgang im laufenden Jahre sei recht befriedigend.

= **Oberrheinische Bank** in Mannheim. Die Generalversammlung genehmigte die Verwaltungsvorschläge, setzte die Dividende auf 1½ Proz. (i. V. 0) fest und erteilte Entlastung.

§ **Petersburg,** 16. April. (Russ. Telegr.-Agentur.) Mit Rücksicht auf die Notwendigkeit, die **Finanzmittel des Staates** möglichst zur Deckung der Kriegskosten zu verwenden, schreibt ein Befehl des Kaisers die Einschränkung der Tätigkeit der Adels- und Bauer-Agrarbank vor.

Warschauer Kommerzbank. Die Generalversammlung hat die Dividende auf 8½ Proz. festgesetzt.

⊙ **London,** 25. April. Der **Goldbarrenpreis** ging weiter auf 77 s 9⅞ d zurück.

|| **Fünf Millionen Pfund Sterling Anleihe des Londoner Grafschaftsrats.** Diese 3proz. Anleihe ist zum Preise von 90 Proz. aufgelegt worden, ihr eigentlicher Preis vermindert sich unter Berücksichtigung der Vorteile, die durch Einzahlung vor Vollendung der bis zum Oktober ausgedehnten Einzahlungen geboten werden, auf etwa 89⅝ Proz., bei Vollzahlungen, für die ein Nachlaß von 3 Proz. aufs Jahr gerechnet gewährt wird, auf etwa 89¾ Proz. Gleichwie bei der jüngsten Regierungsanleihe enthält die Einladung zu Zeichnungen einen Vermerk, der darauf abzielt, Scheinzeichnungen zu verhindern. Anläßlich der irischen Anleihe wurden die Zeichner ohne Unterschied eingeladen, anzugeben, ob sie beabsichtigen, Vollzahlungen zu leisten; diesmal beschränkt sich diese Einladung auf Zeichner „mäßiger" Beträge. Weiter heißt es, daß, falls sich bei der Zuteilung eine Bevorzugung dieser Zeichnungen als untunlich erweisen sollte, die Verpflichtung, Vollzahlung zu leisten, als aufgehoben erachtet werden wird. Es ist von Wert, zu beobachten, wie die Versuche, Scheinzeichnungen zu verhindern, sich entwickeln.

⊙ **Mexikanische Schatzscheine.** Die von den Firmen Speyer & Co. und Kuhn, Loeb & Co. in New York übernommenen 4½proz. zweijährigen mexikanischen Schatzscheine sind bereits ausverkauft worden.

Berg- und Hüttenwesen.

Zz. **Kohlen- und Koksversand ab Zwickau.** Donnerstag, den 14. April: 6252½ t.

⊙ Die **Rheinischen Stahlwerke** teilen mit, daß das erworbene Duisburger Werk unter der Firma „Rheinische Stahlwerke, Abteilung Duisburger Eisen- und Stahlwerke" unter der bisherigen Leitung fortbestehen werde.

⊙ **Röhrenwalzwerke.** Die Vertreter der Witkowitzer Eisenwerke, der Röhrenwalzwerke Albert Hahn in Oderberg und der Mannesmannröhrenwerke in Komotau begeben sich zwecks Maßnahmen gegen die Konkurrenz der englischen, französischen, deutschen und belgischen Röhrenwerke nach London, wo ein gegenseitiger Abschluß für Röhren unter 9½ Zoll und Preisvereinbarungen getroffen werden sollen.

⊙ **Belgisches Roheisensyndikat.** Von gut unterrichteter Seite erfährt die „B. Z.", daß, falls das belgische Roheisensyndikat im zweiten Semester seine Preise hinaufsetzt, die Walzwerke gruppenweise die Errichtung eigener Hochöfen beabsichtigen. Auf alle Fälle scheine ein gemeinschaftliches Vorgehen des belgischen mit dem luxemburgisch-lothringischen und dem Longwy-Roheisensyndikat gesichert.

|| **Birmingham,** 15. April. Die **Vierteljahrsversammlung** war gut besucht. Der Umsatz war zwar kaum belangreich, aber doch besser als jüngsthin, da die Verbraucher durch ihre lange Zurückhaltung knapp an Vorräten geworden sind. Die Preise neigten im ganzen zugunsten der Hervorbringer. Roheisen ist gut behauptet, desgleichen beste Sorten von Fertigeisen. Nach langen Verhandlungen wurde der Preis für gewöhnliches Stangeneisen um 5 s erhöht. Weißbleche sind um ½ s höher. Die Lage für verzinkte Bleche ist unbefriedigend, weil der inländische Verbrauch träge ist. Die Ausfuhr ist indes gut. Schwarzbleche sind kaum behauptet. Stahl ist bei stockendem deutschen Wettbewerb fester.

Stoffgewerbe.

£ **Sächsische Kunstweberei Claviez,** Aktiengesellschaft, in Adorf i. V. Dem Bericht des Vorstandes entnehmen wir folgendes: Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 1903 lassen eine weitere Besserung in den Verhältnissen der Gesellschaft erkennen. Wenngleich die anhaltende Steigerung der Preise der Rohmaterialien zum Teil recht störend auf den Absatz unserer Artikel einwirkte, so können wir doch eine kleine Erhöhung im Umsatz verzeichnen. Die außerordentliche Generalversammlung vom 21. November 1903 hat die von den Verwaltungsorganen vorgeschlagene Reduktion des Aktienkapitals von 2 425 000 M auf 960 000 M einstimmig genehmigt. Die Durchführung der betreffenden Transaktion ist ziemlich beendet. Der durch dieselbe erzielte buchmäßige Gewinn ist von uns nach den Beschlüssen obiger Generalversammlung wie folgt verwendet worden: 676 411,42 M zur Beseitigung der Unterbilanz bis zum Rechnungsjahre 1902, 45 000 M zur Abschreibung auf Grundstücks- und Gebäudekonto, 235 000 M zur Abschreibung auf Maschinenkonto, 199 000 M zur Abschreibung auf Geräte-, Utensilien- und Einrichtungskonto, 185 000 M zur Abschreibung auf Vorräte, 96 000 M zur Bildung eines Reservefondskontos, zusammen 1 436 411,42 M. Den Rest von 28 588,58 Mark führten wir dem Delkrederekonto zu, das nach Absetzung der Dubiosen für 31. Dezember 1903 einen Saldo von 51 701,12 M aufweist. Von unserer Bankschuld haben wir die durch Kautionshypothek auf unsere Fabrikgrundstücke in Leipzig-Kleinzschocher und Adorf gedeckten 1 800 000 M auf ein Kautionshypothekenkonto übertragen. Von dem weiteren Saldo des Bankkontos konnten wir im abgelaufenen Jahre, außer den Zinsen und Spesen, 105 351,37 M zurückzahlen. Das Kreditorenkonto (Lieferanten) stellt sich auf 10 292,81 M. Nach Abschreibung aller Neuanschaffungen für 1903 auf Geräte-, Utensilien- und Einrichtungskonto, sowie an Betriebsmaterialien, sowie ferner nach Abrechnung aller Spesen inkl. Jacquardkarten und Zeichnungen verbleibt ein Ueberschuß von 43 677,61 M. Wir haben von diesem Ueberschuß weitere 37 766,54 M auf Maschinenkonto abgeschrieben und den verbleibenden Rest von 5911,07 M auf neue Rechnung vorgetragen. Die Beschäftigung für das erste Halbjahr 1904 ist eine gute, für das zweite Halbjahr wird dieselbe wesentlich abhängen von der weiteren Gestaltung des Garnmarktes. Abschlüsse auf längere Lieferzeit sind zu den heutigen Preisen nicht zu erzielen. Wir behalten uns weitere Erklärungen über die Lage unseres Unternehmens in der Generalversammlung vor.

§ **Scharfensteiner Baumwollspinnerei** vorm. Fiedler & Lechla in Chemnitz. Bei 39 446 M Abschreibungen ergibt sich für das Jahr 1903 ein Reingewinn von 109 335 M. Die zur Verteilung gelangende Dividende beträgt 6½ Proz.

8 **New York,** 15. April. Dem Berichte des „Financial Chronicle" zufolge lauten die Nachrichten aus den **Baumwollgebieten** im allgemeinen günstig. Die Witterung während der vergangenen Woche war ziemlich vorteilhaft, Regen fiel nur in geringen Mengen. Die Farmarbeiten haben ausgezeichnete Fortschritte gemacht, in vielen Distrikten sind die Anpflanzungsarbeiten nahezu beendet. In einigen Gegenden sprossen die jungen Pflanzen bereits. Stellenweise war die Temperatur zu niedrig, besonders in Texas wird der Frost teilweise Neu-Anpflanzungen erforderlich machen.

Braugewerbe.

Weißbier-Aktienbrauerei vorm. H. A. Bolle in Berlin. In der Aufsichtsratssitzung wurde mitgeteilt, daß bis jetzt der Mehrumsatz über 1000 Hektoliter beträgt.

Verschiedene Industriegesellschaften.

£ **Hugo Schneider,** Aktiengesellschaft, in Leipzig. Von einem Aktionär, der bei der Verwaltung über die Gerüchte angefragt hatte, wonach bedeutende Aufträge des Unternehmens infolge des russisch-japanischen Krieges annulliert worden seien, wird uns folgende Antwort der Direktion zur Verfügung gestellt: „Auf Ihre gestrige Anfrage erwidern wir Ihnen, daß unser Unternehmen flott und lohnend beschäftigt ist, und uns russische Aufträge infolge des Krieges bisher noch nicht annulliert worden sind. Daraufbezügliche Gerüchte sind einfach aus der Luft gegriffen."

§ **Konsumverein L.-Connewitz und Umgegend,** e. G. m. b. H. Im vergangenen Monat März wurden 31 Personen als Mitglieder in die Genossenschaft aufgenommen. Als Verkaufserlös wurde erzielt 210 747,43 M, 49 321,91 M mehr als im März 1903. Der Mehrumsatz verteilt sich auf Fleisch- und Wurstwaren mit 38 359,54 M, auf Kolonial-, Manufaktur- und Backwaren mit 10 962,37 M. Der Umsatz in den ersten neun Monaten des 34. Geschäftsjahres beträgt 1 794 628,24 M (1 382 424,73 M i. V.).

* **Schlema** in Sachsen, 14. April. Wie die „Zwickauer N. Nachr." aus durchaus zuverlässiger Quelle erfahren, soll demnächst eine große, im Muldentale gelegene **Maschinenfabrik** „vergründet" werden. Da diese Fabrik schon lange als unrentabel gilt, dürfte das Publikum trotz vielleicht glänzender Prospekte vor der Beteiligung zu warnen sein. Also: Taschen zu!

⊙ **Aktiengesellschaft für Beton- und Monierbau** in Berlin. Das Patentamt hat gestern die Nichtigkeitsklage gegen das der Gesellschaft gehörige D. R.-P. 141 745 (Koenensche Voutenplatte) kostenpflichtig abgewiesen.

⊙ **Internationale Spiritusindustrie, G. m. b. H.,** Berlin. Laut handelsgerichtlicher Eintragung ist Gegenstand des Unternehmens die Anwendung und Verwertung der von Dr. Roth und Rittergutsbesitzer Genthe gemachten Erfindungen eines Verfahrens zur Gewinnung von für die Spiritusfabrikation verwendbaren Maischen aus Pflanzen und pflanzlichen Stoffen, ferner Errichtung von und Beteiligung an Handelsgeschäften sowie schließlich An- und Verkauf von Grundstücken und deren Beleihung. Das Stammkapital beträgt 1 200 000 Mark. Geschäftsführer ist Herr Karl Krausse, Dresden. Der letztere hat die obengenannten Patente im Werte von 1 150 000 Mark in die Gesellschaft eingebracht, wovon 900 000 M auf seine Stammeinlage angerechnet werden.

⊙ **Deutsch-Ueberseeische Elektrizitäts-Gesellschaft** in Berlin. Der Aufsichtsrat beschloß, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 6 Proz. (i. V. 3 Proz.) vorzuschlagen.

|| **Kabelwerk Wilhelminenhof** in Berlin. Die 1903 erzielten Roheinnahmen belaufen sich einschließlich 13 602 M Vortrag auf 329 821 M. Die Verluste, Abgänge und Abschreibungen betragen 112 152 M, als Reingewinn verbleiben 153 245 M (102 882). Das Aktienkapital beträgt 1 Million Mark.

X **Allgemeine Gas-Aktiengesellschaft zu Magdeburg.** Wie die „Magdeb. Ztg." hört, wird die Emission der neuen hypothekarisch sichergestellten 4proz. Obligationen voraussichtlich innerhalb der nächsten vier Wochen erfolgen.

f.a. **Fabrik feuerfester und säurefester Produkte** in Vallendar. Das Amtsgericht Ehrenbreitstein hob den Konkurs auf.

|| **„Kronprinz", Aktiengesellschaft für Metallindustrie,** zu Ohligs. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig den Rechnungsabschluß für 1903 und setzte die Dividende auf 20 Proz. fest. Der Vorsitzende hob hervor, daß das Geschäft sich recht erfreulich gestaltet habe und es möglich gewesen sei, die Ausfälle, die etwa eingetreten seien, durch größeren Umsatz und Hinzunahme neuer Erzeugnisse auszugleichen. Aus den Aufwendungen für die Erweiterung der maschinellen und baulichen Anlagen sei zu ersehen, daß das Unternehmen bestrebt sei, sich auf der Höhe der Leistungsfähigkeit zu erhalten, um auch weiterhin gute Ergebnisse zu erzielen.

|| **Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei-Aktiengesellschaft** (vorm. H. Koch & Co.), in Bielefeld. In der Generalversammlung wurde das Aktienkapital dem Antrage gemäß um 450 000 M erhöht. Eine Gruppe, bestehend aus dem A. Schaaffhausenschen Bankverein, der Deutschen Bank, Berlin, und Herm. Paderstein, Bielefeld, hat die neuen Aktien zum Kurse von 150 Proz. fest übernommen. Die Dividende von 12 Proz. ist sofort zahlbar.

= **Gebr. Vetter,** Aktiengesellschaft, **Ziegelwerke,** Pforzheim-Mühlacker. Die Generalversammlung genehmigte sämtliche Anträge der Verwaltung und beschloß, wie im Vorjahre, nach Dotierung der Reserve 8 Proz. Dividende zur Verteilung zu bringen. Die Erhöhung des Aktienkapitals um 300 000 M auf 1 Mill. Mark wurde gleichfalls genehmigt. Diese ist begründet durch Erweiterung und Verlegung des Pforzheimer Werkes nach Brötzingen und Verstärkung der Betriebsmittel.

) **Papierfabrikgesellschaft „Schlöglmühl".** Der Verwaltungsrat hat beschlossen, den industriellen Konsulenten der Oesterreichischen Bodenkreditanstalt, Herrn Julius Deutsch, als Mitglied der Verwaltung zu kooptieren.

) **Aktiengesellschaft R. Ph. Waagner, Eisengießerei und Brückenbauanstalt,** in Wien. Die Bilanz der Gesellschaft schloß im Jahre 1902 mit einem Verluste von 118 448 Kronen. Das abgelaufene Jahr ergab einen Reingewinn von ca. 198 000 Kronen, durch welchen der Verlust des vorhergegangenen Jahres gedeckt wurde. Eine Summe von etwa 80 000 Kronen wird auf neue Rechnung vorgetragen.

*— Die **Tabakfabrik J. & F. Bell,** Limited, Glasgow, die Führerin der Opposition gegen den englischen Tabaktrust, ist in ihrem Kampfe gegen die Monopolbestrebungen des Trusts unterlegen, und wird freiwillig in Liquidation treten. Die Gesellschaft fabrizierte ein oder zwei Tabaksorten, die vorzügliche Qualität und verhältnismäßig billigen Preis in sich vereinigten. Es wird jetzt gemeldet, daß der englische Tabaktrust Goodwill Patentrechte und Handelsmarke für 10 000 Pfd. Sterl. erworben hat.

Versicherungswesen.

| **Vaterländische Transportversicherungs-Aktiengesellschaft,** in Elberfeld. Die Generalversammlung genehmigte den Rechnungsabschluß für 1903. Danach betrugen die Gesamteinnahmen einschließlich des Vortrags aus 1902 1 178 252 M (i. V. 1 164 424), die Gesamtausgaben 1 091 806 M (1 074 035), so daß sich ein Ueberschuß von 86 446 M (90 388) ergibt. Es wurde beschlossen, 50 000 M (wie i. V.) gleich 50 M für die Aktie (wie i. V.) als 10 Proz. Dividende zu verteilen, 20 000 M (22 500) der Sonderrücklage und 7500 M (10 000) der Unterstützungskasse zu überweisen; von dem nach Abzug der 5339 M (5168) betragenden Gewinnanteile verbleibenden Gewinnbetrage sollen 2750 M (2721) zu Belohnungen an die Gesellschaftsbeamten verwandt und der Rest von 1357 M auf das Jahr 1904 übertragen werden.

Preußische Nationalversicherungsgesellschaft in Stettin. Die Generalversammlung erteilte dem Verwaltungsrat und der Direktion Entlastung und genehmigte die in dem vorgelegten Rechnungsabschluß pro 1903 vorgeschlagene Gewinnverteilung. Nach Abzug der statuten- und vertragsmäßigen Tantiemen, sowie nach Dotierung des Sparfonds mit 204 000 M, der Unfallprämienreserve, zu deren Verstärkung 100 000 M, und der Beamtenpensionskasse mit 60 578,30 M kommen 615 000 M mit 82 M pro Aktie gleich 27⅓ Proz. auf das eingeschossene Kapital als Dividende an die Aktionäre zur Verteilung. Die Auszahlung der Dividende erfolgt sofort. Die beantragte Statutenänderung wurde genehmigt.

Stettiner Rückversicherung-Aktiengesellschaft. Die Generalversammlung genehmigte den vorgelegten Rechnungsabschluß und erteilte dem Aufsichtsrate und der Direktion Decharge. Die auf 36 M gleich 12 Proz. pro Aktie festgesetzte Dividende gelangt sofort zur Auszahlung.

Transportwesen.

*— **Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn.** März 95 750 Mark (+ 6450), seit 1. Januar 286 040 M (+ 12 080).

☐ **Prignitzer Eisenbahn.** März 37 000 M (+ 2207), seit 1. Januar 432 161 M (+ 19 331).

= **Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahngesellschaft.** Vom 1. bis 10. April 1 531 448 Kr. (gegen prov. + 6520 Kr., gegen definitiv — 82 219 Kr.), seit 1. Januar 18 801 441 Kr. (gegen prov. — 135 881 Kr., gegen definitiv — 568 792 Kr.).

= **Oesterreichische Südbahn.** Vom 1. bis 10. April 3 185 672 Kr. (gegen prov. + 291 235 Kr., gegen definitiv — 6353 Kr.), seit 1. Januar 27 506 876 Kr. (gegen prov. + 1 221 708 Kr., gegen definitiv — 55 366 Kr.).

) **Oesterreichische Nordwestbahn.** Vom 1. bis 10. April wurden auf der garantierten Linie 606 213 Kr. (— 51 175), auf der Elbtalbahn 358 824 Kr. (— 34 035) eingenommen. Die Gesamteinnahmen seit Beginn des Jahres betrugen bei der garantierten Linie 5 763 380 Kr. (— 52 605) und bei der Elbtalbahn 3 515 450 Kr. (— 185 470). Bei der Süd-Norddeutschen Verbindungsbahn betrug die Einnahme in der Zeit vom 1. bis 10. April 176 478 Kr. (— 38 977), die Gesamteinnahme seit Beginn des Jahres 2 017 658 Kr. (— 125 743). Die für 1903 ausgewiesenen Einnahmen sind definitiv, jene für 1904 provisorisch ermittelt.

) **Mohacs-Fünfkirchener Eisenbahn.** Vom 1. Januar bis Ende März 320 797 Kr. (+ 11 965).

⊙ **National Railroad of Mexico.** Im Jahre 1903 betrugen die Bruttoeinnahmen der Gesellschaft 11 344 000 Dollars (+ 2 081 000), die Reineinnahmen 3 709 000 Dollars (+ 495 000). Der Ueberschuß für das Jahr 1903 stellt sich auf 109 000 Dollars (+ 76 000).

|| **Kreis Ruhrorter Straßenbahn.** Vom 1. Januar bis 31. März 90 915 M (i. V. 85 105 M).

= **Grazer Tramwaygesellschaft.** Der Verwaltungsrat beschloß, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 9 Proz. (i. V. 10 Proz.) vorzuschlagen.

) **Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft.** Der erste Ausweis seit Schiffahrtsbeginn liegt vor. Der Ausweis schließt im ganzen mit einem Minus von 154 695 Kr. Diese Ziffer setzt sich aus zwei Posten zusammen, nämlich aus den Einnahmen für überwinterte Waren und aus den Einnahmen vom Schiffahrtsbeginn bis Ende März. Die Einnahmen für überwinterte Waren beliefen sich auf 99 781 Kr. und sind um 256 092 Kr. geringer. Dagegen sind die Einnahmen vom Schiffahrtsbeginn bis Ende März, die sich auf 1 597 742 Kr. stellen, um 101 397 Kronen gestiegen. Der Rückgang der Einnahmen für überwinterte Waren erklärt sich dadurch, daß infolge der günstigen Schiffahrtsverhältnisse im abgelaufenen Herbste ein großer Teil des Verkehrs rechtzeitig abgewickelt und infolgedessen weniger Waren überwintert wurden. Dagegen war der Schiffahrtsverkehr bis Ende März, wie aus der Steigerung der Einnahmen hervorgeht, günstiger.

Der **Oesterreichische Lloyd** wird, wie in informierten Kreisen verlautet, für das abgelaufene Geschäftsjahr keine Dividende zahlen, da die Geschäftsergebnisse durchweg unbefriedigend waren. Die vorjährige Dividende betrug 21 Kr. gleich 2 Proz.

Vermischtes.

In Eisenach tagte am 11. und 12. April eine Anzahl der angesehensten Firmen der Porzellan-, Steingut-, Glas-, Luxuswaren- und Beleuchtungsbranche, um über die Gründung einer Einkaufsgenossenschaft großen Stils zu beraten. Nach eingehenden Erörterungen wurde die Gründung einer solchen unter der Firma **„Nord und Süd", Einkaufsgenossenschaft für Luxuswaren, Porzellan, Steingut, Glas, Beleuchtungsartikel, Haus- und Küchengeräte,** e. G. m. b. H., beschlossen, und sämtliche anwesenden Firmen erklärten ihren Beitritt. In den Aufsichtsrat wurden die Firmen W. Rabbas & Co.-Berlin, Brüder Thannhauser-München, J. Sücher-Elberfeld, Villinger, Kirner & Co.-Karlsruhe, P. A. Tachi Nachf.-Frankfurt a. M. und L. Obermaier-Nürnberg gewählt. Herr Kaufmann Fr. P. Martini-Eisenach, der die vorbereitenden Arbeiten ausgeführt hatte, wurde zum ersten Vorstand, Herr Friedr. Borchers-Weimar zum zweiten Vorstand ernannt. Der Sitz der Genossenschaft ist Eisenach. Das Geschäftsjahr beginnt mit dem 1. Juni und endet am 31. Mai des folgenden Jahres. Das erste Geschäftsjahr beginnt mit dem 1. Juni 1904 und endet am 31. Mai 1905.

Zölle und Verbrauchssteuern. Die Nachweisung der zur Anschreibung gelangten Einnahmen (einschließlich der gestundeten Beträge) an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern, sowie anderer Einnahmen im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. April 1903 bis zum Schlusse des Monats März 1904 ergibt exkl. 80 565 154 M Ausfuhrvergütungen für: Zölle 535 500 101 M (+ 653 794), Tabaksteuer 11 472 435 Mark (— 808 729), Zuckersteuer und Zuschlag 104 680 346 Mark (— 8 930 393), Salzsteuer 53 381 473 (+ 2 280 833) Mark, Maischbottichsteuer 10 779 559 M (— 4 525 988), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag 121 198 380 M (— 7 763 323), Brennsteuer 158 180 M (— 4 334 933), Schaumweinsteuer (einschließlich Nachsteuer) 4 592 771 M (— 701 488), Brausteuer 30 626 855 M (+ 644 422), Uebergangsabgabe von Bier 3 539 595 M (— 47 848), Summe 875 938 675 M (— 18 833 648), Stempelsteuer für: a. Wertpapiere 15 521 917 M (— 5 768 258), b. Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte 18 930 888 M (+ 428 385), c. Lose zu: Privatlotterien 4 380 219 M (— 372 095), Staatslotterien 34 985 881 M (+ 1 236 488), d. Schiffsfrachturkunden 874 515 M (+ 51 054), Spielkartenstempel 1 695 586 M (+ 18 342), Wechselstempelsteuer 12 508 722 Mark (+ 436 084). — Die zur Reichskasse gelangte Ist-Einnahme abzüglich der Ausfuhrvergütungen usw. und Verwaltungskosten beträgt bei den nachbezeichneten Einnahmen: Zölle 506 916 912 M (+ 10 867 599), Tabaksteuer 11 167 453 Mark (— 920 879), Zuckersteuer und Zuschlag 101 941 811 Mark (+ 3 643 492), Salzsteuer 52 181 076 (+ 2 891 071) Mark, Maischbottichsteuer 7 449 363 M (— 6 608 021), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag 108 920 624 M (— 4 242 487), Brennsteuer 158 180 M (— 4 334 983), Schaumweinsteuer (einschließlich Nachsteuer) 3 808 156 M (+ 1 002 247), Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 29 060 368 M (+ 587 257), Summe 818 598 428 M (+ 2 835 336), Spielkartenstempel 1 574 708 M (— 28 655).

⊙ **Zuckerraffinerien in Oesterreich.** In der in Wien gepflogenen Besprechung der Zuckerraffinerien erklärte sich eine sehr große, der Verkaufsvereinigung angehörende böhmische Raffinerie gegen das Kartell der Raffinerien, so daß die Verkaufsvereinigung nach Abwicklung der Schlüsse im September möglicherweise aufgelöst wird.

⊙ **Die argentinischen Weizenverschiffungen** wurden mit 294 000 Quarters geschätzt gegen 371 000 in der Vorwoche und 247 000 gleichzeitig im Vorjahre. An Mais wurden 48 000 Quarters verladen gegen 90 000 in den vorausgegangenen acht Tagen und 16 000 in der Parallelwoche 1903.

Landwirtschaftliches.

§ **Chicago**, 15. April. (Commercial Telegram Bureau.) Das Fachblatt „St. Louis Modern Miller" meldet: Das Wachstum der Saaten wurde durch die kühlen Nächte der letzten Woche verzögert. Im allgemeinen ist der Stand der Saaten seit letztem Bericht unverändert.

Zahlungs-Einstellungen rc.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-termin	Anmeldefrist bis	Erste Gläubiger-Versammlung	Prüfungstermin
Wohnungsgenossenschaft Sonnenheim, e. G. m. b. H.	Berlin	Berlin	12.4	1.7	5.5	18.7
M. M. G. Wolf, Zigarrenfabr.	Chemnitz	Chemnitz	12.4	20.5	9.5	6.6
Spörkner, Möbelornamentefabrikant (Nachlaß)	Lauthau	Chemnitz	13.4	28.5	10.5	10.6
S. G. Neubert, Formacher	Dresden	Dresden	12.4	9.5	28.5	13.5
Firma G. Waßmeyer & Co., Inh.: Aug. Waßmeyer und Georg Zimmer, Kaufleute	Gotha	Gotha	11.4	4.5	11.5	11.5
Ernst Hähle, Bahnwirt	Grabenhain	Grabenhain	13.4	7.5	28.5	13.5
Wilhelm Köhn, Kaufmann	Halle a. S.	Halle a. S.	12.4	3.5	28.5	13.5
Firma J. H. Carsten, Inh. Paul Gebr., Kaufmann	Oldenburg i. Gr.	Oldenburg i. Gr.	11.4	10.5	5.5	8.6
Max Salzwile, Kaufmann	Ratibor	Ratibor	12.4	11.5	9.5	10.5
H. G. Kessler, Zigarrenhändler	Riesa	Riesa	12.4	6.5	9.5	13.5
Firma C. H. Albers, Inh. Frau C. H. Albers	Rostock	Rostock	12.4	9.5	11.5	8.6
C. H. Schief, Schuhwarengeschäft	Bernsbach	Schwarzenb.	12.4	5.5	11.5	11.5

Durch Zwangsvergleich aufgehoben:
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Zigarrenhändlers Heinrich Robert Schreiber in Riesa.

⊙ **Mailand**, 14. April. Die heutige zweite Kreditorenversammlung der Seidenfirma Gian Franceschi & Co. verlief resultatlos. Infolgedessen werden morgen die Bücher dem Tribunal übergeben.

Leipziger Börse vom 16. April.

£ Heute bereitete es anfangs erhebliche Mühe, die wahre Stimmung der Börse zu ergründen, denn „zwei Seelen, ach, wohnten in ihrer Brust". Dieser Zwiespalt trat zunächst in der Beurteilung des Geldmarktes hervor: Man hatte sich allgemein der Erwartung hingegeben, daß die englische Diskontermäßigung von einer weiteren Erleichterung des offenen Berliner Marktes gefolgt sein werde; auch hatte sich bereits die Meinung eingebürgert, daß die Reichsbank so bald noch nicht zur Rediskontierung von Schatzanweisungen übergehen werde. Nun scheint aber das Zentralinstitut mit einer Herabsetzung des offiziellen Zinsfußes noch warten zu wollen und hat gestern, um die ihm unbequeme Marge zwischen dem Privatwechselzinsfuß und ihrem eigenen Diskont zu verringern, 15 Mill. Mark Schatzscheine auf den Markt geworfen, die zu dem jetzt für die Diskonteure ungünstigen Zeitpunkt nicht eben willig aufgenommen wurden und von einem Anziehen des Privatdiskonts auf $2^{7}/_{8}$ Proz. begleitet waren. Eine gleiche Transaktion mit ähnlichen Folgen wurde für heute erwartet. Anderseits weiß man aber, daß der Reichsbankausweis über die zweite Aprilwoche ganz besondere Fortschritte im Status aufweisen wird, die die Bank trotz ihrer Maßnahmen auf dem Diskontmarkt bald genug in die Notwendigkeit versetzen werden, dem Drängen von Handel und Industrie nach einem billigeren Zinsfuß nachzugeben. Ein Zwiespalt fand sich ferner in der Bewertung des Faktors „politische Situation". Mit immer größerer Bestimmtheit verlautet aus parlamentarischen Kreisen, daß nicht bloß für die Beratung der Novellen zum Börsen- und Stempelgesetz im Reichstag bis jetzt kein Termin festgesetzt ist, sondern daß die Erledigung dieser von der Börse seit Jahren als Lebensfrage behandelten Angelegenheit überhaupt auf die lange Bank geschoben, wenn nicht in der Kommission ganz und gar vergraben werden solle. Auch der Hinweis des Grafen Bülow in seiner jüngsten Reichstagsrede, daß ernste Symptome am Horizont der inneren und äußeren Politik stehen, gab der Spekulation einen umso brauchbareren Vorwand zur Zurückhaltung, als sie sich auch über das Schicksal der preußischen Wasserstraßenvorlage, von der die Industrie schon während des Baues großen Nutzen haben sollte, Sorgen machte. Dazu kam dann noch die bekannte Erwägung, daß die Verschlechterung der Kriegslage für Rußland gerade jetzt, wo neuerdings Anknüpfungen wegen einer russischen Anleihe stattzufinden scheinen, besonders unerfreulich ist. Anderseits fühlte sich die Unternehmungslust angeregt durch die befriedigende Haltung der westlichen Plätze, insbesondere durch die kräftige Aufwärtsbewegung der Londoner Kurse auf dem Gebiete der südafrikanischen Goldshares. So hielten sich auf dem Industriemarkte Realisierungsverkäufe und erneute Nachfrage nach den verschiedensten Werten längere Zeit die Wage. Eine feste Grundstimmung herrschte von vornherein nur für Textilpapiere im Anschluß an die bedeutungsvollen Erklärungen an der gestrigen Garnbörse, daß die Spinner bei knappen Lagern auf Monate hinaus gut und lohnend beschäftigt seien. Im Zusammenhang damit kam es zu lebhaftem Verkehr in Werdau, Chemnitzer Spinnerei, Strickgarn und Tittel. Höher gesucht waren auch Fritz Schulz, die so lange vernachlässigt wurden, ferner Zwenkauer Brauerei, Große Straßenbahn, Schwarzenberg und Limmritz-Steina. Viel Interesse zeigte sich wieder für Mansfelder Kuxe im Hinblick auf die steigende Konjunktur des Kupfermarktes. Sonst sind noch zu erwähnen: Riebeck, Düngerexport, Kriebisch, Golzern, Gersdorf, Kontordia und Schaber, Hallescher Zucker, Grundbesitz und Thüringer Gas. Der Bankenmarkt tendierte ebenfalls uneinheitlich und hatte Material übrig in Reichsbank, Sächsischer, Dresdner und Darmstädter Bank. Stramm gefragt und abermals höher waren die Aktien der Leipziger Hypothekenbank und des Dresdner Bankvereins. Kredit- und Spar-Bank blieben gut behauptet; Leipziger Kredit gaben eine Kleinigkeit nach. Auf dem Eisenbahnmarkte wurden die Aktien und Genußscheine von Aussig-Teplitz, sowie Buschtiehrader A- und B-Aktien bevorzugt; an Prioritätsobligationen kamen Aussig-Teplitz, Buschtiehrader Kronen, Franz Josef und Rudolf in Betracht. Der Anlagemarkt tendierte zuerst mit Rücksicht auf die unklaren Geldverhältnisse lustlos und erfuhr konform mit den Berliner Anfangskursen mehrfache Rückgänge in deutschen Fonds. Später wurde das Geschäft auf der Basis der niedrigeren Kurse recht flott und zeitigte namhaften Besitzwechsel in Sächsischer Rente und $3^{1}/_{2}$proz. Sachsen, Konsols und Reichsanleihe, Leipziger, Dresdner, Geraer und Altenburger Stadtscheinen, Gothaer Pfandbriefen, Leipziger Hypotheken und Landwirten. Von ausländischen Fonds fanden Ungarische Kronenrente und Serbier besondere Aufmerksamkeit. Alles in allem konnte sich die Tendenz in der zweiten Hälfte der Börsenzeit von der anfangs durch die Unschlüssigkeit erzeugten Zurückhaltung erholen und schloß ziemlich fest, wenn auch ruhig, bei mittleren Umsätzen und hin und wieder unter den üblichen Realisierungen des Wochenschlusses nachgebenden Kursen.

Wegen der Kursveränderungen im einzelnen verweisen wir auf die auf dem Kurszettel umstehend verzeichneten Vergleichsziffern.

Börsen- und Handelsberichte.

* **Frankfurt a. M.**, 15. April, abends. Effekten-Sozietät. (Schluß.) Fest. Oesterr. Kredit 203,80, Berl. Handelsgesellschaft 151,80, Darmstädter Bank 134,80, Diskonto-Kommandit 185,70, Dresdner Bank 148,80, Nationalbank 118,80, Franzosen 135,—, Gelsenkirchen 211,75, Harpener 196,75, Hibernia 195,75, Akkumulatoren Berlin 180,90. Belebt.

Frankfurt a. M., 15. April. Deutsche Verlagsanstalt 158,00 B., Bad. Anilin- u. Sodafabrik 420,00 bez., Bad. Zuckerf. Waghäusel 85,50 bz., Farbwerke Höchst 369,00 bez.

Frankfurt a. M., 15. April. Mährische Grenzbahn-Oblig. 100,70 G., Mährisch-Schlesische Zentralbahn-Oblig. 100,90 G.

Leipziger Wechselstube Hoffmann & Co.,
Petersstrasse 18, parterre.
Kauf und Verkauf von Werthpapieren an Leipziger und Berliner Börse.
Vorschüsse, Coupons-Auszahlung, sowie sämmtl. ins Bankfach einschlagende Transactionen zu coulantesten Bedingungen.

Hamburg, 15. April. (Schluß.) Preuß. $3^{1}/_{2}$pr. Kons. 101,80, Oest. Silberrente 100,80, Oesterr. Goldrente 101,00, 4pr. Ungar. Goldrente 100,00, 1860er Lose —,—, Ital. Rente 103,00, 5proz. Chinesen 101,50, Oest. Kredit 203,00, Franzosen 118,30, Lombarden 18,70, 90er Russen 94,00, Deutsche Bank 218,80, Diskonto 185,80, Berliner Handelsges. 151,80, Dresdner Bank 148,00, Darmstädter Bank —,—, Nationalbank für Deutschl. —,—, Hamb. Kommerzb. 116,70, do. Westseebank 90,30, Brasil. Bank f. Deutschl. —,—, Lübeck-Büchener 161,70, Ital. Mittelmeerbahn 97,10, do. Meridionalb. 146,00, Laurahütte 237,70, Harpener 196,80, Hibernia 194,90, Gelsenkirchen 210,00, Bochumer 189,50, Nordd. Jutespinn. V.-A. 108,00, A.-G. Guano-Werke 96,50, Privatdiskont $3^{1}/_{8}$ Proz. Hamburger Paketf. 109,65, Nordd. Lloyd 100,75, Trust Dynamit 169,00, 3proz. Hamburger Staatsanleihe 90,00, $3^{1}/_{2}$proz. Hamburger Staatsrente 101,30, Vereinsbank —,—, 5proz. Chinesische Goldanleihe 102,70, Schuckert 109,80, $3^{1}/_{2}$proz. Pfandbr. der Sächsischen Vereinsbank 98,00, Breslauer Diskontobank —,—. Tendenz: Ruhig. — Wechselnotierungen: London lang 3 Monat $20{,}32^{1}/_{2}$ B., $20{,}28^{1}/_{2}$ G., $20{,}30^{1}/_{2}$ bz., London kurz 20,46 B., 20,42 G., 20,44 bz., London Sicht 20,46 B., 20,44 G., 20,45 bz., Amsterdam 3 Monat 167,90 B., 167,50 G., 167,55 bz., Oesterr. u. ungar. Bankplätze 84,45 B., 84,05 G., 84,20 bz., Paris Sicht 81,60 B., 81,10 G., 81,30 bz., Petersburg 3 Monat 212,00 B., 211,00 G., 216,00 bz., New York Sicht 4,21 B., 4,18 G., 4,20 bz., do. 60 Tage 4,16 B., 4,13 G., 4,15 bz.

Wien, 14. April. Buschtiehrader A 1160 G., 1080 B., Nordböhmische Kohlenwerkaktien 1260 G., 1265 B.

Wien, 15. April. (Nachbörse.) Oesterr. Kredit 643,50, Franzosen 644,50, Alpine Montan 412,50, Markknoten 117,27, Rima-Murany 489,00.

Paris, 15. April. (Schlußkurse.) 3proz. französ. Rente 97,80, 4pr. Arg. v. 1897/1900 77,70, 4pr. Brasil. Anl. 78,00, 5pr. Brasil. Anl. 89,60, 4proz. Ital. Rente 103,80, 3proz. Port. I. Ser. 61,40, Port. Tab.-Obl. 500,00, 4pr. 89er Russen 87,50, 4pr. 94er Russen 86,70, 1906er Russ. 94,00, 4pr. Serben 74,00, 4pr. Span. äuß. Anl. 86,70, Türkenlose 128,50, 4proz. türk. unific. Anl. 84,20, Türk. 4pr. priv. Anl. v. 1890 497,00, 4pr. türk. Prior.-Obl. 490,00, Türk. Tabak 376, 4pr. Ung. Goldanl. 100,50, Meridional-Aktien 728, Oest. Staatsbahn —,—, Lombarden —,—, Nord de l'Esp. 160,00, Saragossa Eisenbahn 267,00, Banque de France 3885, Banque de Paris 1086, Banque Ottomane 581,00, Crédit Lyonn. 1100, Debeers 489,50, Geduld 189,50, Ad. Görz & Co. 74,50, Harpener 1425, Lancaster 57,75, Metropolitain 545,00, Rio-Tinto-Akt. 1345, Suezkanal-Akt. 4130, Sosnowice 1095, Privatdiskont $2^{3}/_{4}$, Wechs. a. Amsterdam 206,00, do. deutsche Pl. $122^{5}/_{16}$, Ital. Goldagio $^{1}/_{4}$, do. London k. 25,11, Schecks a. London 25,13, W. a. Madrid 366,00, do. Wien 103,75, New Goch 86,00, Hosanbase 37,50, East Rand 180,00, Robinson 226,00, News Sterr. 62,50, Randmines 208,00, Panama 228,50. Fest.

Amsterdam, 15. April. (Schlußkurse.) 3proz. holländische Staatsschuldverschreibungen $95^{3}/_{4}$, 5proz. mexikanische innere Anleihe —,—, 5proz. Oesterr. Rente April-Okt. —,—, 4proz. Oesterr. konv. einh. Rte. in Kr. Jan.-Juli $99^{3}/_{4}$, 4proz. österreichische Goldrente —,—, 4proz. Russen 6. Emission v. 1894 $59^{1}/_{2}$, 4proz. Russen innere Anleihe von 1894 $60^{1}/_{4}$, 4proz. serbische konvertierte Anleihe —,—, 4proz. türk. unific. Anleihe $79^{3}/_{4}$, 4proz. ungarische Goldrente $96^{3}/_{4}$, Warschau-Wiener Eisenbahn-Aktien 173, Markknoten 59,00, Russische Zollcoupons $101^{3}/_{4}$. — Wechsel auf London kurz 12,02.

Brüssel, 15. April. (Schlußkurse.) 4proz. Brasil. Anleihe von 1889 75,75, 4proz. Span. äuß. Anl. 83,12, 4pr. unif. Türken 88,00, Türkenlose 128,50, Ottomanbank 580,00, Prince Henry —,—, Warschau-Wien —,—.

London, 15. April, abends 5 Uhr 25 Min. Engl. $2^{3}/_{4}$proz. Kons. $88^{5}/_{16}$, $4^{1}/_{2}$proz. Chines. Anl. v. 1898 $87^{1}/_{2}$, Italiener $102^{3}/_{4}$, 5proz. kons. Mexikaner $101^{3}/_{4}$, 1889er Russen (I. Serie) 96, 4proz. unif. Türken $85^{3}/_{4}$, Ottomanbank $12^{7}/_{8}$, Baltim. a. Ohio $81^{3}/_{4}$, Can. Pacific $115^{3}/_{4}$, Japaner $68^{3}/_{4}$.

London, 15. April. (Schlußkurse.) 5proz. Arg. Eisenbahn-Anl. von 90 $31^{3}/_{4}$, $3^{1}/_{2}$proz. Rupees $59^{3}/_{4}$, Ital. 5proz. Rente $102^{3}/_{4}$, 4proz. Ung. Goldr. $98^{3}/_{4}$, Ottomanbank $12^{7}/_{8}$, De Beers def. $19^{1}/_{8}$, Lombarden $3^{3}/_{4}$, Southern comm. $22^{1}/_{2}$. Unregelmäßig.

* **Hamburg**, 15. April. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,25—112,45, Schwed. Bankplätze 3 Monate 110,75—110,90, Christiania Sicht 112,25—112,45, Norweg. Bankplätze 3 Monate 110,75—110,90, Kopenhagen Sicht 112,25—112,45, Dän. Bankplätze 3 Monate 110,75—110,90.

Madrid, 15. April. (Eigene Meldung.) Wechsel a. Paris 38,00.

Lissabon, 14. April. Wechsel auf Paris 578,00.

New York, 15. April. Wechsel auf London 4,84,75.

Mexiko, 14. April. (Telegramm der Banco Aleman Transatlantico.) Sichtwechselkurs auf Deutschland 1,8 M per 1 $ mexik.

Rio de Janeiro, 14. April. (Telegramm der Brasilianischen Bank für Deutschland.) Wechselkurs auf London $12^{1}/_{16}$ d.

Ostasiatische Wechselkurse auf London, 15. April.

Bombay Tel. Transfers 1 s $4^{1}/_{32}$ d.	Shanghai 4 M. S.-Kredite 2 s $5^{3}/_{4}$ d.
Kalkutta Tel. Transfers 1 s $4^{1}/_{32}$ d.	Yokohama 4 M. S.-Kredite 2 s $^{3}/_{8}$ d.
Hongkong 4 M. S.-Kredite 1 s $10^{1}/_{8}$ d.	Singapore 3 M. S.-Kredite 1 s $10^{3}/_{4}$ d.
Manila 4 M. S.-Kredite 1 s $9^{3}/_{4}$ d.	

Gold- und Silberkurse.

Frankfurt a. M., 15. April. Gold- und Silberkurse. Gold „al marco" per Kilogramm 2802 Br., 2790 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogramm 74,50 Br., 72,50 G.

New York, 15. April. Silber-Bullion $56^{1}/_{4}$.

Wollberichte.

* **Antwerpen**, 15. April. Wolle. (Eigene Drahtmeldung der Herren Wilkens & Co. in Antwerpen.) Mai $5{,}22^{1}/_{2}$, September 5,25, Dezember $5{,}12^{1}/_{2}$, März 5,10 Käufer. Behauptet.

* **Havre**, 15. April, $9^{1}/_{2}$ Uhr. Wolle. April 161,00, September 160,00. Tendenz: Stetig.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 15. April. Baumwolle. (Offizielle Notierungen.) American good ordin. 7,91, low middling 8,04, middling 8,14, good middling 8,30, fully good middling 8,38, middling fair 8,50; Pernam fair 8,50, good fair 8,62; Ceara fair 8,14, good fair 8,40; Egyptian brown fair $8^{5}/_{16}$, brown good fair $8^{9}/_{16}$, brown good $9^{7}/_{16}$; Smyrna good fair —; Peru rough fair —, rough good fair 10,25, rough good 10,50, rough fine 10,75, moder. rough fair 8,70, moder. good fair 8,80, moder. good 10,00, smooth fair 8,16, smooth good fair 8,38; M. G. Broach good 6,78, fine 7,18; Dhollerah good $6^{1}/_{16}$, fully good 6,03, fine 6,40; Oomra good $6^{1}/_{16}$, fully good $6^{1}/_{4}$, fine $6^{7}/_{16}$; Scinde fully good $5^{1}/_{2}$, fine $6^{1}/_{16}$; Bengal fully good $5^{1}/_{16}$, fine $5^{1}/_{4}$; Madras Tinnevelly good $7^{1}/_{16}$.

* **Liverpool**, 15. April. (Eigene Drahtmeldung.) Baumwolle. Anfang. Der Markt eröffnete für loko ruhig. Mutmaßlicher Umsatz 4000 B., Import 2000 B., davon amerikanische —,— B. Good ordinary Lieferungen ruhig. April 7,77, April-Mai 7,71, Mai-Juni 7,69, Juni-Juli 7,68, Juli-August 7,61, August-September 7,36, September-Oktober 6,85, Oktober-November 6,34, November-Dezember 6,24, Dezember-Januar 6,20.

* **Havre**, 15. April, 12 Uhr. Baumwolle. April 93, Oktober $81^{3}/_{4}$. Tendenz: Stetig.

* **Havre**, 15. April, $9^{1}/_{2}$ Uhr. Baumwolle. April $93^{1}/_{2}$, Mai $91^{3}/_{4}$, Juni $90^{1}/_{4}$, September $79^{1}/_{2}$, Dezember 75, Februar $74^{3}/_{4}$. Ruhig.

* **New York**, 15. April. Baumwolle. Erster Bericht. Amerikanische auf Lieferung eröffnete stetig. Mai 14,22 (14,17), Juli 14,44 (14,38), August 13,93 (13,85), Oktober 11,90 (11,94). — Zweiter Bericht. Amerikan. auf Lieferung stetig. Mai 14,10, Juli 14,24, August 13,73, Oktober 11,70. Die heutigen Ankünfte in allen Häfen werden auf 5000 Ballen geschätzt. — Dritter Bericht. Amerikanische auf Lieferung stetig. Mai 14,09, Juli 14,26, August 13,70, Oktober 11,78.

* **New York**, 14. April. Baumwolle. Festeres Liverpool. Stieg um 10 Punkte, verlor sie wieder. Gleiche Baisseargumente wie gestern. Leerdruck. Ausreichung erneuten fundierter Haussierter, Zwangsdeckungen. Mai 14,71, Juli 18,98. Andere Termine 15—9 Punkte niedriger. Dann Rückkäufe grosser Leerverkäufer. Grosse fremde Aufnahmen. Gewinnsicherungen. Kleine Schätzungen für morgen. Erholt um Mittag Mai 18,96, Juli 14,1. Wiederum abgeschwächt. Platzabgaben. Grosse New Orleanser Verkäufe. Spät nachmittags scharfe Erholung. Platzaufnahmen. New Orleanser Käufe. Markt ausverkauft. Dringende Deckungen. Stieg um 27—35 Punkte, angeblich grossen Verkäufen von Lokoware in New Orleans zuzuschreiben. Tagesbericht des Crop- und Weatherbureaus: In Aussicht: Strichregen.

Flachs, Hanf, Jute.

* **London**, 15. April. Hanf. Abzuladende Ware fest und 10 s teurer, fair current Manila April-Juni-Dampfer 36 £ G., Januar-März-Dampfer 31 £ bez., good fair Manila Mai-März 31 £ 10 s bez., fair Ila März-Mai-Dampfer 30 £. Jute behauptet, Preise unverändert. Schwimmend nach den Vereinigten Königreich 62500 B., Festland 30000 B., Amerika 15800 B.

* **London**, 15. April, 1 Uhr. Hanf fest, Jute ruhiger.

Garne, Tücher, Stoffe.

* **Manchester**, 15. April. 32er Water courante Qualität $9^{3}/_{4}$, 40er Water courante Qualität $10^{3}/_{4}$, 40er Water bessere Qualität $11^{1}/_{4}$, 30er Mock cour. Qualität $11^{1}/_{4}$, 40er Mule gewöhnl. Qualität $11^{3}/_{4}$, 40er Medio Wilkinson $12^{3}/_{4}$, 32er Warpcops Lees $11^{1}/_{4}$, 36er Warpcops Rowland $11^{3}/_{4}$, 40er Warpcops Wellington $11^{3}/_{4}$, 40er Double courante Qualität $12^{1}/_{4}$, 60er Double cour. Qualität $14^{3}/_{4}$, 32er 116 yards aus Mexicker 248. Fest.

* **Manchester**, 15. April. Stoffe und Garne ruhig aber stetig.

Zucker.

* **Magdeburg**, 15. April, abends. Rohzuckerterminpreise. Nach privater Ermittelung. (Für 100 kg.) April 16,80 M B., 16,75 M G., Mai 16,80 M bez., 16,85 M B., 16,80 M G., Juni 17,10 M B., 17,00 M G., Juli 17,25 M B., 17,20 M G., August 17,30 M bez., 17,35 M B., 17,30 M G., Oktober-Dezember 17,70 M B., 17,60 M G., Januar-März 18,00 M B., 17,90 M G. Ruhig.

* **Magdeburg**, 15. April. Zucker. Kornzucker 88proz. Rend. 8,50—8,60, Nachprod. 75proz. Rendem. 6,50—6,75. Tendenz: Ruhig. — Kristallzucker I 28,95 M, Brotraffin. I $28{,}87^{1}/_{2}$—29,00 M, gem. Raffin. mit Faß $18{,}67^{1}/_{2}$ M, gem. Melis I $17{,}87^{1}/_{2}$—17,70 M. Ruhig. — Rohzucker I. Prod. Transport frei an Bord Hamburg April 16,65 G., 17,00 B., Mai 17,00 G., 17,10 B., August 17,40 G., 17,50 B., 17,45 bz., Oktober-Dezember 17,75 G., 17,85 B., Januar-März 18,25 G., 18,10 B. Stetig.

* **Hamburg**, 15. April, nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg April 16,80, Mai 16,85, August 17,30, Oktober 17,65, Dezember 17,80, März 18,05. Ruhig.

* **Hamburg**, 15. April, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg April 16,80, Mai 16,90, August 17,30, Oktober 17,65, Dezember 17,80, März 18,05. Stetig.

* **Prag**, 15. April. Zuckerbörse. Der Markt verlief zur schwachen Haltung neigend, ohne dass jedoch die Preise stärkeren Schwankungen unterlegen wären. Witterung: Bedeckt. — Amtliche Notierungen der Prager Börse vom 15. April: Raffinade prompt 40,50 Kr. Geld, 40,50 Kr. Ware, Erstprodukt Aussig Station prompt 19,45 Kr. Geld, 19,70 Kr. Ware, do. do. Landungsplatz prompt 19,45 Kr. Geld, 19,70 Kr. Ware, do. do. do. Oktober-Dezember 20,25 Kr. Geld, 20,40 Kr. Ware.

* **Paris**, 15. April. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88proz. neue Kondition $21^{1}/_{2}$—22. — Weisser Zucker behauptet, Nr. 3 für 100 kg April $26^{1}/_{4}$, Mai $26^{3}/_{8}$, Mai-August 26, Oktober-Januar $27^{1}/_{4}$.

* **London**, 15. April, 2 Uhr. Rübenzucker fest. Mai 8 s 5 d, August 8 s $7^{3}/_{4}$ d. — 3 Uhr. Zucker. In deutschen Marken granulated bartfrei Hamburg Mai-August 10 s $5^{1}/_{4}$ d, Rübenzucker Mai 8 s 6 d, August 8 s $7^{3}/_{4}$ d.

Kaffee, Kakao, Tee.

* **Hamburg**, 15. März, 7 Uhr 30 Min. Kaffee. Hiesige Privat-Abendnotierungen. Mai $35^{1}/_{4}$ B., $35^{3}/_{4}$ G., Juli 36 B., 36 G., September $36^{3}/_{4}$ B., $36^{1}/_{4}$ G., $36^{1}/_{4}$ bez., Dezember $37^{1}/_{4}$ B., 37 G., März 38 B., $37^{3}/_{4}$ G. Tendenz: Behauptet.

* **Hamburg**, 16. April, 11 Uhr. Kaffee. (Von den Herren Feilmann, Ziegler & Co.) Mai 35,25, September 36,50, Dezember 37,25. Behauptet. — Zufuhren in Rio 9000, in Santos 19000 Sack.

* **Rotterdam**, 15. April. Kaffee-Termin-Notierungen: Santos April $31^{3}/_{4}$ c, Mai $31^{3}/_{4}$ c, September $31^{3}/_{4}$ c, Dezember 32 c.

* **Amsterdam**, 15. April. Java-Kaffee good ordinary $38^{1}/_{2}$.

* **London**, 15. April, 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon ruhig, ostindischer, mittelamerikanischer und Brasil stetig, Lieferungsware kaum stetig, Santos Mai 34 s 6 d, September 36 s. — Reis stetig. — Tee, indischer fest.

Landesprodukte.

* **Rotterdam**, 15. April. Margarine unverändert. Harrison New York 44 fl.

* **Antwerpen**, 15. April. Schmalz April 99,50.

Chemikalien, Drogen.

* **Havre**, 15. April, $9^{1}/_{2}$ Uhr. Indigo. April 5,05, Juli 5,15, September 5,15, Dezember 5,25. Tendenz: Ruhig.

* **London**, 14. April. Indigo. Nahe Sichten niedriger, April bis August 2 s 1 d, September bis März 2 s $1^{1}/_{2}$ d. — Schellack vorr. behauptet zu 210 s für fair TN Orange; auf Lieferung fest, 200 Kisten Mai 207 s und August 210 s bez.

* **London**, 14. April, 5 Uhr. Schellack T. N. Orange Mai 205 s. Kautschuk fein Para 4 s 7 d.

Spiritus, Petroleum, Oele.

* **Nordhausen**, 15. April. Branntwein 40 Vol.-Proz. f. 100 kg (106—108 l) 60,50—64,50 M, 45 Vol.-Proz. für 100 kg (106—107 l) 69,50—71,50 M ohne Fass ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg**, 15. April. Spiritus ruhig. April $20^{3}/_{4}$ B., 20 G., April-Mai $20^{3}/_{4}$ B., 20 G., Mai-Juni $20^{3}/_{4}$ B., 20 G.

* **Paris**, 15. April. (Schluss.) Spiritus. April 38,75, Mai 39,00, Mai-August 39,50, September-Dezember 36,25. Behauptet.

* **Antwerpen**, 15. April. Petroleum. Raffiniertes Type weiss loko 20 bez. u. B., April $20^{1}/_{4}$ B., Mai $20^{1}/_{4}$ B., Juni $20^{1}/_{4}$ B. Ruhig.

* **Hamburg**, 15. April. Leinöl $36^{1}/_{2}$—37 M, holländisches $38^{1}/_{2}$—39, gekochtes 38—$38^{1}/_{2}$. Tendenz: Flau. — Terpentinöl, amerikanisches loko $56^{1}/_{2}$—60, Mai-Juni 58—60 M, französisches loko 90—91 M per 100 kg. Tendenz: Fester.

* **London**, 15. April, 5 Uhr. Oele. Leinöl vorrätig 15 s $4^{1}/_{2}$ d, Mai-August 15 s 3 d. Rüböl, raffin. vorrätig 36 s 9 d, rohes Mai-August 20 s 9 d. Baumwollöl, raffin. vorrätig 20 s, rohes Mai-August 18 s. Terpentinöl, amerikanisches 43 s.

Metalle.

* **London**, 15. April, 5 Uhr. Kupfer stetig. Tagesumsatz 500 t. 56 £ 2 s 6 d, drei Monate 57 £ 17 s 6 d, Makler-Schlusspreis 56 £ bis 56 £ 2 s 6 d, best selected 62 £ 15 s, elektrolytisches 61 £ zweiter Hand, strong sheets 74 £. — Zinn stetig. Tagesumsatz 350 t, Straits 129 £, drei Monate 127 £ 15 s, englisches 130 £ b s. — Blei stetig, spanisches 12 £ 7 s 6 d, englisches 12 £ 12 s 6 d. — Zink fest, gewöhnliche Marken 22 £ 7 s 6 d, besondere 22 £ 12 s 6 d, gewalztes deutsches 25 £ 10 s. Nickel 170 £ die Tonne.

* **Glasgow**, 15. April. Eisenmarkt. Die Eisen- und Stahlmärkte sind fest auf der jüngst erhöhten Preislage, jedoch hält man ein weiteres Anziehen für unwahrscheinlich, andererseits wird aber kein unmittelbarer Rückschlag erwartet. Die Verbraucher beschränken ihre Käufe meist auf die Lieferung während der nächsten zwei oder drei Monate. (Ironmonger.)

* **Glasgow**, 15. April. Die Vorräte von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 8948 t gegen 18979 t im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 80 gegen 82 im vorigen Jahre.

* **Glasgow**, 15. April. (Schluss.) Roheisen kaum stetig. Mixed numbers warrants unnotiert, Middlesborough 44 s $8^{1}/_{2}$ d.

* **Hamburg**, 15. April. Weizen still, holstein. und mecklenb. 170—175, Hard Winter Nr. 2 April-Abladung 146. — Roggen still, südrussischer still, 9 Pud 20/25 April-Abladung 101—107, holstein. und mecklenb. 125—130. — Mais ruhig, amerikan. Mixed April-Abladung 94,50. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loko 47,00. — Wetter: Warm.

* **Breslau**, 15. April. (Preise nach privater Ermittelung.) Bei mässigem Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen bei schwachem Angebot fest. Roggen ruhig. Gerste fest ohne Umsatz. Hafer feiner besser beachtet.

* **Paris**, 15. April. (Schluss.) Weizen ruhig, April 21,40, Mai 21,40, Mai-August 21,15, September-Dezember 20,60. — Roggen ruhig, April 15,00, September-Dezember 14,75. — Mehl ruhig, April 29,00, Mai 29,00, Mai-August 28,75, September-Dezember 27,80. — Rüböl ruhig, April 45,50, Mai 45,75, Mai-August 46,00, September-Dezember 47,75. — Wetter: Bewölkt.

* **Petersburg**, 15. April. Produktenmarkt. Weizen loko 9,85, Roggen loko 7,70—7,80. Hafer loko 6,50—6,95. Leinsaat loko 14—14,25. — Wetter: Schön.

Weizenmehl Nr. 00 25,00 M, Roggenmehl Nr. 01 19,00 M per 100 kg netto exkl. Sack.
Die Müller und Mehlhändler von Leipzig und Umgebung.

Leipziger Produktenbörse.

Lokopreise den 16. April 1904, mittags 1 Uhr.
(Die Preise verstehen sich erste Kosten exkl. Provision, Courtagen u. s. w. frei Leipzig, gegen bare Zahlung.)
Witterung: Schön, warm.

Weizen per 1000 kg netto inländischer 172—176 M bez. u. Br., ausländischer 180—186 M bez. u. Br. Ruhig.
Roggen per 1000 kg netto inländischer 130—134 M bez. u. Br., ausländischer 147 M Br. Ruhig.
Gerste per 1000 kg netto Braugerste, hiesige 150—161 M bez. u. Br., Mahl- und Futterware 114—140 M bez. u. Br.
Hafer per 1000 kg netto inländischer 130—136 M bez. u. Br., ausländischer —. Still.
Mais per 1000 kg netto amerikanischer 121—125 M bez. u. Br., runder 119—124 M bez. u. Br., Cinquantin 135—145 M bez. u. Br.
Raps per 1000 kg netto —.
Rapskuchen per 100 kg netto —,—.
Rüböl, rohes per 100 kg netto ohne Fass flüssiges 44,50 M Br. Ruhig. Dr. Kiefer, Börsensekretär.

Kabelberichte vom Fonds- u. Produktenmarkte am 15. April.

(Mitgeteilt von Wolffs Telegraphischem Bureau.)

New Yorker Fondsbörse.

Wechsel London	4,85	Chic. Term. pref.	$16^{3}/_{4}$	Pennsylvania	118
Cable Transfers	4,87	Color.South.com.	17	Phil.Read.com.	45
Wechsel Paris	5,18	Denv.&Rio&g.St.	$21^{1}/_{2}$	do. I pref.	$78^{1}/_{2}$
do. Berlin	$94^{11}/_{16}$	do. do. Pref.	$71^{1}/_{2}$	Phil.&Read.II pr.	65
Silber Bullion	$55^{3}/_{4}$	Erie common Sh.	$27^{1}/_{2}$	Rock Isl.Compan.	$23^{3}/_{4}$
		Erie I preferred	$65^{1}/_{2}$	St.Louis&SanFra.	
4% Ver.St.-B. 1925	$133^{3}/_{4}$	Erie Second pref.	$42^{1}/_{2}$	do. II pref.	47
Atch. gene 4% B.	$99^{3}/_{4}$	Illinois Central	$130^{3}/_{4}$	Southern Pacific	$46^{3}/_{4}$
North. Pac. 3% B.	$72^{3}/_{4}$	Louisv. & Nashv.	$108^{3}/_{4}$	South. Railw.com.	$21^{1}/_{2}$
do. Pr.Lien 4% B.	$103^{3}/_{4}$	Manhattan Elev.	142	do. do. pref.	$84^{1}/_{2}$
StL.&SFr.Bd.4% B.	83	Miss.Kan.&Tex.c.	17	UnionPac.c.Shar.	$84^{3}/_{4}$
		do. do. pref.	$38^{1}/_{2}$	do. do. pref.	$92^{1}/_{2}$
Atch.Top.&S.Fé c.	$73^{3}/_{4}$	Missouri Pacific	$93^{1}/_{4}$	Wabash pref.	$38^{1}/_{2}$
do. do. pref.	$93^{1}/_{4}$	N. Railr. of Mex. p.	$39^{1}/_{2}$		
Baltimore u. Ohio	$79^{1}/_{4}$	do. do. 2nd pfd.	$17^{1}/_{4}$	AmalgamCopper	$49^{1}/_{2}$
Canadian Pacific	$116^{3}/_{4}$	New York Central	$116^{3}/_{4}$	Amer. Sugar Ref.	$127^{3}/_{4}$
Chesap. & Ohio	$33^{3}/_{4}$	N. Y. Ont. & West.	$21^{1}/_{2}$	Anac. Min. com.	74
Chic. & Alton Co.	$37^{1}/_{2}$	Norf. & Western common Shares	$57^{1}/_{2}$	Gen. Electric	164
Chic.&Gr. West.	$16^{1}/_{4}$			Tenn. Coal & Iron	$38^{1}/_{2}$
Ch.Milw.&St.P. c.	$144^{3}/_{4}$	Nort. & West. pref.	88	Un.St.SteelComp.	$11^{3}/_{4}$
Ch.&Northw. c.	170	North. secur.com.	$93^{1}/_{2}$	do. do. pref.	$60^{1}/_{2}$

Geld auf 24 Stunden Durchschnitts-Zinsrate $1^{1}/_{4}$, do. Zinsrate für letztes Darlehen d. Tages $1^{1}/_{4}$.

Tendenz: Die Börse eröffnete in abgeschwächter Haltung auf die Nachricht, dass die hiesige Bankfirma Kuhn, Loeb & Co. und Speyers & Co. zehn Millionen Dollars in zwei Jahren rückzahlbare 4% proz. Noten der Baltimore and Ohiobahn, und dass Kuhn, Loeb & Co. zwei Millionen Dollars ebenso Noten der Norfolkbahn übernommen haben. Die berufsmässige Spekulation ging in der Erwartung eines günstigen Bankausweises am Sonnabend sehr vorsichtig zu Werke. Die Aktien der Eriebahn wurden durch Gerüchte wichtiger Vorgänge in die Höhe gesetzt, und Stahlwerte waren durch günstige Berichte über die Lage des Eisengewerbes angeregt. Die Börse schloss unbelebt. An Aktien wurden 180 000 Stück umgesetzt.

Amerikanische Baumwollmärkte. Die feste Haltung des Liverpooler Marktes und daraufhin bewirkte Deckungen der Platzspekulation führten bei Beginn zu einer Preisbesserung um 5 bis 6 Punkte. Dieselbe blieb jedoch nicht von langer Dauer, da auf Verkäufe für Rechnung New Orleanser Firmen und Nachlassen der spekulativen Beteiligung weiterer Kreise, verstärkt durch den Druck der Baissespekulation, ein Rückgang eintrat. Im weiteren Verlaufe wirkte die Nachfrage des Auslandes anregend. Die kalte Witterung und die Voraussage grosser Ausfuhr bei mässigen Ankünften befestigten vorübergehend den Markt. Die für morgen zu erwartenden grösseren Zufuhren und Abgaben der Platzspekulation wirkten aber wieder abschwächend. Die während der letzten Stunde eingetretene Erholung war auf Käufe New Orleanser Firmen und Deckungen der Platzspekulation zurückzuführen. Schluss stetig und acht Punkte höher bis unverändert, Oktober 1 Punkt niedriger. — New York. Middling Upland loko 14,45, April 14,28, Mai 14,28, Juni 14,35, Juli 14,36, August 13,88, September 12,42, Oktober 11,88, November 11,60, Dezember 11,67, Januar 11,69. — New Orleans loko middl. $14^{1}/_{16}$, do. low middl. $14^{3}/_{16}$, do. good ordin. $13^{5}/_{16}$, April 14,31, Mai 14,45, Juni 14,55, Juli 14,57, August 13,95, September 12,35, Oktober 11,60, November 11,50, Dezember 11,51. Zufuhren in den atlantischen Häfen heute 1000, in den Golfstaaten heute 3700, total heute 4000, diese Woche 27 000, diese Saison 6 789 000, nach dem Inland heute 5000. Export nach Grossbritannien heute 1000, diese Woche 18 000, diese Saison 2 129 000, nach dem Kontinent heute 6000, diese Woche 19 000, diese Saison 3 024 000, nach Japan und Mexiko diese Saison 27 000. — Wetter: Golf klar, Atlantic klar. Temperatur: Golf 63°, am 14. 55°, Atlantic 63°, am 14. 51°. — Wochenstatistik. Zufuhren im Innern diese Woche 21 000, vorige Woche 26 000, letztes Jahr 48 000, Vorrat im Innern 215 000, vorige Woche 232 000, letztes Jahr 192 000, Vorrat in den Häfen 479 000, vorige Woche 489 000, letztes Jahr 395 000, Vorrat in New York diese Woche 109 000, vorige Woche 111 000, letztes Jahr 62 000, Vorrat in New Orleans diese Woche 280 000, vorige Woche 273 000, letztes Jahr 148 000. Export nach Bremen diese Woche 11 000, vorige Woche 1000. — Statistik über die Bewegung der Ernte vom 1. September an, zusammengestellt vom „Financial Chronicle": Zufuhren in den Häfen diese Woche 6 771 000, netto über Land 990 000, südlicher Verbrauch 1 389 000, Vorräte im Innern eingenommen 129 000, total in Sicht 9 220 000, in Sicht gebracht während der Woche 54 000, Ablieferungen der Plantagen 9000.

Amerikanische Oel- u. Fettwaren-Märkte. (Käuferpreise.) New York. Schmalz loko Western Steam 7,05, Rohe & Brothers 7,15, Wilcox 7,15. Talg in city (in Hogsheads) $4^{3}/_{4}$, country 5. Baumwollsaatöl prime summ. yellow $33^{1}/_{2}$, do. crude in tanks south 27. Oleoöl (prime) 83, (choice) $7^{3}/_{4}$. Stearine (city lard) 8, (yellow grease) $4^{3}/_{4}$. Neutral Lard $8^{1}/_{4}$, do. Chicago $7^{1}/_{4}$. Petroleum Refined in Cases 11,10, do. Standard white New York 8,40, do. do. Philadelphia 8,35, do. Credit Balances at Oil City 1,85, do. (Tanks) 5,50. Terpentin New York $58^{1}/_{2}$, do. Wilmington 54, do. Savannah $54^{1}/_{2}$.

Chicago. Schweinezufuhr im Westen 48 000, in Chicago 16 000. — Preise: schwere 5,00—5,20, leichte 4,65—5,20. Speck short clear 6,80—6,75. Schmalz April —,—, Mai 6,87½, Juli 6,75, September 6,95, Oktober —,—. Rippen Mai 6,87½, Juli 6,85, September 6,85, Oktober —,—. Pork Mai 12,87½, Juli 12,97½, September —,—, Oktober —,—. — Verschiffungen von der atlantischen Küste: Schmalz nach Grossbritannien 1 400 000, do. nach dem Kontinent 3 000 000, Talg nach Grossbritannien 750 000, do. nach dem Kontinent 480 000 Pfund. — Die Schweinezufuhren in Chicago werden für morgen auf 8000 Stück geschätzt. — Die Anzahl der in der vergangenen Woche in Chicago verpackten Schweine betrug 85 000 Stück gegen 128 000 Stück in der vorvergangenen Woche. — Fettwaren. Auf schwächeren Schweinemarkt und bei Zurückhaltung des Publikums eröffnete Schmalz per Juli $2^{1}/_{2}$ c, Fleisch 5 c niedriger. Die matte Haltung des Weizenmarktes, mässige Verkäufe von Packern und Abgaben der Berufsspekulation verflauten späterhin weiter die Tendenz, so dass zuletzt Schmalz und Rippen 5—$7^{1}/_{2}$ c, Fleisch 10—$12^{1}/_{2}$ c nachgaben. Schluss flau.

Kolonialwaren. New York. Rohzucker ruhig, Musc. 89 Test $3^{1}/_{4}$, Centrifugal 96 Test $3^{3}/_{4}$, raffin. Nr. 1 4,45. Kaffee Rio Nr. 7 loko $7^{1}/_{4}$, April Käuferpreis 5,90 (Verkäuferpreis 5,95), Mai 5,90 (5,95), Juni 6,05 (6,10), Juli 6,05 (6,20), August 6,30 (6,40), September 6,40 (6,50), Oktober 6,55 (6,60), November 6,65 (6,70), Dezember 6,75 (6,80), Januar 6,85 (6,90), Februar 6,90 (7,00), März 7,00 (7,05). — Statistik: Einfuhr —,—, Ausfuhr 14 000, Umsatz 73 000. — Am Kaffeemarkte regten Käufe für europäische Rechnung und günstige Havreser Berichte anfangs zu Deckungen an. Es erfolgte eine Steigerung, die jedoch zum Stillstand kam, als die Kauflust auf Gerüchte, dass die Baissespekulation überwiegt, aufhörte. Schluss auf Deckungen wieder befestigt und stetig bei unveränderten bis 5 Punkte höheren Preisen.

Metalle u. Bergprodukte. New York. Eisen fest. Iron Nr. 1 Northern New York 15,25—15,75, Nr. II Northern 14,75—15,25, Iron Southern 14,25—14,75, Nr. I Soft 14,25—14,75, Stahlschienen 28,00, Dezember Stahl 28,00, Kupfer 12,50—12,60, Zinn 27,87—28,25. Kohle Fabrikkarte pro Tonne fob New York 3,60, Anthrazit pro Tonne fob New York 5,00, Kainit 8,85, Salpeter 2,50.

Amerikanische Getreidemärkte. (Käuferpreise.) New York. Weizen. Umsatz am Terminmarkt 1 500 000 Bush. Verkäufe für d. Export — Bootslad. April —, Mai 98, Juli $91^{3}/_{4}$, September $86^{3}/_{4}$, Dezember $86^{1}/_{4}$, Nr. 2 Red. loko 103, Nr. 1 North. loko $101^{1}/_{4}$. Mais. Umsatz am Terminmarkt 80 000 Bushels. Verkäufe für den Export 2 Bootslad. April —, Mai $56^{3}/_{4}$, Juli $54^{3}/_{4}$, September —, Dezember —, Nr. 2 Mix. loko 54. Hafer Nr. 2 Clipped Canadian mixed 58. Roggen Nr. 2 Western loko 82. — Mehl kaum stetig (in Säcken) Spring wheat clears f. o. b. N. Y. 4,20, do. Winter wheat „Patents" f. o. b. N. Y. 5,05, Minneapolis „first patents" f. o. b. Minneapolis 5,60, Minneapolis „first clears" do. do. 6,80. Kleesamen neue Krone loko 1a 10,85, do. IIa 10,00.

Tendenz: Nach der gestrigen mässigen Schlusserholung machte sich am heutigen Weizenmarkte eine zuversichtlichere Stimmung bemerkbar, die in erster Linie auf die anhaltend ungünstigen Witterungs- und Saatenstandsberichte zurückzuführen war. Weizen per Juli erfuhr bei Eröffnung des Verkehrs auf Ankündigungen von Frost in den Winterweizengebieten eine Steigerung von $^{1}/_{4}$ c. Trotz der anregenden Tendenzmeldungen von den in- und ausländischen Börsen und dem à la hausse lautenden Bericht des „St. Louis Modern Miller" kam es später zu starken Rückgängen, da die infolge von widersprechenden Saatenstandsnachrichten beobachtete Zurückhaltung des Publikums Anlass zu ziemlich belangreichen Realisationen gab. Schluss kaum stetig und $1^{1}/_{4}$—$^{3}/_{8}$ c niedriger. — Mais schwächte sich nach anfänglicher Stetigkeit ab, da die günstige Witterung im Westen umfangreichere Ankünfte befürchten liess. Die zunehmende Besserung der ankommenden Ware und die matte Tendenz des Weizenmarktes veranlassten während des ferneren Verkehrs Realisationen, die eine erhebliche Abschwächung zur Folge hatten. Schluss behauptet und $1^{3}/_{8}$—$^{3}/_{4}$ c niedriger.

Chicago. Weizen April —, Mai $89^{3}/_{4}$, Juli* 87, September* $83^{3}/_{4}$, Dezember —. Mais April $51^{1}/_{2}$, Mai $50^{3}/_{4}$, Juli 50, September $49^{3}/_{4}$, Dezember $44^{3}/_{4}$. Hafer flau, Mai $39^{3}/_{4}$, Juli 38. Roggen stetig, Mai 72, Juli 68. Leinsaat April —, Mai 109. * neue Kontraktbasis.

Toledo. Weizen Juli $88^{3}/_{4}$. Mais Juli 50. Kleesamen April 6,20, Mai 5,85.

St. Louis. Weizen Juli $82^{3}/_{4}$. Mais Juli 48.

Duluth. Weizen Juli $92^{3}/_{4}$. Leinsaat loko $115^{1}/_{4}$, Mai 116, Juli $117^{3}/_{4}$.

San Francisco. Weizen willig, loko $165^{3}/_{4}$, Dezember 139.

Tägliche Getreidestatistik. (Tausende.)

		Heute	Letztes Jahr	Diese Woche	Diese Saison	Vorige Saison
Weizen (Bushels)						
Zufuhren im Westen: Winterweizen		71	121	416	192 090	206 809
Frühjahrsweizen		141	140	1043		
Zufuhr Atlant.		96	179	369	38 188	52 106
Export Atlant.		29	73	40	35 022	51 790
Mais (Bushels)						
Zufuhren im	Westen	289	514	1560	122 180	107 279
do.	Atlant.	62	289	582	45 706	58 420
Export	Atlant.	173	257	703	38 847	52 022
Mehl (Barrels)						
Verschiff. im	Westen	80	60	331	8 982	8 457
Zufuhren	Atlant.	97	80	380	11 127	11 842
Export	Atlant.	28	28	156	8 039	9 080

Getreidefrachten nach Liverpool 1 d, London $1^{1}/_{2}$ d, Antwerpen 1 d, Rotterdam 3 Cts., Bremen 30 M, Hamburg 15 M.

New York. Wochenexport von den atlantischen Häfen bis 15. April:

	Weizen	Mais	Mehl
Grossbritannien	170 000 Bush.	380 000 Bush.	140 000 Sack
Frankreich	—	—	—
Belgien und Holland	—	180 000	—
Deutschland	—	210 000	—
Uebriger Kontinent	—	—	60 000
zusammen	170 000 Bush.	810 000 Bush.	200 000 Sack
Letztes Jahr	1 840 000	1 820 000	250 000

München, 15. April.
Bankaktien.

Bayerisch.Bank	74,75	Bayr.Notenbank	—	Pfälzische Bank	103,10
Bayr.Bdcb.(300 fl.)	172,50	Bayr. Vereinsb.	194,—	Südd.Bod.Kr.-B.	183,90
do. do. (1000 M)	173,—	do.Hyp.-u.Wchs.	287,—	Vereinsb.Nürnb.	218,—

Industrie-Aktien.

Brg.Brauh.Mün.	204,75	Löwenbräu	420,—	Paulanerbräu	290,—
Hackerbräu	169,—	Münch. Kindl	26,—	Brauh. Würzbg.	154,75
Maximiliansh.	492,—	N.Bwall.-Sp.Hof	276,—	Parg.Bgrl.-Pap.	—
Oberb.Kohlbgw.	280,00	Bw.-Sp.Kolbm.	96,—	Portl. Z.-Hadd.	190,40
Bunzp. Aschaff.	—	Augsb. Sw.Bad.	—	Kunstm. Tivoli	230,—
Aschaff.B.-Pap.	—	Schuckert & Co.	102,60	Tramb. Münch.	169,50
Münch.D.Pap.F.	305,—	Lokalb.Münche.	62,10		

Kursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 16. April.
Verkehr in Wertpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notiert werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Kursnotiz
Gesellschaft für Fuhrwesen	5%	1/7	4	95,— G.
Leipziger Bank (600 M Einz.)	5%	1/1	4	140,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	5%	1/1	4	75,50 G.
4% Hyp.Anl.d.Leisn.Mühlen-A.-G.	—	1/1, 1/7	4	—
4% Gew.Eisenahl.Obl.b.102% rck.	—	1/4, 1/10	4	101,25 G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/1	4	100,— G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.

Neueste Kursberichte.

* **Berlin**, 16. April. Fondsbörse. Die Börse war zu Beginn fester veranlagt auf die vorliegende Meldung aus Konstantinopel, dass man infolge der Vereinbarungen mit Bulgarien die baldige allmähliche Demobilisierung beabsichtige. Daraufhin waren Türkenwerte fest und im Zusammenhang damit Deutsche Bank höher; sonstige Banken zumeist zurückhaltend. Im Montanaktienmarkt lagen Hüttenaktien fest, weil der amerikanische Stahltrustangebliche eine Verständigung mit dem Stahlwerksverband zur gegenseitigen Wahrung der Geschäftsinteressen anregen wolle. Kohlenaktien nach anfänglich stillem Verkehr später besser umgesetzt. Heimische Fonds ruhig. Heute kam ein Posten Reichsschatzscheine zum Satze des Privatdiskonts zur Begebung. Es heisst, dass am Montag ein grösserer Posten nachfolgen soll. Fremde Fonds still. Bahnen stetig. Norddeutscher Lloyd schwächer. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde Banken durchweg anziehend. Kreditaktien auf Wien höher. Russische Bank umsatzlos. Amerikanische Bahnen besser. Türken weiter anziehend. Spanier fest. Hütten- und Bergwerksaktien gut preishaltend.

Berliner Nachbörse vom 16. April. Tendenz: Abgeschwächt.

Oesterr. Kredit	201,90	Canada Pacific	116,60	Ungar. Kronen	—
Berl. Handelsg.	151,80	Gotthardbahn	—	Bochumer	191,10
Darmstädter B.	134,80	Ital. Meridional	143,40	D.-Lux. Bergw.	—
Deutsche Bank	214,40	do. Mittelmeer	—	Dortm. Union C	82,50
Diskont.-Comm.	183,60	Prinz Heinrich	102,75	Laurahütte	238,40
Dresdner Bank	148,75	Warschau Wien	159,75	Rhein. Stahl	178,50
Nationalbank	116,—	[illegible]	80,25	Konsolidation	407,50
Schaaffh.Bankv.	140,40	4% Buenos Aires	—	Gelsenkirchen	211,50
Russ. Bk. f. a. H.	118,60	4½% Chinesen	—	Harpener	197,—
Lübeck-Büchen	—	4% Ital. Rente	—	Hibernia	196,50
Oesterr. Staatsb.	136,—	4% Russ. A. 1902	82,75	Gr. Berl. Strassb.	201,—
do. Südbahn	14,—	4% äuss. Spanier	88,25	Hamb. Paketf.	106,60
Anatolier	95,25	Unif. Türken	82,75	Nordd. Lloyd	104,40
Baltim. and Ohio	79,00	Türkenlose	131,75	Trust-Dynamit	171,50

* **Berlin**, 16. April. (Ergänzung zum Fondsbörsenbericht.) Gegen Schluss war die Tendenz fest. Laurahütte belebt. Die heute begebenen 5 Millionen Reichsschatzscheine sind per 17. Juni fällig. Die Industriewerte des Kassamarktes im allgemeinen recht fest. Hütten- und Kohlenwerte bevorzugt.

Dresden, 16. April. Tetschen-Weisenigker Aktien 94,— bzG. Prioritäten 99,50 B.

Breslau, 16. April. Leipziger elektr. Strassenbahn 98,25.

Wien, 16. April, 10 Uhr 50 Min.

Oest.Credit-Act.	643,25	Oest.Süd.(Lom.)	81,—	Deutsch.Marks.	117,35
Oest.St.(Franz.)	644,—	Elbtalbahn	427,—	Ung. Goldrente	118,55
Ruhig.				Buschtiehrader B	—

Mailand, 16. April, vormittags 11 Uhr — Min.

Ital. 4pr. Rente	102,25	Meridionalbahn	724,—	Wechs. a. Berlin	123,07
Mittelmeerbahn	448,—	Wechsel a. Paris	100,20	Banca d'Italia	1076
		Banca Commerciale	729½		

London, 16. April. (Anfangskurse.)

Engl. Consols	$88^{5}/_{16}$	Johannies	$2^{3}/_{4}$	Erie	26
East Rand	$7^{1}/_{2}$	Associated	$2^{1}/_{4}$	Norfolks	$59^{1}/_{2}$
Randmines	$10^{1}/_{2}$	Lake views	$1^{1}/_{2}$	Ontario	$23^{3}/_{4}$
Modders	$6^{3}/_{4}$	Oroya	$2^{1}/_{4}$	Reading	23
Chartered	$2^{1}/_{2}$	Kalgoorlies	$5^{1}/_{4}$	Southern com.	$22^{1}/_{2}$
Goldfields	$6^{1}/_{4}$	Atchison com.	$75^{3}/_{4}$	Southern pacif.	$50^{1}/_{2}$
Geduld	$6^{3}/_{4}$	Baltimo. & Ohio	$81^{3}/_{4}$	Union com.	86
Transv. Cons. L.	$4^{1}/_{2}$	Denver	22	Russen	—

London, 16. April. Engl. Consols $88^{5}/_{16}$, 1889er russ. Consols 93, Italiener $102^{3}/_{4}$, Japaner $68^{3}/_{4}$.

Paris, 16. April, 12 Uhr 20 Min. 3% Rente $97{,}87^{1}/_{2}$, Italiener 103,90.

* **Berlin**, 16. April. (Frühmarkt.) Weizen loko 174,00—175,00, Mai —,—, Juli 172,00, September 172,00. Roggen loko 130—131,00, Mai —,—, Juli 135,00, September 136,25. Hafer feiner 154—160, mittel 146—153, gering 131—135, russischer —,—, inländischer mit Geruch —. Gerste, Inl. leichte 117—125, schwere 126—140, russische 108—117. Mais amerik. Mixed 113,50—117,00, La Plata 111—115, russischer —. Erbsen, inländische und russische Futterware mittel 134—168, feine 169—180. Weizenmehl 00 21,75—24,25. Roggenmehl 0 und 1 18,40—17,75. Weizenkleie grob 8,10—9,50, fein 8,10—9,00. Roggenkleie 8,50—10.

* **Berlin**, 16. April. Produktenbörse, 12 Uhr 15 Min. Weizen Mai 171,75, Juli 171,75, September 171,75. Roggen Mai 135,50, Juli 136,25, September 136,50. Hafer Mai 134,75, Juli 135,50. Mais Mai 110,25, Juli 110,75. Rüböl 44,50, Oktober 45,00.

* **Berlin**, 16. April, 2 Uhr 15 Min. Produktenbörse. Weizen Mai 171,50, Juli 172,25, September 172,50. — Roggen Mai 135,00, Juli 136,00, September 136,50. — Hafer Mai 134,25, Juli 135,25. — Mais Mai 110,50, Juli —,—. — Rüböl Mai 44,60, Oktober 44,90.

* **Berlin**, 16. April. Produktenbörse. Das schöne Wetter im Verein mit billigeren amerikanischen, indischen und argentinischen Weizenofferten wirkte verflauend. Die Preise wurden 1—$1^{1}/_{2}$ M gedrückt. Hafer bei mangelnder Kauflust schwächer, Mais träge, Rüböl ruhig, Spiritus nicht gehandelt. Wetter: Warm.

Schiffahrt.

† **Halle a. S.**, 15. April. Schleppverkehr auf der Saale. (Mitgeteilt vom Halleschen Speditionsverein m. b. H.) Schleppkahn Nr. 588 ist von Hamburg heute hier eingetroffen.

⊙ **Hafen- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft Aken a. d. Elbe**, 15. April. Elbkahn Nr. 18 ist heute hier eingetroffen.

Schiffsnachrichten, mitgeteilt von der Generalagentur der Hamburger Reedereien Richard Jäger, Leipzig, Augustusplatz 8. Eingetroffen: der Hamb.-südamerik. Dampfer „Taquary" (14/4) in Maranham von Hamburg; Woermanndampfer „Lulu Woermann" (14/4) in Las Palmas, „Kurt Woermann" (14/4) in Accra, beide von Hamburg. Abgegangen: der Hamb.-südamerik. Dampfer „Desterro" (14/4) von Leixoes nach Havre.

Börsenzinsen bei den Aktien und Prioritätsaktien 4%. Die Ausnahmen stehen beibemerkt — Die Versicherungsaktien, sowie die Aktien der mit einem * bezeichneten, in Liquidation befindlichen Gesellschaften werden franko Zinsen (fr.) gehandelt. — Alle mit keiner Note versehenen Papiere, soweit sie nicht flüssige Zinsen gehandelt werden, haben Zins-Termin 1/1.

Leipziger Kurse vom 16. April.

Zinstermine: Note 1) bedeutet: 1/1. u. 1/7. 2) 1/4. u. 1/10. 3) 1/5. u. 1/11. 4) 1/2. u. 1/8. 5) 1/3. 6) 1/7. 7) 1/3. u. 1/9. 8) 1/4. 9) 15/4. u. 15/10. 10) 1/6. u. 1/12. 11) 1/3. 1/6. 1/9. u. 1/12. 12) 1/1. 1/4. 1/7. u. 1/10. 13) 1/2. 14) 1/11. 15) 1/8. 16) 1/9. 17) 1/10. 18) Divers.

Deutsche Fonds.

Staatsanleihen. — [illegible]

D.Pr.-Anl.u.Lose. — [illegible]

Stadtanleihen. — [illegible]

Pfandbriefe.

[illegible]

Div. Obligationen.

[illegible]

Ausländische Fonds.

[illegible]

Inländ. Eisenb.-Prior.-Oblig.

[illegible]

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Oblig.

[illegible]

Oblignt. v. Industriegesellsch.

[illegible]

Umrechnungssätze.

1 Taler = 3.— ℳ. 7 fl. südd. W. = 12.— ℳ. 1 fl. österr. W. = 1,70 ℳ. 1 fl. österr. Gold = 2.— ℳ. 1 österr.-ung. Krone = 0,85 ℳ. 1 £ = 20,40 ℳ. 1 Franc, Lira, Peseta, Leu = 0,80 ℳ. 1 alter Gold-Rubel = 3,20 ℳ. 1 Rubel, 1 alter Kredit-Rubel = 2,16 ℳ. 1 fl. holl. W. = 1,70 ℳ. 1 skand. Krone = 1,125 ℳ. 1 Dollar = 4,20 ℳ.

Industrieaktien und Kuxe.

Berg- u. Hüttenw. — Transportges. — Maschinenbaug. — Spinn. u. Webereien. — * Bierbrauer. etc. — Mühlen. — Zuckerfabriken. — Papierfabriken. [illegible]

* bedeutet, dass die Dividende mit dem angegebenen Prozentsatz vorgeschlagen, der Termin der Auszahlung aber noch nicht bestimmt ist.
* Div. hier pro 01/02 und 02/03.

Papierfabriken. — Verschiedene Gesellschaften.

[illegible]

Bankaktien.

[illegible]

Eisenb.-Stamm- u. Prior.-Aktien.

[illegible]

* Div. pro 01/02 u. 02/03.

Kohlenaktien u. -Prioritäten.

Steinkohl.-Aktien — Braunk.-A. u. Obl. [illegible]

* ca. 200 ℳ, † ca. 80 ℳ Rest-Dividende.

* f. 1/4. 1902/1903 u. 1903/1904.
† f. 1/7. 1902/1903 u. 1903/1904.

Wechsel.

[illegible]

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
† Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

Sorten

[illegible]

Berliner Kurse vom 16. April.

Wechselkurse.

[illegible]

Deutsche Fonds.

Staatsanleihen. — Stadtanleihen. — Pfandbriefe. — Prämienanleihen. [illegible]

Ausländische Fonds.

Staatsanleihen. [illegible]

Lose, Stadtanleihen u. Pfandbr.

[illegible]

Hypoth.-Pfandbriefe.

[illegible]

Deutsche Eisenb.- u. Strassenb.-Oblig.

[illegible]

Ausländ. Eisenb.-Oblig.

[illegible]

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

[illegible]

Deutsche Eisenb.-Stammaktien.

[illegible]

Klein- u. Strassenbahn-Aktien.

[illegible]

Ausländ. Eisenb.-Stamm-Akt.

[illegible]

Bankaktien.

[illegible]

Schiffahrtsaktien.

[illegible]

Industrieaktien.

[illegible]

Brauerei-Aktien.

[illegible]

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6, empfiehlt sich zur Besorgung **aller** in **das Bankfach** einschlagenden Geschäfte. **An-** und **Verkauf** von **Wertpapieren** für **alle Börsen. Contocorrent-Verkehr. Diskontirung** von **Wechseln. Zahlstelle** für **Wechsel. Annahme** von **Spareinlagen** zur Verzinsung mit 3½%. Vermietung von **Tresorfächern** unter **eigenem** Verschluss der Abmieter.